

CONTINENTAL-KONZERN

in Mio €	2003	2002	2001	2000	1999
Umsatz	11.534,4	11.408,3	11.233,3	10.115,0	9.132,2
EBITA ¹	855,2	694,3	32,8	533,0	607,3
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	314,0	226,0	- 257,6	204,7	234,7
Dividende	70,4 ²	58,6	–	64,1	58,8
Cash Flow	985,9	919,0	666,5	866,3	849,7
Investitionen in Sachanlagen	583,5	581,2	704,9	682,8	581,5
Abschreibungen ³	603,1	670,3	891,3	654,7	576,5
Eigenkapital	1.983,2	1.715,2	1.546,7	1.844,1	1.760,6
Eigenkapitalquote in %	23,9	20,9	17,2	24,2	23,8
Mitarbeiter am Jahresende ⁴	68.829	64.379	65.293	63.832	62.155
Börsenkurs (H) in €	30,98	19,53	19,45	20,94	26,95
Börsenkurs (T) in €	12,04	11,72	9,68	15,85	17,99

¹ Ergebnis vor Zinsen, Steuern und planmäßigen Goodwill-Abschreibungen

² Vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptversammlung am 14. Mai 2004

³ Ohne Abschreibungen auf Finanzanlagen

⁴ Ohne Auszubildende

CONTINENTAL-DIVISIONEN

Umsatz pro Division

in Mio €	2003	2002
Continental Automotive Systems	4.625,7	4.568,3
Pkw-Reifen	3.907,2	3.777,5
Nfz-Reifen	1.261,6	1.310,9
ContiTech	1.812,2	1.764,3

EBITA pro Division

in Mio €	2003	2002
Continental Automotive Systems	369,5	311,9
Pkw-Reifen	345,8	184,6
Nfz-Reifen	82,4	92,9
ContiTech	144,0	141,5

NACHHALTIG UND WERTORIENTIERT WACHSEN.

FÜR CONTINENTAL HEISST DAS, EINE KLARE LINIE ZU VERFOLGEN UND ZUM RICHTIGEN ZEITPUNKT DIE RICHTIGE ENTSCHEIDUNG ZU TREFFEN. WIR WOLLEN UNSEREN KUNDEN, LIEFERANTEN, MITARBEITERN UND SHAREHOLDERN VIEL VERSPRECHENDE PERSPEKTIVEN ERÖFFNEN UND AN EINER DAUERHAFTEN **WERTSTEIGERUNG ARBEITEN: KONSEQUENT UND ZIELORIENTIERT HANDELN – UND DABEI IMMER EIN VERLÄSSLICHER PARTNER BLEIBEN.**

U3	Kennzahlen Continental-Konzern	10	Kapitalmarktinformationen	24	Marktumfeld
U4	Divisionen	14	Konzernstrategie	26	Ertrags- und Finanzlage
2	Inhalt	17	Mitarbeiter	32	Continental Automotive Systems
4	Brief an die Aktionäre	20	Qualität und Umwelt	34	Pkw-Reifen
				36	Nfz-Reifen
				38	ContiTech
				40	Risiken und Risiko- management
				44	Entwicklung 2004 und Ausblick

An die Aktionäre

Unternehmensprofil

Lagebericht

50	Erklärung des Vorstands		
51	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers		
52	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung		
53	Konzernbilanz		
54	Konzern-Kapitalflussrechnung		
55	Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals		
58	Segmentberichterstattung		
59	Konzern-Anhang		
63	Konzernabschluss Ergänzung gemäß § 292 a HGB		
		96	Corporate Governance
		101	Bericht des Aufsichtsrats
		105	Aufsichtsrat
		107	Vorstand
		108	Glossar
		U5	Zehnjahresübersicht – Konzern
		U6	Termine
		U7	Impressum

Konzernabschluss

Weitere Informationen

INHALT

SEHR GEEHRTE AKTIONÄRINNEN UND AKTIONÄRE,

2003 erreichten wir das beste Ergebnis unserer Unternehmensgeschichte.

wirtschaftliche und politische Unsicherheiten kennzeichneten das Jahr 2003. Eine leichte, kurzfristige konjunkturelle Belebung hatte praktisch keine positiven Auswirkungen. Trotz dieses schwierigen Umfelds sind wir gut in das Jahr gestartet. Unsere Zuversicht war gerechtfertigt: 2003 erreichten wir das beste Ergebnis unserer Unternehmensgeschichte. Dafür danke ich – auch im Namen meiner Vorstandskollegen – unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern herzlich für ihren Einsatz und ihre Leistung sowie unseren Vertreterinnen und Vertretern der Belegschaft für die konstruktive Zusammenarbeit. Als Anerkennung für dieses Engagement haben wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine Leistungsprämie von insgesamt 17 Mio € ausbezahlt.

Die gesteckten Ziele haben wir erreicht, teilweise sogar übertroffen. Der Umsatzanstieg auf 11,5 Mrd € im Vergleich zum Vorjahr ist erfreulich. Bereinigt um Währungskurs- und Konsolidierungskreiseffekte entspricht das einem Wachstum um 6,1%. Das operative Ergebnis erhöhten wir um 23,2% auf 855 Mio €, unsere Netto-Finanzschulden konnten wir um 730 Mio € reduzieren. Das Verhältnis von Fremd- zu Eigenkapital, die Gearing Ratio, liegt jetzt bei 59%. Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung vorschlagen, die Dividende zu erhöhen und 0,52 € je Aktie auszuschütten, mit einer Gesamt-Ausschüttung von rund 70 Mio € die höchste Dividende, die Continental je gezahlt hat.

Der Kurs der Continental-Aktie stieg um mehr als 100%.

Ein Ergebnis unserer Arbeit war die Wiederaufnahme von Continental in den Kreis der Top-30-Aktiengesellschaften in Deutschland. Seit dem 22. September 2003 ist die Continental-Aktie erneut im Deutschen Aktienindex DAX gelistet. Als der DAX 1988 eingeführt wurde, gehörten wir dazu. 1996 trat eine andere Gesellschaft an unserer Stelle in den Index. Bisher ist uns als einzigem Unternehmen die Rückkehr gelungen. Wir sehen das als nachdrückliche Bestätigung unserer auf ertragsstarkes Wachstum ausgelegten Strategie. Der Kurs der Continental-Aktie ist 2003 um mehr als 100% gestiegen.

Unser Erfolg basiert auch auf der heutigen markt- und zukunftsorientierten Aufstellung des Konzerns mit den beiden Reifenbereichen, Continental Automotive Systems und ContiTech. Seit über fünf Jahren ist Teves Teil von Continental, seit mehr als zwei Jahren gehört Temic dazu. Es hat sich gezeigt, dass diese Akquisitionen die richtigen Schritte waren, denn Continental Teves und Continental Temic haben sich seit dem Erwerb positiv entwickelt und sind zu wichtigen Wachstumskräften im Konzern geworden.

Sehr gutes Pkw-Reifengeschäft in Europa glich Verluste in der NAFTA-Region mehr als aus.

Unser Pkw-Reifengeschäft in der NAFTA-Region verläuft weiterhin nicht zufriedenstellend. Aufgrund des sehr guten europäischen Pkw-Reifengeschäfts konnten wir auch dieses Jahr die Verluste im NAFTA-Raum mehr als ausgleichen. Das ist jedoch auf Dauer nicht akzeptabel. Deshalb sind unsere vorrangigen Aufgaben im NAFTA-Bereich nach wie vor: konsequente Kostenreduzierung und Erhöhung des Bekanntheitsgrads der Marke Continental. 2003 ha-

ben wir die Kapazität in einem nordamerikanischen Werk reduziert, Personal in den Verwaltungen in Nordamerika und Mexiko abgebaut und damit begonnen, die Logistik des Reifenvertriebs auszulagern. Gleichzeitig brachten wir eine Reihe neuer Produkte auf den Markt. Diese Maßnahmen zeigen erste Erfolge: In der NAFTA-Region erreichten wir insgesamt einen Absatzanstieg, wobei wir in Mexiko bei Verkaufszahlen und Marktanteil deutlich zulegen konnten. Zur Belieferung des nordamerikanischen Markts planen wir den Aufbau eines neuen Werks in Brasilien. Außerdem werden wir zukünftig auch aus unserem Gemeinschaftsunternehmen in Malaysia Reifen für den US-Markt beziehen. Im vierten Quartal 2005 wollen wir die Gewinnschwelle in der NAFTA-Region erreichen.

Maßnahmen in der NAFTA-Region zeigen erste Erfolge.

Der Schwerpunkt unserer geografischen Expansion liegt in Asien mit Fokus auf China, denn auch unsere Kunden weiten ihr Geschäft in dieser Region immer mehr aus. Im Jahr 2003 sind wir hier ein großes Stück vorangekommen.

Im September haben wir zusammen mit unserem japanischen Partner die Verhandlungen über den Erwerb eines Werks in China für Radsensoren zum 1. Januar 2004 abgeschlossen. Außerdem haben wir dort zwei Joint Ventures zusammengeführt. Unter dem Namen Shanghai Automotive Brake Systems (SABS) entwickeln und produzieren sie künftig gemeinsam an einem Standort Pkw-Bremssysteme. Ziel ist der Ausbau unserer Marktführerschaft bei elektronischen Bremssystemen in China, wo Continental Automotive Systems insgesamt drei Gemeinschaftsunternehmen betreibt.

Im Oktober unterzeichnete ContiTech Fluid einen Kooperationsvertrag mit einem japanischen Klimaleitungshersteller. Ende des Jahres begann das Gemeinschaftsunternehmen ContiTech Dae Won Airspring-Systems in Korea mit der Produktion von Luftfederbälgen. In China ist ContiTech mit vier Produktionsstätten vertreten. Im Reifengeschäft analysieren wir derzeit verschiedene Möglichkeiten zum Eintritt in diesen wichtigen Zukunftsmarkt.

Vor rund einem Jahr hatten wir Ihnen an dieser Stelle mitgeteilt, dass wir Verträge zur Gründung eines Gemeinschaftsunternehmens mit Sime Darby Berhad – einem Mischkonzern mit Reifenaktivitäten in Malaysia – unterschrieben haben. Das Joint Venture, an dem wir die Mehrheit halten, wurde im Oktober 2003 gegründet. Es firmiert unter Continental Sime Tyre Sdn. Bhd. und verfügt über zwei Reifenfabriken mit einem Produktionsvolumen von bisher rund fünf Millionen Pkw-, einer Million Leicht-Lkw-, ca. 300.000 Lkw- und zwei Millionen Motorrad-Reifen. Die Fertigungskapazität von Pkw- und Lkw-Reifen werden wir deutlich ausbauen. Mit einem Marktanteil von rund 50% nimmt die neue Gesellschaft in Malaysia derzeit Platz eins ein. Damit haben wir eine starke Ausgangsposition in einem Niedrigkostenland, mit der wir unsere Aktivitäten in der ASEAN-Region (Association of Southeast Asian Nations) und Australien ausbauen werden. Außerdem profitieren wir von der Öffnung der regionalen asiatischen Märkte im Rahmen der Asean Free Trade Area (AFTA). Das zum 1. Januar 2003 in Kraft getretene Handelsabkommen hat die bisher zwischen den südostasiatischen Staaten bestehenden Zollschränken gelockert.

Mit einem Marktanteil von rund 50% sind wir in Malaysia auf Platz eins.

Unser Engagement als ein Offizieller Partner der FIFA Fussball-Weltmeisterschaft 2006™ wird unseren Bekanntheitsgrad weltweit stärken und ausbauen. Im Berichtsjahr haben wir damit begonnen, zahlreiche verkaufsunterstützende Maßnahmen auf den Weg zu bringen.

Ende 2003 haben wir den ContiSportContact 2 Vmax präsentiert. Er ist weltweit der erste Straßenreifen, der für Geschwindigkeiten bis zu 360 km/h zugelassen ist.

Sie sehen, 2003 war für Continental ein insgesamt ereignisreiches, positives Jahr. Ihnen, unseren Aktionärinnen und Aktionären, danken wir für das uns entgegengebrachte Vertrauen. 2004 werden wir alles daran setzen, auch in Zukunft die Leistungsfähigkeit unseres Konzerns, Ihres Unternehmens, nachhaltig zu stärken.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

A handwritten signature in dark ink, appearing to read 'Manfred Wennemer', written in a cursive style.

Manfred Wennemer
Vorsitzender des Vorstands

MITGLIEDER DES VORSTANDS



Manfred Wennemer |
Vorsitzender,
verantwortlich für ContiTech



Dr. Wolfgang Ziebart |
Stellvertretender Vorsitzender,
verantwortlich für
Continental Automotive Systems



Dr. Alan Hippe |
verantwortlich für Finanzen,
Controlling und Recht



Martien de Louw |
verantwortlich für Pkw-Reifen



Dr. Hans-Joachim Nikolin |
verantwortlich für Nfz-Reifen,
Qualität und Umwelt Konzern



Thomas Sattelberger |
verantwortlich für Personal,
Arbeitsdirektor

**KONSEQUENT | DENN WIR VERFOLGEN EINE
KLARE LINIE.**

**KONSEQUENT SEIN BEDEUTET FÜR UNS, UNSEREN
WERTEN TREU ZU BLEIBEN: WIR PRODUZIEREN
WELTWEIT AN STANDORTEN, DIE NACHHALTIG
UNSERE **PROFITABILITÄT** STEIGERN. KONSEQUENZ
BEDEUTET AUCH, DASS UNSERE PRODUKTE UND
LEISTUNGEN VON **HÖCHSTER QUALITÄT** SIND –
DABEI IST UNSERE MESSLATTE, DAS BESTE VER-
HÄLTNIS VON PREIS UND PERFORMANCE FÜR UNSE-
RE KUNDEN ZU SCHAFFEN. UND DER MARKT GIBT
UNS RECHT: KONSEQUENTES KOSTENMANAGEMENT
UND ÜBERLEGTE AKQUISITIONEN HABEN UNS DIE
RÜCKKEHR IN DEN DAX ERMÖGLICHT.**

Inhalt

- 10 Kapitalmarktinformationen
- 14 Konzernstrategie
- 17 Mitarbeiter
- 20 Qualität und Umwelt

UNTERNEHMENSPROFIL

KAPITALMARKTINFORMATIONEN

Mit einem Kursanstieg um 102% im Jahr 2003 trug die Continental-Aktie zur positiven Entwicklung des DAX bei. Das bestätigt das Vertrauen unserer Aktionäre in unser Unternehmen.

Dividende | 2003 erreichte Continental ein operatives Rekordergebnis. Auch der Jahresüberschuss von 314,0 Mio € liegt deutlich über dem bisherigen Spitzenwert von 1999 (234,7 Mio €). Deshalb werden wir der Hauptversammlung am 14. Mai 2004 vorschlagen, eine Dividende von 0,52 € je Stückaktie, entsprechend 22,4% des Konzern-Jahresüberschusses, auszuschütten.

Wiederaufnahme in den Deutschen Aktienindex (DAX) | Seit dem 22. September 2003 ist die Continental-Aktie wieder im DAX gelistet. Damit gehört Continental erneut zu den Top-30-Aktienwerten in Deutschland.

Auswahlkriterien für die Zugehörigkeit zum DAX sind primär der Börsenumsatz, die Marktkapitalisierung und der Free Float der vergangenen zwölf Monate.

Kurs der Continental-Aktie signifikant gestiegen | Das Börsenjahr 2003 war, bedingt durch fehlende positive konjunkturelle Impulse und verstärkt durch politische Unsicherheiten, weltweit von Kursschwankungen gekennzeichnet. Gegen Ende des Jahres zeigte sich eine Erholung der Aktienmärkte. Dies spiegelt sich insbesondere im DAX mit einem Anstieg um 37% gegenüber 2002 wider. Der amerikanische Aktienindex Dow Jones stieg um 25%. Die Automobilaktien gewannen im Durchschnitt rund 34%.

Aktienkursentwicklung



Der Kurs der Continental-Aktie verbesserte sich 2003 um 102%. Im Jahresverlauf schwächte sich der Kurs zunächst ab. Nach einem Jahrestief von 12,04 € am 14. März 2003 folgte eine anhaltende Erholung. Der Jahresendkurs von 30,07 € (Vj. 14,90 €) entspricht einer relativen Verbesserung gegenüber dem DAX um 65%.

Am 16. Januar 2004 lag der Kurs mit 32,85 € zum ersten Mal über dem Kurs von 63,30 DM (32,36 €) am 28. Juli 1998, einen Tag nach Veröffentlichung der Akquisition von Teves. Ein neues Hoch erreichte die Aktie am 19. Februar mit einem Kurs von 33,66 €.

Verkauf eigener Aktien | In den Monaten Juni und Juli 2003 haben wir 4,3 Mio, d. h. sämtliche eigenen Aktien, zu einem Durchschnittskurs von 18,78 € über die Börse veräußert. Die Phase des kursschonenden Verkaufs war durchgehend von Kurssteigerungen begleitet.

Kennzahlen je Aktie in €	2003	2002
Konzern-Jahresüberschuss	2,37	1,75
Konzern-Jahresüberschuss verwässert	2,24	1,66
Cash Flow	7,43	7,11
Dividende	0,52	0,45
Eigenkapital	14,94	13,28
Börsenkurs Jahresende	30,07	14,90
Höchst	30,98	19,53
Tiefst	12,04	11,72
Anzahl der Aktien, durchschnittlich (Mio Stück)	132,7	129,2
Anzahl der Aktien (31.12.) (Mio Stück)	135,4	130,2

Die Ermittlung der Kennzahlen je Aktie erfolgt auf Basis des durchschnittlichen Aktienbestands. Bei der Berechnung der durchschnittlichen Anzahl der Aktien wurden die eigenen Aktien ab dem Zeitpunkt ihres Verkaufs als Erhöhung der Stückzahl angesetzt.

Continental-Anleihe weiterhin erfolgreich | Die Continental-Anleihe aus Dezember 2001 hat sich im Jahr 2003 weiterhin gut entwickelt. Der Spread (Risikoaufschlag) reduzierte sich von 135 auf unter 60 Basispunkte. Mit einem Kurs von 111,69 am 31. Dezember 2003 konnte die positive Entwicklung dieser Anleihe aus dem Vorjahr fortgeführt werden.

Rating mit positivem Ausblick | Die Agenturen Moody's und Standard & Poor's haben das Rating von Continental zum Ende des Jahres 2003 mit Baa2 bzw. BBB bestätigt. Dabei hat Moody's den Ausblick von negativ auf stabil gesetzt. Anfang 2004 hat Standard & Poor's den Ausblick von stabil auf positiv erhöht.

Kapitalkosten | Das operative Ergebnis der Divisionen im Verhältnis zu den jeweiligen operativen Aktiva ergibt die Kapitalrendite (ROCE). Dies wird mit den von Continental intern verabschiedeten Kapitalkosten verglichen, um zu ermitteln, ob ein Bereich wertschaffend ist oder nicht. Für den Konzern gilt die identische Vorgehensweise.

Die Ermittlung der Kapitalkosten ist von mehreren Annahmen abhängig. Analysten, die Continental bewerten, sehen unseren Kapitalkostensatz nach Steuern zwischen 6,4% und 7,8%. Damit hat das Unternehmen auch nach externen Maßstäben eine Wertsteigerung realisiert.

Investor Relations | Investor Relations unterliegt bei Continental wie alle übrigen Unternehmensaktivitäten den richtungsweisenden Vorgaben der Corporate Governance-Grundsätze, zu denen wir in diesem Geschäftsbericht (Seite 96 ff.) ausführlich informieren.

Ein verstärktes Interesse von Analysten und institutionellen Investoren auf Konferenzen, Roadshows und in Einzelgesprächen kennzeichnete die Investor-Relations-Arbeit 2003. Diese Entwicklung zeigte sich auch vor unserer Wiederaufnahme in den DAX. Insgesamt fanden elf Roadshows und rund 260 Einzelgespräche statt.

Informationen für die Kapitalanleger | Die Konzernberichterstattung folgt den Grundsätzen der US-amerikanischen Rechnungslegungsvorschriften US GAAP. Ab 2005 werden wir entsprechend der geänderten Rechtslage auf IFRS-Grundsätze (International Financial Reporting Standards) umstellen. Die dafür notwendigen Vorbereitungen laufen plangemäß.

Im Aktionärsbrief zum dritten Quartal 2003 haben wir unsere vierteljährliche Berichterstattung maßgeblich erweitert. Einerseits um der Tradition von Continental im Hinblick auf Transparenz gerecht zu werden und andererseits um den erhöhten Anforderungen des Prime Standard Rechnung zu tragen.

Börsennotierungen | Die Continental-Aktie ist an allen acht deutschen Börsen amtlich notiert. In London wird die Aktie im Rahmen eines Market-Maker-Systems SEAQ (Stock Exchange Automatic Quotes), in den USA wird sie in Form eines Sponsored-ADR-Programms (American Depositary Receipt) am OTC-Market (Over the Counter) gehandelt.

Mit Schreiben vom 15. Januar 2003 teilte uns die Deutsche Börse mit, dass die Continental-Aktie zum Handel im neu geschaffenen Teilbereich des amtlichen Marktes mit weiteren Zulassungsfolgebpflichten (Prime Standard) zugelassen wurde. Dieser Status war eine Voraussetzung für die Aufnahme in den DAX.

Aktionärsstruktur | Am 10. Juni 2003 informierte uns die Allianz AG, dass ihre Beteiligung an der Continental AG die 5%-Grenze unterschritten hat. Die Capital Group, ein amerikanischer institutioneller Anleger, teilte am 2. Oktober mit, dass ihr etwa 5,1% der Aktien der Continental AG zuzurechnen sind. Die Alliance Capital Management Corporation, ein Tochterunternehmen

des französischen AXA-Konzerns, hat uns am 26. Februar 2004 mitgeteilt, dass der Alliance Capital Management L.P. 9,84% der Aktien der Continental AG zuzurechnen sind.

Eine kürzlich abgeschlossene Erhebung über unsere Aktionärsstruktur gibt Auskunft über unsere institutionellen Aktionäre. Insgesamt konnten 70% der Aktionäre von Continental auf diese Weise identifiziert werden, deren geografische Struktur sich wie folgt aufteilt:

Geografische Aktionärsstruktur in %

Deutschland	7,2%
Großbritannien/Irland	19,6%
Übriges Europa	10,2%
Nordamerika	32,2%
Sonstige	0,8%

KONZERNSTRATEGIE

Wir machen individuelle Mobilität sicherer und komfortabler – mit richtungsweisenden Innovationen zur Wertsteigerung unseres Unternehmens.

Gut aufgestellt in die Zukunft | Die breite Aufstellung unseres Konzerns mit Reifen-, Bremsen-, Fahrwerk-, Elektronik- und den ContiTech-Aktivitäten ermöglicht es uns, einzelne Produkte, Komponenten sowie komplexe Systeme anzubieten, je nach Bedarf und Wunsch unserer Kunden. Im Fokus unserer Arbeit stehen dabei Sicherheit und Komfort der Verkehrsteilnehmer.

Durch ein ausgewogenes Verhältnis unseres Umsatzes zwischen Erstausrüstungs- und Ersatzgeschäft sind wir den Schwankungen der Automobilkonjunktur nur bedingt ausgesetzt. Unser Umsatz ist zu rund 60% direkt von der Automobilindustrie abhängig. Wir wollen auch in Zukunft rund 40% des Umsatzes außerhalb der Automobilerstausrüstung erwirtschaften.

Kostenbewusstes unternehmerisches Handeln gilt bei uns in allen Bereichen bis in die kleinsten Einheiten hinein. Dabei spielt die Produktion in Niedrigkostenländern eine große Rolle.

Wettbewerbsfähigkeit durch Produktion an Niedrigkostenstandorten gestärkt.

Durch den konsequenten Ausbau unserer Niedrigkostenstandorte in Portugal, Tschechien, Rumänien und der Slowakei haben wir unsere Wettbewerbsfähigkeit im Reifenbereich gestärkt. In Rumänien betreiben wir das modernste Pkw-Reifenwerk Europas, in Tschechien das größte europäische Pkw-Reifenwerk und in der Slowakei das Pendant für Lkw-Reifen. In Europa kommen bereits jeder zweite Pkw-Reifen und mehr als jeder zweite Lkw-Reifen aus einem Niedrigkostenland. Dieser Anteil wird in zwei bis drei Jahren auf rund 60% steigen.

Zur Belieferung des US-Markts, wo der Preisdruck am stärksten und die Produktionskosten derzeit am höchsten sind, haben wir unsere Fertigungskapazität für Pkw-Reifen in Mexiko aufgestockt und schaffen zusätzliche Kapazitäten in Brasilien und Malaysia.

Continental Automotive Systems errichtet ein weiteres Werk in Mexiko und eine Produktions- und Entwicklungsstätte in Rumänien. ContiTech erweitert die Kapazitäten in der Türkei und baut ebenfalls ein neues Werk in Rumänien.

Ende 2003 waren im Reifenbereich 12.756, bei Continental Automotive Systems 5.876 und bei ContiTech 2.556 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an Niedrigkostenstandorten beschäftigt.

Wir bauen gezielt die Geschäftsbereiche aus, die entweder in ihrem jeweiligen Markt unter den ersten Drei rangieren oder die in neuen Märkten mit Wachstumspotenzial entstehen, in denen wir eine führende Position relativ schnell erreichen können. Von Geschäftsbereichen, die diese Anforderungen in absehbarer Zeit nicht erfüllen, werden wir uns trennen.

Wachstum in neuen Märkten erreichen wir vor allem durch Kooperationen. Um neue Märkte zu erschließen, richten wir unser Augenmerk zunächst auf eine Zusammenarbeit mit lokalen Partnern, die bereits vor Ort tätig sind. Beispielhaft dafür sind unsere Aktivitäten in Asien, die im Wesentlichen auf Gemeinschaftsunternehmen basieren. Wir schließen jedoch auch den Aufbau eigener Produktionsstätten nicht aus.

Erschließung neuer Märkte vorwiegend mit lokalen Partnern.

Mit Innovationen vorn bleiben | Internationale Studien belegen, dass der Einsatz des elektronischen Stabilitätsprogramms (ESP) Schleuderunfälle, die in Deutschland für 25 % aller Unfälle mit Verletzten und für 34 % aller Unfälle mit Todesfolge verantwortlich sind, um 25 bis 35 % verringern kann. Die Anzahl von Unfällen ohne Beteiligung anderer Verkehrsteilnehmer könnte um 30 bis 35 % verringert werden, wenn alle Fahrzeuge mit ESP ausgestattet wären.

In den USA werden bisher weniger als 10 % der Neuwagen mit ESP ausgerüstet gegenüber rund 60 % in Deutschland. Wir sind insofern mit diesem Produkt nicht unmittelbar an die Automobilkonjunktur gebunden, als die Ausstattungsrate mit ESP – auch bei gleichbleibender oder rückläufiger Automobilproduktion – weiter steigen wird.

Da wir festgestellt haben, dass vielen Verbrauchern die Funktionsweise, aber auch der Nutzen von ESP nicht ausreichend bekannt sind, haben wir es uns zur Aufgabe gemacht, in der Öffentlichkeit über die Vorteile dieses Sicherheitssystems zu informieren. In Deutschland starteten wir die „Continental Sicherheitsoffensive“, in den USA klären wir unter dem Motto „Safely There“ in Zusammenarbeit mit der Verkehrssicherheitsbehörde (NHTSA, National Highway, Traffic and Safety Administration) über die Wirkung und Sicherheitsvorteile von ESP auf. Denn aufgeklärte Verbraucher können durch konkrete Forderungen dazu beitragen, dass die Nachfrage nach ESP steigt und das System zum Sicherheitsstandard wird.

Aufgeklärte Verbraucher können dazu beitragen, dass ESP zum Sicherheitsstandard wird.

Wir haben bereits die nächste Generation des elektronischen Stabilitätsprogramms vorgestellt. ESP II ist der erste Schritt auf dem Weg zum vollständig vernetzten, ganzheitlich geregelten Chassis. Durch Integration der elektronisch geregelten Lenkung eröffnet ESP II neue Dimensionen von aktiver Sicherheit, Fahrkomfort und Fahrspaß. Das System nutzt erstmals aktive Lenkeingriffe, macht das Fahrzeug im Grenzbereich leichter beherrschbar und verleiht ihm im Handlingbereich mehr Agilität.

Ein weiteres Sicherheitssystem warnt vor unbeabsichtigtem Verlassen der Fahrspur: Lane Departure Warning (LDW). In den USA werden eine Vielzahl von Unfällen auf Roll-Over (Überschlag des Fahrzeugs) zurückgeführt. Diese entstehen oftmals, nachdem das Fahrzeug von der befestigten Straße auf den weichen Randstreifen geraten ist und der Fahrer anschließend mit starken Lenkbewegungen versucht, das Fahrzeug zu stabilisieren. Das neue System beugt dem vor: Droht das Auto die Fahrspur zu verlassen und wurde der Blinker nicht betätigt, schließt LDW auf ein unbeabsichtigtes Ausscheren und warnt den Fahrer.

LDW warnt den Fahrer bei unbeabsichtigtem Verlassen der Fahrspur.

Auffahrunfälle auf fahrende oder stehende Hindernisse wollen wir mit unserem Pre-Crash Sensor verhindern. Der Sensor misst ständig den Abstand zu einem vorausfahrenden oder entgegenkommenden Objekt. Daraus wird die Aufprallgeschwindigkeit und Richtung errechnet und falls sich ein Unfall nicht mehr vermeiden lässt, werden passive Sicherheitselemente – Rückhaltesysteme wie Gurtstraffer und Airbags – bedarfsgerecht aktiviert. Neben der Verbesserung des Insassenschutzes kann der Sensor auch zu mehr Sicherheit für andere Verkehrsteilnehmer beitragen, beispielsweise ist er in zukünftigen Fußgängerschutzsystemen einsetzbar.

Unfallprävention
und Minderung
von Unfallfolgen in
einem System.

APIA – Vernetzung von aktiver und passiver Sicherheit | Die zuvor genannten Systeme sind Komponenten der aktiven Fahrsicherheit. Die Elemente der passiven Sicherheit sind bereits auf einem kaum noch zu übertreffenden Entwicklungsstand. Wir sehen in der integrativen Verknüpfung den nächsten Entwicklungsschritt: In unserem Projekt APIA (Aktiv-Passiv-Integrations-Ansatz) verbinden wir die bisher noch unabhängig voneinander arbeitenden aktiven Sicherheitselemente zur Unfallprävention mit den passiven zur Minderung von Unfallfolgen zu einem System. Dabei ist die Elektronik in der Lage, das Optimal für Fahrer und Fahrzeug zu leisten. 2003 haben wir einen APIA-Prototyp vorgestellt, der auf positive Resonanz unserer Kunden gestoßen ist.

ISAD – Niedrigerer Verbrauch und weniger Abgase | Der Integrierte Starter Alternator Dämpfer (ISAD) ist eine Schlüsseltechnologie zur Senkung des Kraftstoffverbrauchs. ISAD ersetzt Anlasser und Lichtmaschine im Fahrzeug durch ein Aggregat. Das System kann den Kraftstoffverbrauch und damit die CO₂-Emissionen um bis zu 15% reduzieren. ISAD ist Ende 2003 in die Serienproduktion für General Motors gegangen. 2004 wird ein weiteres amerikanisches Modell mit ISAD ausgerüstet.

Autosar – Partnerschaft für einheitliche Software | Der Elektronikanteil im Fahrzeug ist bereits heute erheblich. Etwa 90% aller Innovationen im Auto werden künftig auf Elektronik basieren. Zur Entwicklung einer genormten Basis-Software und Standard-Schnittstellen wurde von einigen Automobilherstellern und -zulieferern Autosar (Automotive Open System Architecture) ins Leben gerufen, deren Gründungsmitglied auch Continental ist. Durch diese Partnerschaft wollen wir eine höhere Leistung und Zuverlässigkeit sowie eine größere Flexibilität bei der Integration neuer Technologien erreichen.

Immer mehr
Autofahrer rüsten auf
Winterreifen um.

Winterreifen – das Plus an Sicherheit | Immer mehr Autofahrer investieren in die eigene Sicherheit während der nasskalten Jahreszeit und rüsten auf Winterreifen um; in Deutschland mittlerweile jeder zweite Pkw-Besitzer. Unsere Marktführerschaft bei Winterreifen in Europa können wir seit Jahren behaupten. Zur Festigung dieser Position stellten wir Ende 2003 eine neue Winterreifengeneration vor, die zur kommenden Saison erhältlich sein wird. Dabei handelt es sich um zwei Modelle, die für unterschiedliche Kundenwünsche entwickelt wurden. Besten Fahrkomfort auf höchstem Niveau bietet der ContiWinterContact TS 810 Fahrern von Pkw der Mittel- und Oberklasse. Sein Pendant, der ContiWinterContact TS 810 Sport sorgt für ausgezeichnetes Handling stark motorisierter Wagen.

MITARBEITER

Die positive Entwicklung von Continental verdanken wir ganz wesentlich unseren rund 68.800 engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Durch ein attraktives Arbeitsumfeld und herausfordernde Aufgaben gewinnen wir ambitionierte und leistungsstarke Mitarbeiter für unser Unternehmen.

Mitte 2003 haben wir die strategischen Schwerpunkte unserer Personalarbeit überprüft und ein Aktionsprogramm formuliert, welches wir in den kommenden drei Jahren mit definierten Zwischenschritten umsetzen werden. Ziel ist die Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens durch weiterhin konsequentes Arbeitskostenmanagement, fortschrittliche Personalentwicklung und Qualifizierungspolitik, Flexibilisierungsinitiativen in den Betrieben sowie attraktive Personalpolitik zur Leistungssteigerung.

Reputation am Talentmarkt – die Besten gewinnen | Eine unserer großen Herausforderungen ist es, weltweit herausragenden naturwissenschaftlichen, technischen und kaufmännischen Nachwuchs für Continental zu gewinnen. Mittels eines umfassenden Programms zur Intensivierung unseres Auftritts am Arbeitsmarkt wird unser Image als Arbeitgeber national und international gestärkt werden. Basierend auf einem neuen Personalmarketingkonzept steht die Kooperation mit ausgewählten Hochschulen im Zentrum. Außerdem bringen „Conti-Botschafter“ den potenziellen Nachwuchskräften unsere Firma durch Vorträge, Workshops und Projektaufgaben näher und zeigen die Vielfältigkeit der Entwicklungschancen im Konzern auf.

Programm zur Intensivierung unseres Auftritts am Arbeitsmarkt gestartet.

Der Schlüssel zum Erfolg – Personalentwicklung | Vor dem Hintergrund des globalen Wachstums unseres Konzerns ist es wichtig, den Führungs- und Nachwuchskräften breite und internationale Erfahrungsplattformen zu bieten. Im Rahmen unserer Personalentwicklungsinitiative „Cross Moves“ setzen wir beispielsweise Führungskräfte und Nachwuchs gezielt international, funktions- und divisionsübergreifend ein.







Das Programm „Mastering the Business Challenge“ zur beschleunigten Entwicklung internationaler Nachwuchskräfte wurde 2003 aufgelegt. Nach dem Prinzip „Learning on the Job“ erfolgt eine gezielte Zuordnung von Person und Aufgaben sowie eine Begleitung der Teilnehmer, die aus sechs Ländern stammen, durch Mentoren und die Konzern-Personalentwicklung.

Mit dem Ziel erfolgreicher Besetzung von Führungspositionen im Produktionsbereich haben wir unsere Palette an Qualifikationsmaßnahmen um Führungs-Assessments erweitert. Damit wird in Fertigungsbereichen neben der fachlichen auch der persönlichen Eignung Rechnung getragen. Durch Meisterforen wird dieser Führungskreis darüber hinaus über aktuelle Entwicklungen – seien es ökonomische, technologische oder managementbezogene Themen – informiert.

Rund 1.000
Auszubildende in
Deutschland.

Mit der dualen Ausbildung zur Konstruktionstechnik, einer Berufsausbildung in Verbindung mit einem Ingenieurstudium, wurde ein weiterer Ausbildungsgang für Abiturienten erfolgreich gestartet. Der angespannten Situation auf dem Lehrstellenmarkt hat Continental bedarfsgerecht Rechnung getragen. Insgesamt wurde durch 293 neue Ausbildungsverträge die Anzahl der Auszubildenden um 2,3% auf 988 erhöht.

Mitarbeiter nach Divisionen

Continental Automotive Systems	19.685		28,6 %
Pkw-Reifen	22.518		32,7 %
Nfz-Reifen	11.068		16,1 %
ContiTech	15.392		22,4 %
Übrige	166		0,2 %
Continental-Konzern	68.829		100 %




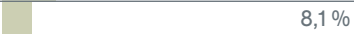
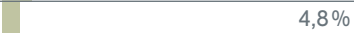

Globalisierung
und Wettbewerb der
Standorte fordern
ein Höchstmaß an
Flexibilität.

Gut qualifizierte Produktionsmitarbeiter – Basis für erfolgreiche Produkte |

Die vielfältigen Veränderungen unseres geschäftlichen und gesellschaftlichen Umfelds haben erheblichen Einfluss auf die Arbeitsbiografien unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Fabriken. Die Globalisierung und der Wettbewerb der Standorte fordern ein Höchstmaß an Flexibilität und Anpassungsfähigkeit. Gleichzeitig zeichnet sich infolge der demografischen Entwicklung – insbesondere in den Industrieländern – eine Verlängerung der Lebensarbeitszeit ab. Bis Ende dieses Jahrzehnts wird sich der Anteil älterer Mitarbeiter über 55 Jahre auf über 20% verdoppeln, bei gleichzeitigem Rückgang des Angebots qualifizierter Fachkräfte am Arbeitsmarkt.

Zum Erhalt einer längeren Berufsfähigkeit ist die berufsbegleitende und betriebliche Qualifizierung und Weiterbildung besonders wichtig. Neben der schon seit vielen Jahren praktizierten Aufgabenbereicherung durch Gruppenarbeit haben wir deshalb in etlichen unserer Betriebsstätten im Rahmen von Pilotprojekten Maßnahmen sowohl zu Qualifikationserhalt und -erweiterung als auch zur Gesundheitsförderung vorangetrieben, die für die konzernweite Umsetzung innerhalb der kommenden Jahre Maßstab sein werden.

Mitarbeiter nach Regionen

Deutschland	27.591		40,1 %
Europa ohne Deutschland	22.236		32,3 %
NAFTA-Region	10.152		14,7 %
Asien	5.568		8,1 %
Übrige	3.282		4,8 %
Continental-Konzern	68.829		100 %

Arbeitszeitflexibilität und Lebensarbeitszeit | Unsere Kunden setzen schnelle Reaktionen auf veränderte Anforderungen besonders auf dem Gebiet der Lieferfähigkeit voraus. Im Rahmen unserer Initiative „Bewegliche Fabrik“ nutzen wir an unseren Standorten vielfältige Flexibilisierungs-Instrumente wie

z. B. Zeitkorridore, Einsatz von Leiharbeitnehmern und befristete Arbeitsverträge.

Arbeits- und Gesundheitsschutz – Verpflichtung unseren Mitarbeitern gegenüber | Ein erweitertes Sicherheitstrainingsprogramm und Verbesserungen im technischen Arbeitsschutz haben 2003 dazu geführt, dass wir Arbeitsunfälle und damit verbundene Kosten weiter deutlich reduzieren konnten.

Mit unserem Gesundheitsmanagementsystem optimieren wir die Gestaltung der Arbeitsplätze und -abläufe im Hinblick auf die Gesundheitsprävention. Im Rahmen ergänzender Vorsorge- und Förderungsprogramme steigern wir das Gesundheitsbewusstsein und -verhalten unserer Mitarbeiter. Der Einsatz von Schwerbehinderten hat für uns einen hohen Stellenwert.

Basics Award – Auszeichnung für aktive Umsetzung unserer Unternehmensleitlinien | 2003 haben wir erstmalig den Basics Award verliehen. Zwei Teams und drei einzelne Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden für ihre Projekte zur Umsetzung der Unternehmensleitlinien ausgezeichnet. Den ersten Preis gewann eine Mitarbeiterin unserer südafrikanischen Tochtergesellschaft. Sie verantwortet die AIDS-Initiative bei Continental Tyre South Africa mit richtungsweisenden Aktivitäten und beispielhaftem Einsatz.

Mitarbeiterin
für AIDS-Initiative
ausgezeichnet.

Konzernweite Ergebnisbeteiligung für die Mitarbeiter | Als Dank für die insgesamt sehr erfolgreiche Arbeit zur Erreichung des Konzernergebnisses haben wir Ende 2003 beschlossen, den Continental-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern konzernweit eine pauschale Einmalzahlung als Ergebnisbeteiligung zu zahlen.

QUALITÄT UND UMWELT

Einheitlich hohe Qualität unserer Produkte sowie deren ständig verbesserte Umweltverträglichkeit – unabhängig davon, wo in der Welt sie gefertigt werden – sind uns wichtige Anliegen.

„Made by Continental – engineered in Germany“ steht für die hohe Qualität unserer Produkte.

Neue Märkte – Neue Herausforderungen | Die Erschließung neuer Märkte ist in der Regel mit der Herstellung von Produkten vor Ort verbunden. Dies gilt besonders für die Automobilindustrie und damit auch für uns, als deren Partner und Zulieferer. Gerade in Ländern mit wenig Tradition in der industriellen Fertigung bedeutet die Herstellung von High-Tech-Produkten eine große Herausforderung. Unsere Kunden erwarten die gleiche Qualität und Zuverlässigkeit aus lokaler Fertigung in neuen Märkten wie aus unseren angestammten Werken. Das Gütesiegel „Made in Germany“ wird angesichts der fortschreitenden Globalisierung zu „Made by Continental – engineered in Germany“ und steht weltweit für die Qualität unserer Produkte.

Qualitätsstandards sichern | Der Anspruch, Produkte aus neuen Standorten mit einheitlich hohem Qualitätsstandard zu liefern, setzt voraus, dass die entsprechende Technologie verfügbar ist. Außerdem müssen auch unsere bewährten Management-Systeme eingeführt werden und ihre erfolgreiche Anwendung über die gesamte Prozesskette gewährleistet sein. Ebenso wichtig ist, dass alle neuen Mitarbeiter intensiv geschult werden und unseren hohen Qualitätsanspruch „verinnerlichen“.

Qualitätsmanagement für den Erfolg neuer Standorte.

Mit Unterstützung der bereits langjährig zum Konzern gehörenden Fabriken werden grundsätzlich sämtliche Prozesse vom Rohmaterial bis zur Logistik des fertigen Produkts untersucht und unter Anwendung unseres Qualitätsmanagementsystems optimiert. Die konsequente Umsetzung des dabei aufgezeigten Verbesserungspotenzials leistet einen entscheidenden Beitrag zum qualitativen und wirtschaftlichen Erfolg der neuen Standorte. Durch die Einhaltung unserer weltweit geltenden Qualitätsstandards werden die in neuen Standorten hergestellten Produkte nicht nur in lokalen Fabriken der Automobilhersteller verbaut, sondern auch in deren europäischen, amerikanischen und japanischen Stammwerken. Das erreichte Qualitätsniveau und das Qualitätsbewusstsein der Mitarbeiter werden auch durch die Zertifizierung laut internationaler Automobilnorm TS 16949 oder Qualitätsnorm ISO 9001 dokumentiert, beispielsweise bei unserem Tochterunternehmen Caucho Tecnica in Chile. Damit gehört diese Transportbandfabrik zu der kleinen Gruppe von drei Prozent aller in Chile bisher zertifizierten Werke.

Zulieferer einbeziehen | Von ebenso großer Bedeutung wie einheitliche Qualitätsstandards unserer Werke ist die Qualitätsfähigkeit unserer Lieferanten und Partner vor Ort, denn auch sie sind Teil der Prozesskette. Wir haben Programme zur Lieferantenentwicklung aufgelegt, die den spezifischen Gegebenheiten der jeweiligen Region und der Struktur unserer neuen Partner angepasst sind. Damit sind alle Voraussetzungen für einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess der gesamten Wertschöpfungskette geschaffen, der auch

auf die Erfüllung der steigenden Qualitätsanforderungen unserer Kunden im internationalen Wettbewerb zielt.

Produkte zur Unterstützung nachhaltiger Entwicklung | Wir wollen wirtschaftliche, ökologische und gesellschaftliche Anforderungen an unsere Produkte in Einklang bringen – unsere Verantwortung gegenüber Mensch und Umwelt. Wir optimieren fortlaufend Prozesse, Produkte, Qualität und Produktnutzen im Hinblick auf eine bessere Umweltverträglichkeit. Unsere Mitarbeiter sind bestrebt, die Umwelt zu schützen. Belastende Emissionen und Abfälle vermeiden wir; potenzielle Gefahren für die Umwelt grenzen wir ein. Unser Engagement im Umweltschutz geht über die Einhaltung gesetzlicher und behördlicher Vorgaben hinaus. Den Wünschen unserer Kunden und unserem eigenen Anspruch an Umweltschutz und Wirtschaftlichkeit unserer Produkte gerecht zu werden ist fester Bestandteil der Pflichtenhefte zur Entwicklung unserer Erzeugnisse. Dafür drei Beispiele:

Umweltschutz ist
Verpflichtung für alle.

ContiEcoContact | 1992 stellten wir den ersten ContiEcoContact-Reifen vor. Im Berichtsjahr brachten wir die dritte Generation der auf geringeren Kraftstoffverbrauch ausgelegten Produktlinie auf den Markt. Mit Einsatz dieses Reifens sind bei gleichzeitig hoher Laufleistung Kraftstoffeinsparungen und Emissionsminderungen bis zu 3% möglich. Durch seine innovative Profilgestaltung sorgt der ContiEcoContact 3 zudem für reduzierte Vorbeifahr- bzw. Außengeräusche. Die Auslegung von Gummimischung und Reifenkontur ermöglichen kürzere Bremswege auf trockener und nasser Fahrbahn, ebenso wie die erneut verbesserten Aquaplaningeigenschaften. Dies dient der Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer.

ISAD | Der Integrierte Starter Alternator Dämpfer (ISAD) ersetzt Lichtmaschine und Anlasser von Fahrzeugen durch ein einziges Aggregat. Kraftstoffverbrauch und damit CO₂-Emissionen können durch ISAD um bis zu 15% reduziert werden. Gründe dafür sind der hohe Wirkungsgrad bei der Stromerzeugung, das Abschalten des Motors bei einem Fahrzeughalt sowie die wirkungsvolle Umwandlung und Speicherung von Bremsenergie. Aufgrund verminderter Geräuschbelastung und weniger Motorvibrationen ermöglicht ISAD höheren Fahrkomfort. Zu mehr Fahrspaß trägt das System durch eine Erhöhung des Drehmoments für Beschleunigungsvorgänge bei. Neben diesen rein auf den Fahrbetrieb bezogenen Vorteilen ist ISAD auch als Notstromaggregat außerhalb des Fahrzeugs nutzbar.

Bis zu 15% geringere
CO₂-Emissionen
durch ISAD.

Gummizahnriemen | Gummizahnriemen zur Ventilsteuerung für kompakte Motoren an Stelle von Kettensteuerungen ermöglichen ebenfalls reduzierten Kraftstoffverbrauch und geringere CO₂-Emissionen. Außerdem zeichnen sie sich durch sehr hohe Laufleistungen aus. Da Gummizahnriemen wesentlich leiser arbeiten und leichter als Kettensteuerungen sind, führt deren Einsatz zu niedrigeren Geräuschemissionen und zu höherem Fahrkomfort.

Dies sind drei Beispiele aus der Palette von Continental-Produkten. Sie belegen, dass wirtschaftliche, ökologische und gesellschaftliche Ziele nicht im Widerspruch zueinander stehen, sondern durch eine intelligente Entwicklung in einem Produkt vereinbar sind.

STABIL WACHSEN | WEIL WIR NEUE PERSPEKTIVEN ERÖFFNEN.

STABIL SEIN HEISST, DAUERHAFT HÖCHSTLEISTUNGEN ZU ERBRINGEN: SEIT VIELEN JAHREN SETZEN WIR MIT UNSEREN PATENTEN WELTWEITE STANDARDS. STABILES WACHSTUM ERLANGEN WIR AUCH, INDEM WIR MIT INNOVATIVEN FORSCHUNGSPROJEKTEN UND INTERNATIONALER TEAMARBEIT HOCHQUALIFIZIERTE MITARBEITER GEWINNEN UND IHNEN LANGFRISTIG ATTRAKTIVE PERSPEKTIVEN ERÖFFNEN. UND ALS NACHHALTIG STABILE INVESTITION HAT SICH 2003 UNSERE AKTIE ERWIESEN, DIE DURCH EINE SOLIDE PERFORMANCE UND RENDITESTARKE AUSSICHTEN ÜBERZEUGTE.

Inhalt

24	Marktumfeld
26	Ertrags- und Finanzlage
32	Continental Automotive Systems
34	Pkw-Reifen
36	Nfz-Reifen
38	ContiTech
40	Risiken und Risikomanagement
44	Entwicklung 2004 und Ausblick

LAGEBERICHT

MARKTUMFELD

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung | Die Entwicklung in einzelnen Regionen und Ländern verlief 2003 unterschiedlich: Hohen Wachstumsraten in Asien und Osteuropa stand ein geringes Wachstum in Westeuropa (unter 1%) mit einer leichten Abschwächung um 0,1% in Deutschland gegenüber.

Das weltweite reale Bruttosozialprodukt ist um 2% gewachsen. In der NAFTA-Region wurde ein mittleres Wachstum von knapp 3% erreicht. Die Steuererleichterungen und die ausgabenorientierte Politik der US-amerikanischen Regierung haben dies ermöglicht. Die japanische Wirtschaft erhielt positive Impulse durch verbesserte Exportmöglichkeiten in andere asiatische Länder und erhöhte Lieferungen nach Nordamerika. Die chinesische Wirtschaft wuchs um 8%.

US-Leitzins auf
niedrigstem Niveau
seit 1958.

Da sich die Weltwirtschaft 2003 nicht nachhaltig erholen konnte, senkten die Notenbanken die Leitzinsen in den wichtigsten Industrieländern mehrfach. Diese Zinssenkungen führten dazu, dass der US-Leitzins im Juni 2003 bei 1% und damit auf dem niedrigsten Niveau seit 1958 lag. Auch die Europäische Zentralbank (EZB) senkte den Leitzins in mehreren Schritten, zum Jahresende lag der EZB-Leitzins bei 2%. Die Kapitalmarktzinsen im Euro- und US-Dollar-Markt haben sich nach Tiefstständen zur Jahresmitte zum Jahresende wieder erhöht.

Der rasante Verfall des US-Dollar prägte das Jahr 2003. Die Abschwächung aus dem Jahr 2002 hat sich 2003 verstärkt. Insbesondere die Kombination aus steigender Staatsverschuldung und einem wachsenden Leistungsbilanzdefizit setzte dem US-Dollar zu. Der Stichtagskurs des Euro stieg von 1,04 auf über 1,25 US-Dollar im Jahresvergleich und erreichte damit ein Allzeithoch seit Einführung des Euro. Auch der japanische Yen wertete zum US-Dollar in derselben Periode von 118,5 auf 107 Yen auf. Von einer generellen Euro-Stärke kann für 2003 jedoch nicht gesprochen werden. So notierten Währungen wie die tschechische und slowakische Krone am Jahresende fast unverändert zum Euro.

Automobilproduktion* | 2003 ist die weltweite Light-Vehicle**-Produktion im Vergleich zum Vorjahr um 1% auf 57,8 Mio Fahrzeuge leicht angestiegen.

Produktion Light-Vehicles** in Mio Stück	2003	2002	2001	2000	1999
Westeuropa	16,3	16,5	16,8	16,6	16,4
Osteuropa	3,2	2,9	2,9	3,1	3,1
NAFTA	15,9	16,4	15,5	17,1	17,0
Südamerika	1,9	1,9	2,0	2,0	1,7
Asien	19,5	18,5	16,8	17,2	16,0
Afrika und Mittlerer Osten	1,0	0,9	0,8	0,7	0,6
Total	57,8	57,1	54,8	56,7	54,8

* Quelle: Global Insight ** Pkw, Kombi, leichte Nutzfahrzeuge (< 6t)

Dabei hat sich die Produktion in der NAFTA-Region trotz intensiver verkaufsunterstützender Maßnahmen der Hersteller um 3 % auf 15,9 Mio Fahrzeuge (Vj. 16,4 Mio) reduziert. In Westeuropa ist die Produktion im zweiten Jahr in Folge um 1 % zurückgegangen. Im Gegensatz dazu ist die Produktion in Asien und in Osteuropa gestiegen. In der Mercosur-Region (Argentinien, Brasilien, Paraguay, Uruguay) wurde insgesamt das Vorjahresniveau erreicht, obwohl es während des ersten Halbjahrs aufgrund der Rezession noch kräftige Rückgänge gegeben hatte.

In Westeuropa ist die Pkw-Produktion im zweiten Jahr infolge zurückgegangen.

Die Nutzfahrzeugproduktion hat in Westeuropa im Jahr 2003 stagniert. In Nordamerika ist die Fertigung um 1 % gesunken, während Asien einen Anstieg um 2 % verzeichnete. Nach den hohen Zuwächsen der vergangenen Jahre – über 30 % jährlich – reduzierte sich 2003 die Produktion von Nutzfahrzeugen in China um 9%. In Japan erhöhten sich die Produktionszahlen um 21 %.

ERTRAGS- UND FINANZLAGE

Anstieg des Konzernumsatzes | Bereinigt um Währungskurseffekte und bei vergleichbarem Konsolidierungskreis erhöhte sich der Konzernumsatz im Vergleich zum Vorjahr um 6,1%. Unter Berücksichtigung der Währungskurseffekte und der erstmaligen Konsolidierung von Continental Sime Tyre ab Oktober 2003 ergibt sich ein Anstieg um 1,1% auf 11,5 Mrd € (Vj. 11,4 Mrd €). Continental Sime Tyre trug mit 53,2 Mio € zum Konzernumsatz bei.

Währungskurs- und konsolidierungskreisbereinigt trugen alle Divisionen zum Umsatzanstieg bei. Continental Automotive Systems erreichte eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 7,2%, Pkw-Reifen um 8,4%, Nfz-Reifen um 2,8% und ContiTech um 3,8%.

Umsatz in Mio €	2003	2002
Continental Automotive Systems	4.625,7	4.568,3
Pkw-Reifen	3.907,2	3.777,5
Nfz-Reifen	1.261,6	1.310,9
ContiTech	1.812,2	1.764,3
Sonstiges	- 72,3	- 12,7
Continental-Konzern	11.534,4	11.408,3

Konzernergebnis signifikant verbessert | Das operative Ergebnis stieg deutlich um 23,2% auf 855,2 Mio € gegenüber dem Vorjahreswert von 694,3 Mio €.

Seit Anfang 2003 wird unsere mexikanische Gesellschaft, Continental Tire de Mexico, die bisher vollständig in der Pkw-Reifen-Division konsolidiert wurde, den entsprechenden Produktgruppen von Pkw- und Nfz-Reifen zugeordnet. Gleiches gilt für unsere südafrikanische Gesellschaft Continental Tyre South Africa, die vollständig in der Nfz-Reifen-Division konsolidiert wurde. Daraus ergibt sich eine Verschiebung im operativen Ergebnis von Nfz-Reifen zu Pkw-Reifen in Höhe von 34 Mio €.

Der Abbau der Finanzschulden, ein geringeres Zinsniveau sowie Währungskurseffekte führten zu einem deutlich geringeren Zinsaufwand in Höhe von 133,1 Mio €.

Der Steueraufwand betrug insgesamt 393,9 Mio €. Dies entspricht einer Steuerquote von 54,5%. 2003 ergab sich bei den Steuern eine Veränderung der Wertberichtigung der aktiven latenten Steuern, insbesondere in den USA, von 157,3 Mio € (Vj. 102,9 Mio €).

Das Ergebnis nach Steuern stieg um 88,0 Mio € auf 314,0 Mio € und das Ergebnis pro Aktie um 0,62 € auf 2,37 €.

Ergebnisübersicht in Mio €	2003	2002
Continental Automotive Systems	369,5	311,9
Pkw-Reifen	345,8	184,6
Nfz-Reifen	82,4	92,9
ContiTech	144,0	141,5
Sonstiges	- 86,5	- 36,6
EBITA	855,2	694,3
Zinsergebnis	- 133,1	- 164,5
Ergebnis vor Steuern	722,1	529,8
Steueraufwand	- 393,9	- 289,8
Ergebnisanteile Fremder	- 14,2	- 14,0
Ergebnis nach Steuern	314,0	226,0
Ergebnis pro Aktie in €	2,37	1,75

Als Unternehmenssteuerungsgröße verwendet Continental auf allen Managementebenen das EBITA. Einerseits als Umsatzrendite bezogen auf den Produktumsatz, andererseits als Kapitalrendite (ROCE) bezogen auf die operativen Aktiva.

Als operative Aktiva gelten die Aktiva der Bilanz, ohne Berücksichtigung der Forderungsverkäufe, liquiden Mittel und Ertragsteuern, abzüglich der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

	Mio €		% vom Umsatz	
	2003	2002	2003	2002
EBITA				
Continental Automotive Systems	369,5	311,9	8,0	6,8
Pkw-Reifen	345,8	184,6	8,9	4,9
Nfz-Reifen	82,4	92,9	6,5	7,1
ContiTech	144,0	141,5	7,9	8,0
Sonstiges	- 86,5	- 36,6	-	-
Continental-Konzern	855,2	694,3	7,4	6,1

	Mio €		ROCE in %	
	2003	2002	2003	2002
Operative Aktiva				
Continental Automotive Systems	2.827,5	2.912,7	13,1	10,7
Pkw-Reifen	2.212,0	2.361,8	15,6	7,8
Nfz-Reifen	939,9	910,3	8,8	10,2
ContiTech	826,1	807,7	17,4	17,5
Sonstiges	27,7	21,6	-	-
Continental-Konzern	6.833,2	7.014,1	12,5	9,9

Investitionen über Vorjahr | Der Bilanzzugang für Sachanlagen und Software in Höhe von 625,8 Mio € lag um 5,8 Mio € über dem Vorjahreswert (620,0 Mio €). Die Investitionsquote beträgt wie im Vorjahr 5,4%. Die Abschreibungen beliefen sich auf insgesamt 606,4 Mio € (Vj. 671,1 Mio €).

Continental Automotive Systems investierte hauptsächlich in den Bereichen Elektronische Brems- und Sicherheitssysteme, Bremsbetätigung und Elektroantriebe. Die Investitionsschwerpunkte lagen in Deutschland, Belgien, den USA, Tschechien und Mexiko. In den Reifendivisionen wurde in die Umstellung von SAP R/2 auf SAP R/3 Software investiert, der Kapazitätsausbau an den Niedrigkostenstandorten in Portugal, Tschechien, Rumänien, Mexiko und Slowakei wurde fortgesetzt. ContiTech hat vor allem in neue Kundenprojekte und die Rationalisierung der Produktionsabläufe an den europäischen Standorten investiert.

	Mio €		% vom Umsatz	
	2003	2002	2003	2002
Investitionen (Bilanzzugang)				
Continental Automotive Systems	282,6	249,6	6,1	5,5
Pkw-Reifen	199,5	223,6	5,1	5,9
Nfz-Reifen	61,4	60,7	4,9	4,6
ContiTech	78,9	78,9	4,4	4,5
Holding	3,4	7,2	–	–
Continental-Konzern	625,8	620,0	5,4	5,4

	Mio €		% vom Umsatz	
	2003	2002	2003	2002
Abschreibungen				
Continental Automotive Systems	246,4	228,2	5,3	5,0
Pkw-Reifen	210,9	277,0	5,4	7,3
Nfz-Reifen	75,8	89,3	6,0	6,8
ContiTech	72,5	74,6	4,0	4,2
Holding	0,8	2,0	–	–
Continental-Konzern	606,4	671,1	5,3	5,9

Einkauf | Das Einkaufsvolumen erhöhte sich um rund 2% auf 7,0 Mrd € im Vergleich zum Vorjahr (6,9 Mrd €). Vor allem die Preise für Naturkautschuk und auf Öl basierende Materialien (z. B. synthetischer Kautschuk) sind im Berichtsjahr stark angestiegen. Diese Rohstoffe machen rund 25% unseres Einkaufsvolumens aus und haben einen erheblichen Anteil an den Beschaffungskosten zur Herstellung von Reifen und ContiTech-Produkten. Bei Continental Automotive Systems war die Preisentwicklung der für die Produktion beschafften Materialien moderat. Durch den schwachen US-Dollar wurden die Preisanstiege teilweise kompensiert, bei Naturkautschuk machte sich dieser Effekt allerdings nur gering bemerkbar.

Produktion an Niedrigkostenstandorten | Der Anteil der Produktion in Niedrigkostenländern ist im Berichtsjahr gemäß unserer strategischen Ausrichtung gestiegen:

Produktion an Niedrigkostenstandorten in %	Europa		Welt ohne Europa	
	2003	2002	2003	2002
Continental Automotive Systems*	20	19	36	33
Pkw-Reifen**	50	45	19	15
Nfz-Reifen**	58	52	7	9
ContiTech*	6	4	4	4

* Basiswert Umsatz ** Basiswert Einheiten

Umsatzanteile | 61% unseres Umsatzes erwirtschaften wir mit der Automobilerstausrüstung, 39% im Ersatzgeschäft. Dabei ergibt sich in den Divisionen folgende Umsatzverteilung:

Umsatzanteile in %	Erstausrüstung		Ersatzgeschäft	
	2003	2002	2003	2002
Continental Automotive Systems	96	96	4	4
Pkw-Reifen	29	29	71	71
Nfz-Reifen	16	12	84	88
ContiTech	71	69	29	31
Continental-Konzern	61	60	39	40

Umsatz nach Regionen in %	2003	2002
Deutschland	33	31
Europa ohne Deutschland	35	34
NAFTA	22	26
Asien	5	4
Sonstige	5	5

Bilanzsumme | Die Bilanzsumme erhöhte sich auf 8.298,5 Mio € (Vj. 8.197,1 Mio €), im Wesentlichen durch die Erstkonsolidierung von Continental Sime Tyre. Die restlichen Veränderungen wurden durch den starken Verfall des US-Dollar und des mexikanischen Peso gegenüber dem Euro kompensiert.

Die Zugänge zum Sachanlagevermögen in Höhe von 583,5 Mio € lagen über den Abschreibungen (562,2 Mio €), während das Umlaufvermögen durch den Anstieg der flüssigen Mittel auf 747,6 Mio € (Vj. 429,6 Mio €) über dem Vorjahr lag. Der Rückgang der latenten Steuern um 91,3 Mio € ist vor allem auf die Wertberichtigungen für den US-Organkreis zurückzuführen. Im Gegensatz zum Vorjahr war keine Einzahlung in den Pensionsfonds in den USA zur Deckung der Verpflichtungen erforderlich. Für den Pensionsfonds in Großbritannien wurde eine außerplanmäßige Einzahlung in Höhe von 18,3 Mio € durchgeführt.

Bilanz in Mio €	31.12.2003	31.12.2002
Goodwill	1.424,0	1.477,7
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	98,6	92,6
Sachanlagen	2.765,6	2.832,3
Finanzanlagen	142,7	146,6
Anlagevermögen	4.430,9	4.549,2
Vorräte	1.084,8	1.067,4
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.192,1	1.137,2
Übrige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	439,0	460,7
Flüssige Mittel	747,6	429,6
Umlaufvermögen	3.463,5	3.094,9
Latente Steuern	174,8	266,1
Aktiver Saldo aus Pensionsbewertung	229,3	286,9
Bilanzsumme	8.298,5	8.197,1
Eigenkapital	1.983,2	1.715,2
Anteile in Fremdbesitz	151,4	92,2
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.202,4	1.184,6
Rückstellungen für Steuern	565,4	533,3
Rückstellungen für sonstige Risiken	735,5	699,8
Finanzschulden	1.916,2	2.328,6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.035,5	978,8
Übrige Verbindlichkeiten	708,9	664,6
Gearing Ratio in %	58,9	110,7
Eigenkapitalquote in %	23,9	20,9

Eigenkapital | Das Eigenkapital sowie die Eigenkapitalquote stiegen durch den Jahresüberschuss in Höhe von 314,0 Mio € und den Verkaufserlös (81,4 Mio €) der restlichen eigenen Aktien. Gegenläufig wirkten die Dividendenzahlung sowie die stark angestiegenen kumulativen Verluste aus der Währungsumrechnung.

Rückstellungen und Verbindlichkeiten | Die Rückstellungen für Pensionen sind gegenüber dem Vorjahr leicht angestiegen. Zuführungen wurden durch Währungskurseffekte kompensiert. Die Rückstellungen für Steuern stiegen aufgrund der Erhöhung der latenten Steuern. Die Rückstellungen für übrige Risiken erhöhten sich im Wesentlichen für Produkthaftung.

Cash Flow | Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit betrug 1.234,9 Mio € (Vj. 1.265,8 Mio €) und der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit 626,8 Mio €. Damit ergibt sich ein Cash Flow vor Finanzierungstätigkeit in Höhe von 608,1 Mio € (Vj. 481,2 Mio €), der zu dem Abbau der Fremdfinanzierung führte. Die Überleitung des Cash Flow auf die Veränderung der Netto-Finanzschulden zeigt einen deutlichen Rückgang der Netto-Finanzschulden um 730,4 Mio € auf 1.168,6 Mio € (Vj. 1.899,0 Mio €).

Cash-Flow-Überleitung in Mio €	2003	2002
Cash Flow vor Finanzierungstätigkeit (Free Cash Flow)	608,1	481,2
Dividendenzahlung	- 58,6	-
Eigenkapitalveränderung*	97,3	74,9
Sonstiges	- 9,3	-
Währungskurseffekte	92,9	145,9
Veränderung der Netto-Finanzschulden	730,4	702,0

* Enthält den Verkauf eigener Aktien sowie die Ausgabe von Belegschaftsaktien

Finanzierung | Die Finanzschulden abzüglich der flüssigen Mittel reduzierten sich zum Bilanzstichtag durch den positiven Cash Flow und die günstige Währungskursentwicklung. Die Gearing Ratio betrug damit 58,9% (Vj. 110,7%). 110,2% der Nettoverschuldung in Höhe von 1.168,6 Mio € sind durch langfristige Kapitalmarktinstrumente in Höhe von 1.021,6 Mio € und langfristige Bankkredite in Höhe von 265,9 Mio € abgedeckt. Die am 31. Juli 2003 erneuerte Multicurrency-Facility über 1,5 Mrd € mit einer Laufzeit von 5 Jahren gibt uns eine Absicherung unter anderem als Liquiditätsreserve. Sie wurde zum 31. Dezember 2003 nicht in Anspruch genommen. Das gesunkene Zinsniveau im kurzfristigen Bereich wurde durch Inanspruchnahme kurzfristiger Finanzierungsinstrumente wie des Commercial-Paper-Programms genutzt. Im Quartalsdurchschnitt waren 60,8% der Verschuldung mit fixierten Zinssätzen zu verzinsen.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter | Zum 31. Dezember 2003 beschäftigte Continental 68.829 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Im Vergleich zum Vorjahr (64.379) entspricht dies einer Erhöhung um 4.450 Beschäftigte (6,9%).

Continental Automotive Systems stellte hauptsächlich in Deutschland, Tschechien, Mexiko, Brasilien und Japan neue Mitarbeiter ein. Bei Pkw-Reifen ist der Anstieg der Mitarbeiterzahl vor allem auf die Änderung des Konsolidierungskreises durch die Gesellschaften in Mexiko und Südafrika zurückzuführen. Entsprechend verringerte sich die Beschäftigtenzahl bei Nfz-Reifen. Durch das Gemeinschaftsunternehmen in Malaysia und Zusatzpersonal in Tschechien und der Slowakei erhöhte sich die Mitarbeiterzahl bei Nfz-Reifen insgesamt. ContiTech baute vor allem in Deutschland, China und der Slowakei Personal auf.

CONTINENTAL AUTOMOTIVE SYSTEMS

Continental Automotive Systems umfasst die Bereiche Elektronische Brems- und Sicherheitssysteme, Fahrwerk & Antrieb, Elektroantriebe, Komfortelektronik, Radbremse, Bremsbetätigung und Aftermarket. Bei Radbremsen sind wir Weltmarktführer und bei elektronischen Bremssystemen weltweit die Nummer zwei.

Um möglichst viele Gleichteile effizienter und kostengünstiger zu produzieren, arbeiten Ford, Mazda und Volvo auf der weltweiten C1-Plattform zusammen. Insgesamt sollen auf dieser Plattform 1,35 Mio Fahrzeuge jährlich gebaut werden. Continental Teves erhielt den Auftrag für die komplette Bremsanlage. Für den Ford C-MAX liefern wir außerdem die elektronische Parkbremse.

Auch der neue VW Golf fährt mit vielen Technik-Highlights von Continental: Continental Temic liefert die integrierte Steuerelektronik des neuen Direkt-schaltgetriebes und Continental Teves das ABS und ESP der neuesten Generation. Weitere Aufträge für elektronische Bremssysteme bekamen wir unter anderem von DaimlerChrysler, Ford und Peugeot sowie von asiatischen Herstellern.

Großauftrag für
„Fahrwerk & Antrieb“.

Einen Großauftrag für ein Nutzfahrzeug-Motorsteuergerät für DaimlerChrysler erhielt die Produktlinie Fahrwerk & Antrieb. Der Fahrzeughersteller hatte Anfang 2003 einen Lieferantenwettbewerb für die Entwicklung und Produktion des Steuergeräts ausgeschrieben, bei dem wir uns gegen den Wettbewerb durchsetzen konnten.

Unter dem Markennamen ATE brachten wir Ende 2003 eine Hochleistungs-bremse für sportlich ambitionierte Fahrer oder auch für solche, die ihr Fahrzeug deutlich aufwerten wollen, als Nachrüstungs-Satz auf den Markt. In Ergänzung zu anderen Tuningmaßnahmen bietet diese Bremse eine dem sportlichen Fahren angepasste höhere Bremsleistung.

Nach dem Erfolg des Bremssattel-Konzepts „FNR“ für Pkw der oberen Mittelklasse haben wir eine noch leistungsfähigere Ausführung „2FNR“ eingeführt. Eingesetzt wird sie in Premiumfahrzeugen wie Audi A8, BMW 760i, Rolls-Royce Phantom, VW Phaeton sowie Bentley Continental GT.

In Nordamerika werden im Jahr 2004 sechs neue Automodelle mit elektronischen Stabilitätsprogrammen von Continental ausgestattet. Damit sind in den USA mehr als 30 neue Fahrzeuge mit Continental-ESP auf dem Markt.

Neues Werk für
Fahrzeugelektronik in
Rumänien.

Im Oktober 2003 legten wir den Grundstein für eine Fabrik zur Fertigung von Elektronik-Baugruppen im rumänischen Sibiu. In dem neuen Werk werden 80 Beschäftigte im Sommer 2004 die Produktion aufnehmen. Gleichzeitig bauen wir dort bis Ende 2004 einen Bereich für Forschung und Entwicklung für 135 Mitarbeiter auf.

Der Bau eines Werks für die Montage von Bremskraftverstärkern und Tandemhauptzylindern begann Anfang 2003 in Las Colinas, Mexiko. Die ersten Lieferungen gehen seit Januar 2004 an die Kunden. Ende 2004 wird der Aufbau abgeschlossen sein. Dann werden rund 300 Mitarbeiter jährlich zwei Mio Bremskraftverstärker und ebenso viele Tandemhauptzylinder herstellen. Las Colinas liegt in der Nähe unseres Werks Silao, in dem Raddrehzahlsensoren gefertigt werden.

Continental Automotive Systems in Mio €	2003	2002
Umsatz	4.625,7	4.568,3
EBITA	369,5	311,9
Operative Aktiva	2.827,5	2.912,7
Investitionen	282,6	249,6
Abschreibungen	246,4	228,2
Mitarbeiter (Anzahl)	19.685	19.129

Continental Automotive Systems steigerte den Umsatz um 1,3% gegenüber dem Vorjahr auf 4.625,7 Mio € (4.568,3 Mio €). Bereinigt um Währungskurseffekte beträgt der Anstieg 7,2%.

Volumensteigerungen verzeichneten die Bereiche Elektronische Brems- und Sicherheitssysteme, Fahrwerk & Antrieb sowie Komfortelektronik. In Europa und Asien konnten wir das Absatzniveau des Vorjahres übertreffen, während sich der Absatz in Nordamerika insgesamt schwächer entwickelte als im Jahr 2002.

Im Berichtsjahr verkauften wir erstmals mehr als 3 Mio ESP, was einer Volumensteigerung um 29% entspricht. Der Absatz von Steuergeräten für die Komfortelektronik steigerte sich um 34% auf 17 Mio Einheiten. Außerdem setzten wir unter anderem 43 Mio Raddrehzahlsensoren (Vj. 39 Mio) und wie im Vorjahr 27 Mio Bremssättel ab.

Die Volumenentwicklung in Europa sowie Kostensenkungsmaßnahmen insbesondere in Nordamerika führten zu einer Verbesserung des Ergebnisses.

Wertminderungen in Höhe von 19,5 Mio € aufgrund von eingestellter und verlagter Produktion hatten außerplanmäßige Abschreibungen zur Folge.

Continental Automotive Systems erzielte eine Erhöhung des operativen Ergebnisses (EBITA) um 18,5% auf 369,5 Mio € (Vj. 311,9 Mio €) und damit eine Umsatzrendite von 8,0% (Vj. 6,8%) sowie eine Kapitalrendite von 13,1% (Vj. 10,7%).

PKW-REIFEN

In der Pkw-Erstausrüstung sind wir die Nummer eins in Europa. Insgesamt – Erstausrüstungs- und Ersatzgeschäft – die Nummer zwei. Weltweit belegen wir Marktposition vier. Der Division Pkw-Reifen sind die Zweiradreifen-Aktivitäten sowie die Handelsgesellschaften zugeordnet.

Im Juli 2003 wurde der erste Maybach mit dem Notlaufsystem ContiSupportRing (CSR) ausgerüstet. Verliert der Reifen Luftdruck, stützt sich das Rad auf einen Stahlring ab, der auf die Felge montiert ist. So gewährleistet CSR Mobilität auch bei Luftdruckverlust.

Für besonders leistungsstarke, allradgetriebene Fahrzeuge haben wir einen neuen Spezialreifen im Programm: den ContiCrossContact UHP. Freigegeben für Geschwindigkeiten bis zu 300 km/h ist er besonders auf die Anforderungen von 4x4-Fahrzeugen wie dem Porsche Cayenne oder dem BMW X5 abgestimmt.

Im November 2003 präsentierten wir den ContiSportContact 2 Vmax, den ersten zugelassenen Straßenreifen mit einer Freigabe für Geschwindigkeiten bis zu 360 km/h. Der neue Reifen wurde speziell für ultraschnelle Sportwagen im Tuningbereich entwickelt.

Winterreifen mit Notlauf-eigenschaften für erweiterte Mobilität.

Die Winterreifenpalette ist im Berichtsjahr um Reifen mit Notlaufeigenschaften (Self-Supporting Runflat Tire, SSR) ergänzt worden. Die Seitenwand dieser Reifen enthält eine spezielle Gummiverstärkung, die eine Weiterfahrt im Falle einer Reifenpanne mit maximal 80 km/h bis 80 Kilometer ermöglicht. Der ContiWinterContact TS 790 wird als SSR-Version zunächst in zwei Größen angeboten.

Um unsere Technologieführerschaft im Bereich Winterreifen künftig zu sichern, werden wir 2004 zwei neue Produktlinien für unterschiedliche Kundenwünsche einführen: Der ContiWinterContact TS 810 richtet sich an Fahrer von Premium-Modellen der Mittel- und Oberklasse, während der TS 810 Sport der richtige Reifen für sportliche Fahrer ist, die auch im Winter sicher unterwegs sein wollen.

In den USA haben wir den Einstieg bei Chrysler geschafft.

In Europa verlässt nahezu jedes vierte Fahrzeug auf Continental-Reifen die Produktionshallen der Automobilhersteller, damit sind wir zum ersten Mal die Nummer eins im Erstausrüstungsgeschäft in Europa. In Nordamerika haben wir 2003 den Einstieg bei Chrysler geschafft. Seit Ende des Jahres werden der neue Dodge RAM und ab Frühjahr 2004 der Dodge Magnum sowie der Chrysler 300C auch auf Continental ausgeliefert.

Im Bereich Zweirad wurden 2003 ebenfalls eine Reihe neuer Produkte eingeführt: Der ContiRoadAttack zeigt die Laufleistung eines Tourenreifens und

das Leistungsspektrum eines Sportreifens. Mit dem ContiForce SM steht ein neuer Reifen speziell für Supermoto-Motorräder zur Verfügung. Für die Herbst- und Wintermonate gibt es den ContiNavigator, einen Rollerreifen, der mit seiner „Matsch + Schnee“-Kennzeichnung besonders für die nasskalten Monate geeignet ist. Mittlerweile haben wir seitens der Zweirad-Hersteller über 250 Freigaben für unsere Reifen.

Pkw-Reifen in Mio €	2003	2002
Umsatz	3.907,2	3.777,5
EBITA	345,8	184,6
Operative Aktiva	2.212,0	2.361,8
Investitionen	199,5	223,6
Abschreibungen	210,9	277,0
Mitarbeiter (Anzahl)	22.518	21.094

Die Pkw-Reifen-Division erreichte einen Umsatzanstieg um 3,4% auf 3.907,2 Mio € im Vergleich zum Vorjahr (3.777,5 Mio €). Ohne Veränderungen des Konsolidierungskreises durch die Gesellschaften in Mexiko und Südafrika sowie bereinigt um Währungskurseffekte beträgt der Anstieg 8,4%.

Die Absatzzahlen an die weltweite Automobilindustrie erreichten mit einer Steigerung um 6% ein Rekordniveau. Auch im europäischen Ersatzgeschäft stieg der Absatz erheblich um 6%. Dabei erhöhte sich der Verkauf von Reifen aus dem Segment High-Performance um 7% und von Winterreifen um 8%, was zu einer Erhöhung der Marktanteile führte. Das Ersatzgeschäft im NAFTA-Raum verlief mit einem Zuwachs um insgesamt 9% unterschiedlich. In den USA stieg der Absatz um 5%, während wir in Mexiko deutliche Steigerungen um 33% erreichen konnten. Insgesamt wurden 2003 erstmals knapp 100 Mio Pkw-Reifen (Vj. 91 Mio) verkauft.

Das sehr gute Ergebnis in Europa glich die Verluste in der NAFTA-Region mehr als aus. Dort haben wir 2003 die Kapazität eines Werks reduziert, Personal in den Verwaltungen abgebaut und begonnen, die Logistik des Reifenvertriebs auszulagern. Zusätzlich planen wir den Aufbau eines Werks in Brasilien. Mehraufwendungen für Sozialkosten in den USA und gestiegene Materialpreise belasteten das Ergebnis, während sich die Änderung des Konsolidierungskreises mit 34 Mio € positiv auswirkte. Das Vorjahresergebnis war durch Wertminderungen des Goodwill in den USA in Höhe von 34 Mio € belastet.

2003 wurde eine Wertminderung in Höhe von 17,7 Mio € für ein Werk in den USA aufgrund dauerhafter Unterauslastung sowie 2,8 Mio € im Zusammenhang mit der Abwicklung der Schließung des Werks Guadalajara in Mexiko vorgenommen. Außerdem wurden den Rückstellungen in den USA 96,9 Mio € für gestiegene Prozess- und Umweltrisiken zugeführt.

Die Pkw-Reifen-Division steigerte das operative Ergebnis (EBITA) insgesamt um 87,3% auf 345,8 Mio € (Vj. 184,6 Mio €) und erreichte eine Umsatzrendite von 8,9% (Vj. 4,9%) sowie eine Kapitalrendite von 15,6% (Vj. 7,8%).

NFZ-REIFEN

Die Division Nutzfahrzeugreifen umfasst die Bereiche Lkw-, Industrie-, Landwirtschafts-, Off-the-Road-Reifen und Conti International. Das Geschäft mit Lkw-Reifen macht dabei drei Viertel des Umsatzes aus. In Europa sind wir die Nummer drei bei Nutzfahrzeugreifen.

In Europa haben wir eine Reihe neuer Produkte auf den Markt gebracht, die zu einer Verbesserung der Wirtschaftlichkeit im kostensensiblen Transportwesen beitragen können. Für die Marke Continental wurde ein neuer Anhängerreifen eingeführt. Die Produktpalette der Marke Uniroyal wurde ebenfalls in diesem Segment ergänzt und durch einen neuen Lenkachsreifen erweitert. Das Angebot der Marke Semperit wurde in der Reifenlinie „Euro Front“ erneuert.

Sieben neue Lkw-Reifenlinien für den nordamerikanischen Markt.

In Nordamerika wurden sieben neue Continental Lkw-Reifenlinien eingeführt. Die wichtigsten Merkmale der neuen Reifen sind der geringe Rollwiderstand und der dadurch reduzierte Kraftstoffverbrauch, das optimierte Abriebverhalten für eine längere Lebensdauer sowie die verbesserte Traktion. Zum Auftakt der Markteinführung wurden Kunden, Vertreter der Fahrzeughersteller und Medien eingeladen, sich anhand von Tests und Messungen über den technologischen Fortschritt der Reifen zu informieren.

Die Kapazität im Werk Puchov in der Slowakei wurde auf ca. 2 Mio Lkw-Reifen jährlich erweitert. Im November 2003 lief dort der fünfmillionste Lkw-Reifen vom Band.

Im April 2003 haben wir mit unserem Partner Moscow Tyre Plant (MTP) das Gemeinschaftsunternehmen Continental Tires of Moscow gegründet, an dem Continental mit 76% die Mehrheit hält. MTP hat einen Teil des bestehenden Werks in das Joint Venture eingebracht. Die Investition von Continental besteht hauptsächlich im Einsatz vorhandener Maschinen aus anderen Werken des Konzerns. Das neue Werk ist auf eine Anfangskapazität von jährlich 1,5 Mio Pkw-Reifen ausgelegt.

Im Oktober 2003 haben wir mit unserem Partner Sime Darby Berhad das Gemeinschaftsunternehmen Continental Sime Tyre gegründet, an dem wir mit 51% die Mehrheit halten. Mit der neuen Gesellschaft sind wir aufgrund unseres Marktanteils von rund 50% in Malaysia Marktführer im Pkw-Reifengeschäft sowie im Ersatzgeschäft mit Nfz-Reifen.

Nfz-Reifen in Mio €	2003	2002
Umsatz	1.261,6	1.310,9
EBITA	82,4	92,9
Operative Aktiva	939,9	910,3
Investitionen	61,4	60,7
Abschreibungen	75,8	89,3
Mitarbeiter (Anzahl)	11.068	9.094

Die Nutzfahrzeugreifen-Division erreichte einen Umsatz von 1.261,6 Mio €, der unter dem Niveau des Vorjahres (1.310,9 Mio €) liegt. Positiv wirkte sich die Konsolidierung unserer Gesellschaft in Malaysia, Continental Sime Tyre, die seit Oktober dem Bereich Nfz-Reifen zugeordnet ist, aus. Ohne Berücksichtigung der Konsolidierungskreisänderungen durch die Gesellschaften in Mexiko, Südafrika und Continental Sime Tyre sowie bereinigt um Währungskurseffekte ergibt sich ein Umsatzanstieg um 2,8%.

Weltweit konnten wir den Absatz von Lkw-Reifen um 2% erhöhen. In Europa stiegen die Verkäufe im Bereich Erstausrüstung um 11% und im Ersatzgeschäft um 3%. In Nordamerika erreichten wir einen deutlichen Anstieg um 25% in der Erstausrüstung, während wir im Ersatzgeschäft leicht unter Vorjahr lagen. Im Jahr 2003 wurden insgesamt 6,0 Mio Lkw-Reifen (Vj. 5,9 Mio) abgesetzt.

Die Bereiche Landwirtschafts- und Industriereifen steigerten ihren Absatz, während die Geschäftseinheit Off-the-Road-Reifen das Vorjahresniveau nicht erreichen konnte.

Steigende Materialpreise und erhöhte Sozialkosten in den USA belasteten das Ergebnis. Außerdem beeinflussten die Änderungen des Konsolidierungskreises durch die Gesellschaften in Mexiko und Südafrika das Ergebnis mit 34 Mio € negativ. Die erstmalige Konsolidierung unserer Gesellschaft in Malaysia wirkte sich mit 1,5 Mio € positiv auf das EBITA aus. Das Ergebnis 2002 war durch Wertminderungen des Goodwill in Nordamerika in Höhe von 15 Mio € belastet und enthielt einen Ertrag in Höhe von 6 Mio € aus einem Grundstücksverkauf.

2003 wurden Wertminderungen in Höhe von 4,6 Mio € für ein nicht ausgelastetes Werk in den USA sowie 4,0 Mio € im Zusammenhang mit Lieferverträgen in Frankreich vorgenommen.

Die Nutzfahrzeugreifen-Division verzeichnete ein operatives Ergebnis (EBITA) von 82,4 Mio €, das unter dem Vorjahresniveau (92,9 Mio €) liegt. Bereinigt um die erwähnten Konsolidierungskreiseffekte, die Wertminderung des Goodwill und den Grundstücksverkauf ergibt sich eine operative Verbesserung um 13 Mio € gegenüber dem Vorjahr. Die Umsatzrendite beträgt 6,5% (Vj. 7,1%) und die Kapitalrendite 8,8% (Vj. 10,2%).

CONTITECH

ContiTech umfasst acht eigenständig tätige Geschäftsbereiche, davon sind fünf in ihrem Segment europäische Marktführer. Die Produkte und Systeme werden hauptsächlich in der Automobil-, Schienen- und Druckindustrie sowie im Berg-, Maschinen- und Apparatebau eingesetzt.

ContiTech Antriebssysteme entwickelte einen neuartigen elastischen Keilrippenriemen, der keiner Spannvorrichtung bedarf und damit zu Platz- und Gewichtseinsparungen im Motorsystem führt. Im Juni 2003 feierte der MINI One D, der erste MINI mit Dieselmotor, Premiere, ausgestattet mit dem neuen Keilrippenriemen. Weitere Hersteller haben bereits Interesse an diesem Produkt bekundet. Aus unserem Werk in Mexiko begannen die ersten Lieferungen von Keilrippenriemen an Chrysler in die USA.

Für Cabrios und Roadster entwickelte ContiTech Profile ein neues Dachdichtungskonzept. Die hochsicheren Dichtungen, die das Eindringen von Wasser in das Fahrzeug verhindern, werden beispielsweise im neuen Mercedes-Benz 500 SL, im Porsche Targa und im Smart Roadster verbaut.

Der Geschäftsbereich Benecke-Kaliko hat neben dem traditionell starken Foliengeschäft auch größere Aufträge von Ford und VW für Slushhäute zur Verkleidung von Instrumententafeln erhalten.

Motor- bzw. Federbeinstützlager von ContiTech Vibration Control kommen künftig auch im VW Passat, Opel Corsa und Fiat Punto zum Einsatz. Im Rahmen der Industrie-Aktivitäten dieses Geschäftsbereichs wurde zusammen mit der Firma Koenig & Bauer ein automatisches Walzenschloss für Rollenoffsetdruckmaschinen entwickelt. Dadurch reduziert sich der bisher zwei- bis dreistündige Wartungsaufwand auf zwei bis drei Minuten.

Schlauchleitungs-
system für Wasser-
stoffautos entwickelt.

Für druckführende Leitungen in Wasserstoffautos entwickelte ContiTech Fluid in Zusammenarbeit mit der Automobilindustrie ein Schlauchleitungssystem für den sicheren Transport des Wasserstoffs vom Tank zum Motor. Bis zu 21 verschiedene Schlauchleitungen mit integriertem Metallrohr wird ContiTech für zukünftige Wasserstoff-Fahrzeuge liefern.

Im neuen VW Golf sind wir unter anderem mit Keilrippenriemen und Zahnriemen, Klimaleitungen sowie Vorderachs-Federbeinlagern vertreten, die die Karosserie von Fahrwerkgeräuschen und Schwingungen entkoppeln. Die Bereiche Benecke-Kaliko und ContiTech Profile liefern Kunstleder für die Innenverkleidung bzw. Dichtungen für die Heckklappe.

Für die größte Rollgurtförderanlage der Welt, die von der Firma MAN TAKRAF Fördertechnik in Venezuela gebaut wurde, entwickelte und lieferte ContiTech Transportbandsysteme die Fördergurte. Mit der Anlage werden Frachtschiffe im offenen Meer beladen. Dadurch entfallen lange Liegezeiten im Hafen.

Nachdem ContiTech Antriebssysteme im November 2002 einen neuen Produktionsstandort im westrumänischen Timișoara eingeweiht hat, legte im Oktober 2003 auch ContiTech Fluid den Grundstein für ein neues Werk an diesem Standort. Auf 4.000 Quadratmetern werden dort ab Herbst 2004 Klimaleitungen hauptsächlich für Volkswagen gefertigt. Außerdem erweiterte ContiTech die Produktion in den bestehenden Werken in Ungarn und der Slowakei. Damit haben wir weitere Kapazitäten an Niedrigkostenstandorten geschaffen.

Zur Belieferung unserer weltweiten Kunden hat ContiTech Luftfedersysteme begonnen, die Kapazität der im April 2002 bezogenen Fabrik in der Türkei von jährlich 380.000 auf 750.000 Einheiten auszubauen.

ContiTech in Mio €	2003	2002
Umsatz	1.812,2	1.764,3
EBITA	144,0	141,5
Operative Aktiva	826,1	807,7
Investitionen	78,9	78,9
Abschreibungen	72,5	74,6
Mitarbeiter (Anzahl)	15.392	14.874

ContiTech erreichte einen Umsatzanstieg um 2,7% auf 1.812,2 Mio € (Vj. 1.764,3 Mio €). Ohne Berücksichtigung der Währungskursveränderungen beträgt der Anstieg 3,8%. Die Geschäftsbereiche Fluid, Profile, Luftfedersysteme und Vibration Control erzielten deutliche Umsatzsteigerungen. Antriebs- und Transportbandsysteme übertrafen das Vorjahresniveau leicht, während Benecke-Kaliko und Elastomer-Beschichtungen unter Vorjahr lagen.

Vor allem durch Produktinnovationen und Kostensenkungsmaßnahmen steigerte ContiTech das operative Ergebnis (EBITA) um 2,5 Mio € auf 144,0 Mio € (Vj. 141,5 Mio €) und erreichte eine Umsatzrendite von 7,9% (Vj. 8,0%) sowie eine Kapitalrendite von 17,4% (Vj. 17,5%).

RISIKEN UND RISIKOMANAGEMENT

Zur Früherkennung von Risiken besteht ein konzernweit einheitliches Risikomanagementsystem. Es regelt Erfassung, Bewertung und Berichterstattung von Risiken und ist in den unternehmensweiten Strategie-, Planungs- und Budgetierungsprozess integriert. Das System ist Bestandteil der Jahresabschlussprüfung. Es erfüllt in vollem Umfang die Anforderungen des § 91 Absatz 2 Aktiengesetz.

Risikoerkennung, -bewertung und -berichterstattung | Das jeweilige Management ist in seinem Bereich für die Identifizierung und Bewertung der wesentlichen Risiken nach vorgegebenen Kriterien verantwortlich. Auf Basis einer umfassenden Risikoinventur berichten die Einheiten im Rahmen des monatlichen Reporting die Veränderungen gemeldeter Risiken und Entwicklungen, die zu wesentlichen Risiken werden könnten. Neue wesentliche Risiken müssen umgehend gemeldet werden.

Das Risikokomitee überwacht und konsolidiert identifizierte Risiken auf Konzernebene.

Risikomanagement | Für jedes identifizierte Risiko werden geeignete Maßnahmen durch das verantwortliche Management definiert. Diese werden im Reportingsystem dokumentiert. Ein Risikokomitee überwacht und konsolidiert die identifizierten Risiken auf Konzernebene. Es berichtet dem Vorstand und empfiehlt, sofern erforderlich, weitere Maßnahmen. Der Vorstand erörtert und beschließt geeignete Maßnahmen und berichtet dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats. Die regelmäßigen Prüfungen des Risikomanagementprozesses durch die interne Revision gewährleisten dessen Effizienz und Weiterentwicklung.

Gesamtwirtschaftliche Risiken | Unsere Einschätzung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in der näheren Zukunft haben wir im Ausblick (Seite 44 ff.) ausführlich dargestellt. Es bleibt das Risiko, dass – wie in den Vorjahren – der prognostizierte Aufschwung der Weltwirtschaft schwächer ausfällt als erwartet oder ganz ausbleibt. Daraus können sich negative Auswirkungen auf die Branchen ergeben, in denen unser Unternehmen tätig ist.

Branchenrisiken | Aus nicht steigenden oder gar rückläufigen Produktionsvolumina der Automobilhersteller könnten Risiken für unseren Absatz, Umsatz und unser Ergebnis entstehen. Wir vermindern diese Risiken zum einen mit unserer Strategie, mindestens 40% des Umsatzes außerhalb der Automobilerausrüstung zu generieren. Zum anderen erhöhen sich die Installationsraten für einige wesentliche Unternehmensprodukte im Kfz-Bereich stetig. Dieser Trend wird sich auch in überschaubarer Zukunft weiter fortsetzen.

Die Fahrzeughersteller unterliegen in verstärktem Maße einem gleichzeitigen Innovations- und Kostensenkungsdruck bei sich verkürzenden Produktentwicklungszyklen und geben diesen Kostendruck an die Zulieferindustrie weiter.

Durch die breit gefächerte Aufstellung unseres Konzerns sind wir gut vorbereitet, den sich daraus ergebenden Risiken zu begegnen.

Risiken aus dem betrieblichen Aufgabenbereich | Den Risiken steigender Beschaffungskosten oder fehlender Verfügbarkeit von Rohstoffen begegnen wir durch entsprechende Vertragsgestaltungen und Vermeidung von Lieferantenabhängigkeiten.

Innovative Produkte sind ein wesentlicher Erfolgsfaktor unseres Konzerns. Somit kommt unserer Forschungs- und Entwicklungstätigkeit eine entscheidende Bedeutung zu. Gleichzeitig gilt es, trotz sich verkürzender Entwicklungszeiten weiterhin die Qualitätsstandards unserer Kunden zu erfüllen. Wie auf Seite 20 f. erläutert, hat Continental ein umfassendes Qualitätsmanagementsystem etabliert, das auch die Gewährleistung der Qualität unserer Lieferanten einbezieht.

Produktmängel verursachen das Risiko von Haftungsansprüchen und die Notwendigkeit kostenträchtiger Austauschmaßnahmen. Durch die Kompetenz des Qualitätsmanagements des Konzerns einschließlich einer intensiven Marktbeobachtung begegnen wir solchen Risiken. Zusätzlich minimieren wir diese Risiken durch Versicherungsverträge und sonstige Vorsorgemaßnahmen. Gerade wegen der im amerikanischen Rechtssystem begründeten Unsicherheiten, wo in der Regel in erster Instanz eine Laienjury entscheidet, ist allerdings nicht auszuschließen, dass für Produkthaftungsansprüche in einzelnen Fällen Aufwendungen entstehen, welche die dafür gebildeten Vorsorgen überschreiten.

Neben dem Qualitätsmanagement steht Continental auch für ein umfassendes Umweltmanagement, mit dem Ziel, Risiken für die Umwelt frühzeitig zu erkennen und Maßnahmen zur Risikovermeidung zu ergreifen. Damit vermindern wir auch das Risiko einer Haftung aufgrund einer übermäßigen Belastung der Umwelt. Wir verstehen dabei Umweltschutz als ganzheitlichen Ansatz über den gesamten Lebenszyklus der Produkte. Mögliche Auswirkungen auf die Umwelt werden bereits bei der Entwicklung unserer Produkte berücksichtigt. Unsere Gesellschaften lassen wir nach der Umweltnorm ISO 14001 sowie der EG-Ökoauditverordnung (EMAS II) zertifizieren.

Qualitäts- und Umweltmanagement zur frühzeitigen Erkennung von Risiken.

Unser umfassendes Qualitäts- und Umweltmanagement schafft auch die Voraussetzung, die wirtschaftlichen Risiken von Produktionsunterbrechungen bereits im Vorfeld zu erkennen und zu vermeiden. Die Eindeckung entsprechender Versicherungen ergänzt die Maßnahmen des Risikomanagements.

Verschärfte gesetzliche Vorschriften können zu höheren Entwicklungsaufwendungen oder Produktionskosten führen. Im Rahmen der Risikoerkennung und -steuerung beobachten wir die Gesetzgebung in unseren Märkten und beschäftigen uns im Rahmen der Forschung und Entwicklung mit alternativen Produktzusammensetzungen.

Risiken aus der Finanzierung | Aus der internationalen Ausrichtung unserer Geschäftsaktivitäten resultieren Lieferungs- und Zahlungsströme in unterschiedlichen Währungen. Daraus entsteht das Risiko von Verlusten, weil in

einer Währung mit sinkendem Wechselkurs bewertete Vermögensgegenstände an Wert verlieren und Verbindlichkeiten in einer Währung mit steigendem Wechselkurs teurer werden. Unsere Importe in den Euro-Raum sind überwiegend höher als die gegengerichteten Exportströme in andere Währungsräume. Das Netto-Exposure, das sich aus der Saldierung der Exporte mit den Importen in den einzelnen Währungen ergibt, wird regelmäßig erfasst und bewertet. Anhand fortlaufend überprüfter Devisenkursereignisse werden Wechselkursrisiken gegebenenfalls mit geeigneten Finanzinstrumenten abgesichert. Grundsätzlich wird das im Ausland gebundene Nettovermögen des Konzerns mit Ausnahme wesentlicher Teile des US-Investments der Continental Rubber of America nicht gegen Wechselkursveränderungen abgesichert.

Zinsmanagement zur
Bewertung von Risiken
durch steigende Zinsen.

Soweit für unsere Verbindlichkeiten variable Zinssätze vereinbart sind, besteht neben der Chance sinkender das Risiko steigender Zinsen. Diese Risiken werden im Rahmen des Zinsmanagements bewertet, eingeschätzt und durch den Einsatz von derivativen Zinssicherungsinstrumenten gesteuert. Basis für diese Steuerung ist das regelmäßig erfasste Zinsexposure des Konzerns. Alle Zinssicherungsgeschäfte dienen ausschließlich der Steuerung der identifizierten Zinsänderungsrisiken. Durch eine strikte funktionale Trennung der verschiedenen Aufgabenbereiche minimieren wir interne Abwicklungsrisiken. Im Rahmen des zentralen Finanzcontrolling werden die konzernweiten Zahlungsüberschüsse oder -unterdeckungen in den einzelnen Währungen auf Basis einer regelmäßigen Liquiditätsvorschau fortlaufend überwacht.

Zur Abwicklung und Finanzierung von Pensionszusagen bestehen in den USA und Großbritannien Pensionsfonds, die von unabhängigen externen Fondsmanagern betreut werden. Schwache Finanzmärkte können die Wertentwicklung der Pensionsfonds belasten.

In den USA bestehen außerdem Zusagen zur Beteiligung des Unternehmens an den Gesundheitskosten von Pensionären. Das Risiko, dass diese Verpflichtungen des Unternehmens stärker als erwartet steigen, ist nicht auszuschließen.

Kreditmanagement zur
Risikosteuerung des
Forderungsvermögens.

Unser Kreditmanagement ist einheitlich geregelt. Zu den Aufgaben des Kreditmanagements gehört die Risikosteuerung des Forderungsvermögens. Die Steuerung der kommerziellen und politischen Risiken beinhaltet das Einrichten von Kreditlimits für Kunden. Trotzdem können sich nicht vorhersehbare Ausfallrisiken materialisieren.

Rechtliche Risiken | Über rechtliche Risiken, Rechtsstreitigkeiten und Schadenersatzansprüche berichten wir im Anhang zum Konzernabschluss auf Seite 88 f.

Sonstige Risiken | In den Divisionen Pkw- und Nutzfahrzeugreifen findet in Europa und in der NAFTA-Region im Geschäftsjahr 2004 eine Umstellung von SAP R/2 auf SAP R/3 statt. Wir haben geeignete Maßnahmen ergriffen, um das Risiko einer fehlerhaften oder verzögerten Systemumstellung zu vermeiden.

Durch die Umstellung auf SAP R/3 wird das Risiko der Abhängigkeit von einem Rechenzentrum durch eine zentralisierte IT-Umgebung beseitigt. Um das Risiko eines Systemausfalls zu minimieren, wurden diverse Sicherheitsmaßnahmen implementiert, zu denen u. a. Zutrittskontrollsysteme, Notfallpläne, unterbrechungsfreie Stromversorgungen kritischer Systeme sowie Vorkehrungen gegen Hacker-Angriffe oder Virenbefall gehören.

Gesamtbewertung | Die Gesamtrisikosituation von Continental wird im Rahmen des erläuterten Risikomanagements gesteuert. Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten, sind derzeit nicht erkennbar.

ENTWICKLUNG 2004 UND AUSBLICK

Ereignisse nach Ablauf des Geschäftsjahres 2003

Weltwirtschaft | Im Verlauf des Jahres 2003 ist eine leichte Erholung der Weltkonjunktur eingetreten. Dennoch ist es heute noch nicht sicher, inwieweit es 2004 zu einem nachhaltigen Aufschwung kommt. Einige Faktoren, wie beispielsweise die weiterhin expansiv ausgerichtete Wirtschaftspolitik, sprechen für eine nicht nur vorübergehende Belebung des weltweiten Investitions- und Konsumklimas. Es bleibt das Risiko, dass – wie in den Vorjahren – der prognostizierte Aufschwung der Weltwirtschaft schwächer ausfällt oder ganz ausbleibt.

Leistungsbilanz-
defizit der USA
beeinflusst Erholung
der Weltkonjunktur.

Eine entscheidende Rolle für die weitere wirtschaftliche Entwicklung kommt den USA zu. Dort konnte im Jahr 2003 eine deutliche Nachfragesteigerung beobachtet werden, die auf starken fiskalpolitischen Impulsen beruhte. Eine Hürde für die Erholung der Weltkonjunktur stellt allerdings das hohe und sich ausweitende Leistungsbilanzdefizit der USA dar, das zu einer weiteren kräftigen Abwertung des US-Dollar führen kann. Abhängig von der Interventionspolitik der japanischen und chinesischen Regierung könnte sich der Aufwertungsdruck vornehmlich auf den Euro-Raum konzentrieren, wodurch die für das Geschäftsjahr 2004 prognostizierte allmähliche konjunkturelle Erholung im Euro-Raum beeinträchtigt werden würde.

Ein weiterer Risikofaktor sind die hohen Budgetdefizite der öffentlichen Haushalte in den USA. Diese Defizite beinhalten die Gefahr eines Zinsanstiegs, der die konjunkturelle Entwicklung der USA belasten würde.

Analog zum Euro-Raum wird auch für Deutschland eine moderate Nachfragebelebung erwartet. Es ist jedoch nicht auszuschließen, dass die wirtschaftspolitischen Reformen nicht ausreichend sein werden, um Wachstumswirkungen freizusetzen. Nicht ausgeräumte Unsicherheiten bzw. Befürchtungen der privaten Haushalte und Unternehmen über zukünftige fiskalische Belastungen können die Konsum- und Investitionsneigung negativ beeinflussen.

In Osteuropa wird mit einer Zunahme der Wirtschaftstätigkeit gerechnet. Die EU-Beitritte weiterer Länder dürften erst langfristig zu einem wirtschaftlichen Erfolg werden.

Konjunktur in
Asien wird durch China
kräftig wachsen.

Die überraschend starke Konjunkturerholung im Jahr 2003 in Japan scheint auf deutliche Fortschritte bei der Restrukturierung im Unternehmenssektor hinzudeuten. Asien wird insbesondere durch China weiterhin kräftig wachsen. Die gesamte Region wird auch 2004 positive Zeichen für die Weltwirtschaft setzen. Dennoch existieren weiterhin Strukturprobleme im Bankensektor in Japan und auch eine Aufwertung des Yen gegenüber dem US-Dollar scheint möglich.

Die Wirtschaftsleistung im Mercosur-Raum steigt nach den Jahren der Schwäche voraussichtlich wieder an. Argentinien hat sich von seiner stärksten Krise erholt. Brasiliens Wirtschaft wird von höheren Exporten getragen. Niedrigere Zinsen und Steuererleichterungen sollten den Konsum im Inland unterstützen.

Der internationale Terrorismus und eine Verschärfung der politischen Lage im Irak bzw. im Nahen Osten haben ebenfalls Einfluss auf die Weltkonjunktur. Damit ist u. a. die Gefahr eines weiteren Anstiegs der Ölpreise verbunden, was zu einer Belastung der Konjunktur in den Industrieländern führen würde.

Vor dem Hintergrund steigender Staatsverschuldung und des Anwachsens des Leistungsbilanzdefizits in den USA gehen wir auch für 2004 von einem schwachen US-Dollar gegenüber den wichtigsten Währungen (Euro, Yen, britisches Pfund) aus. Marktteilnehmer schließen nicht aus, dass der US-Dollar die Tiefstände gegenüber der DM aus den Jahren 1995 erreichen könnte. Damals lag der US-Dollar bei 1,35 DM, was einem Euro-Kurs von 0,69 entspricht.

Für das erste Halbjahr 2004 ist in den USA und im Euro-Raum von niedrigen Geldmarktzinsen auszugehen. Die Zinskurven werden einen steilen Verlauf aufweisen. Das weitere Anziehen der US-Konjunktur dürfte jedoch zum Ende der Niedrigzinspolitik der US-Notenbank und zu steigenden Leitzinsen in den USA führen. Die EZB wird ihre Leitzinskorrektur frühestens zum zweiten Halbjahr, wahrscheinlich erst 2005 vornehmen und damit dafür sorgen, dass der Zinsnachteil einer US-Dollar-Anlage sich 2004 abschwächen bzw. umkehren könnte. Damit könnte eine Stärkung des US-Dollar verbunden sein. Wir rechnen bei den Kapitalmarktzinsen im Euro-Raum für 2004 nicht mit einer starken Erhöhung.

Automobilproduktion* | Für 2004 rechnet das Marktforschungsinstitut Global Insight mit einer deutlichen Zunahme der weltweiten Light-Vehicle-Produktion (Pkw, Kombi, leichte Nutzfahrzeuge < 6 t) um fast 4% auf 59,8 Mio Fahrzeuge gerechnet. In der NAFTA-Region wird unter der Annahme einer Besserung der allgemeinen ökonomischen Situation von einem Anstieg der Produktion um 3% auf 16,4 Mio Fahrzeuge ausgegangen. Auch in Westeuropa ist eine leichte Steigerung um 2% auf 16,5 Mio Fahrzeuge, vor allem hervorgerufen durch attraktive neue, hochvolumige Kompaktmodelle, wahrscheinlich.

Im Mercosur-Raum kann eine spürbare Verbesserung erwartet werden, vor allem gestützt durch eine wirtschaftliche Erholung in Brasilien. Weitaus größere Wachstumsanteile wird Asien beitragen, nur in Osteuropa könnte die prozentuale Wachstumsrate noch höher sein.

Die Produktion von Nutzfahrzeugen wird sich infolge des wirtschaftlichen Aufschwungs in wesentlichen Ländern mit einer Steigerung um 3% ebenfalls positiv entwickeln. Das größte Wachstumspotenzial für diese Fahrzeuge wird 2004 in Nordamerika und Osteuropa gesehen, während in Westeuropa nur mit einem leichten Anstieg gerechnet wird.

* Quelle: Global Insight, Dezember 2003

Beschaffung | Die wachsende Nachfrage aus China, Spekulationen und die Entwicklung im Mittleren Osten wird weiterhin Einfluss auf die Preise für Naturkautschuk als auch für auf Öl basierende Materialien haben. Für 2004 rechnen wir mit weiterhin steigenden Preisen, die sich in den Reifendivisionen und bei ContiTech auswirken werden.

Investitionen | Für 2004 planen wir eine leichte Erhöhung der Investitionen im Wesentlichen in neue Technologien für Sicherheits- und Komfortsysteme von Fahrzeugen und den Ausbau unserer Produktionsstätten in Niedriglohnländern.

Finanzierung | Bei steigendem Eigenkapital wird die Nettoverschuldung voraussichtlich weiter sinken, so dass wir die Gearing Ratio nochmals reduzieren könnten. Am 25. Oktober 2004 wird die Wandelanleihe aus dem Jahr 1999 fällig. Seit dem vierten Quartal 2003 liegt der Aktienkurs deutlich über dem Ausübungskurs von 25,75 €, daher kann von der Ausübung des Wandlungsrechts durch die Anleihegläubiger ausgegangen werden. Dieses würde dann zu 9,7 Mio neuen Aktien führen.

Geschäftsentwicklung | Im Gegensatz zu Global Insight gehen wir davon aus, dass die Pkw-Produktion 2004 insgesamt auf dem Niveau des Vorjahres liegen wird. Dabei rechnen wir mit einem leichten Rückgang in Westeuropa, während wir in Osteuropa einen starken Anstieg erwarten. Für Nordamerika gehen wir von einer Produktionszahl auf Vorjahresniveau aus.

Bei der Lkw-Fertigung rechnen wir mit einem leichten Anstieg in Westeuropa und einer starken Steigerung in der NAFTA-Region.

Der Preisdruck, vor allem in den USA aufgrund der anhaltenden Rabattaktionen der Automobilhersteller, wird zunehmen. Wir analysieren eventuell notwendige Restrukturierungsmaßnahmen in Nordamerika. Im vierten Quartal 2005 erwarten wir dort im Pkw-Reifengeschäft das Erreichen der operativen Gewinnschwelle.

Für 2004 gehen wir – vor potenziellen Restrukturierungsaufwendungen – von einer nochmaligen Steigerung des Konzern-Umsatzes und des operativen Ergebnisses aus.

Der Ausblick und die Erläuterungen in diesem Geschäftsbericht enthalten zum Teil Annahmen, Prognosen und Einschätzungen der Unternehmensleitung sowohl hinsichtlich künftiger Entwicklungen als auch hinsichtlich der Auswirkungen solcher Entwicklungen auf die Ergebnisse des Unternehmens. Diese Annahmen, Prognosen und Einschätzungen geben die heutige Sicht des Unternehmens in Bezug auf erwartete Entwicklungen wieder. Obwohl die Unternehmensleitung davon ausgeht, dass diese Sicht realistisch ist, kann für den tatsächlichen Eintritt der erwarteten Entwicklungen naturgemäß keine Gewähr übernommen werden. Vielfältige Einflüsse können dazu führen, dass die tatsächlichen Entwicklungen von den hier geäußerten Erwartungen erheblich abweichen. Zu solchen Einflüssen gehören z. B. Veränderungen im wirtschaftlichen oder geschäftlichen Umfeld, Wechselkurs- oder Zinsschwankungen, Einführungen von Konkurrenzprodukten, mangelnde Akzeptanz neuer Produkte oder Dienstleistungen sowie Änderungen der Geschäftsstrategie.

ZIELORIENTIERT | SO TREFFEN WIR ENTSCHEIDUNGEN.

WIR FOLGEN EINEM EINDEUTIGEN ZIEL: **WACHSTUM**
– ABER NICHT UM JEDEN PREIS, SONDERN NACH-
HALTIG UND WERTSTEIGERND. ZIELORIENTIERT
BEDEUTET, UNSERE KERNKOMPETENZ BESTÄNDIG
AUSZUBAUEN UND NICHT IN KOMPETENZFREMDE
BRANCHEN ZU EXPANDIEREN. AUCH UNSERE
INNOVATIONEN SIND ZIELGERICHTET, DENN WIR
VERFOLGEN KEINE KURZLEBIGEN TRENDS, SON-
DERN BEURTEILEN PRODUKTE UND TECHNOLOGIEN
NACH IHREM ERTRAGSPOTENZIAL UND IHRER
MARKT- UND **KUNDENAKZEPTANZ**. VON EINZELNEN
PRODUKTEN BIS HIN ZU KOMPLEXEN SYSTEM-
LÖSUNGEN – ENTSCHEIDEND SIND DIE WÜNSCHE
UNSERER KUNDEN.

Inhalt

50	Erklärung des Vorstands
51	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
52	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
53	Konzernbilanz
54	Konzern-Kapitalflussrechnung
55	Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals
58	Segmentberichterstattung
59	Konzern-Anhang
63	Konzernabschluss Ergänzung gemäß § 292 a HGB

KONZERNABSCHLUSS

ERKLÄRUNG DES VORSTANDS

Der Vorstand der Continental AG ist verantwortlich für die Aufstellung, die Vollständigkeit und die Richtigkeit des Konzernabschlusses und des Konzern-Lageberichts sowie die sonstigen im Geschäftsbericht gegebenen Informationen. Bei der Erstellung des Konzernabschlusses wurden die US-amerikanischen Rechnungslegungsvorschriften (US GAAP) beachtet und, soweit erforderlich, sachgerechte Schätzungen vorgenommen. Der Konzern-Lagebericht enthält eine Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie weitere Erläuterungen, die nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches zu geben sind.

Um die Zuverlässigkeit der Daten sowohl für die Erstellung des Konzernabschlusses einschließlich des Konzern-Lageberichts als auch für die interne Berichterstattung sicherzustellen, existiert ein wirksames internes Steuerungs- und Kontrollsystem. Dies beinhaltet konzernweit einheitliche Richtlinien für Rechnungslegung und Risikomanagement entsprechend § 91 Abs. 2 AktG sowie ein integriertes Controllingkonzept als Teil des wertorientierten Managements und Prüfungen durch die interne Revision. Der Vorstand wird damit in die Lage versetzt, wesentliche Risiken frühzeitig zu erkennen und Gegenmaßnahmen einzuleiten.

Die KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, ist von der Hauptversammlung der Continental AG zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2003 bestellt worden. Der Prüfungsausschuss hat den Prüfungsauftrag erteilt. KPMG hat den nach den US-amerikanischen Vorschriften erstellten Konzernabschluss geprüft und bestätigt, dass die Bedingungen für die Inanspruchnahme der Befreiung von der Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses nach deutschem Recht gemäß § 292 a HGB erfüllt sind. Die Wirtschaftsprüfer haben den nachfolgend abgedruckten Bestätigungsvermerk erteilt.

Gemeinsam mit den Wirtschaftsprüfern wird der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats den Konzernabschluss, den Konzern-Lagebericht, den Prüfungsbericht und das Risikomanagement eingehend erörtern. Anschließend werden diese Jahresabschlussunterlagen mit dem gesamten Aufsichtsrat in dessen Bilanzsitzung erörtert.

Hannover, den 9. März 2004

Der Vorstand

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der Continental Aktiengesellschaft, Hannover, aufgestellten Konzernabschluss, bestehend aus Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzernbilanz, Konzern-Kapitalflussrechnung, Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals und Konzern-Anhang, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2003 geprüft. Aufstellung und Inhalt des Konzernabschlusses nach den Accounting Principles Generally Accepted in the United States of America (US GAAP) liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach den deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehlaussagen ist. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für die Wertansätze und Angaben im Konzernabschluss auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung beinhaltet die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den Accounting Principles Generally Accepted in the United States of America ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie der Zahlungsströme des Geschäftsjahres.

Unsere Prüfung, die sich auch auf den vom Vorstand für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2003 aufgestellten Konzern-Lagebericht erstreckt hat, hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Überzeugung gibt der Konzern-Lagebericht insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar. Außerdem bestätigen wir, dass der Konzernabschluss und der Konzern-Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2003 die Voraussetzungen für eine Befreiung der Gesellschaft von der Aufstellung eines Konzernabschlusses und Konzern-Lageberichts nach deutschem Recht erfüllen.

Hannover, den 10. März 2004

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Zehnder
Wirtschaftsprüfer

Papenberg
Wirtschaftsprüfer

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Mio €	Anhang-Nr.	2003	2002
Umsatzerlöse	27	11.534,4	11.408,3
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen		- 8.822,9	- 8.919,0
Bruttoergebnis vom Umsatz		2.711,5	2.489,3
Forschungs- und Entwicklungskosten		- 498,2	- 491,2
Vertriebs- und Logistikkosten		- 714,6	- 725,9
Allgemeine Verwaltungskosten		- 375,2	- 388,8
Sonstige Erträge und Aufwendungen	4	- 286,0	- 201,6
Beteiligungsergebnis	5	17,7	12,5
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern		855,2	694,3
Zinsergebnis	6	- 133,1	- 164,5
Ergebnis vor Ertragsteuern		722,1	529,8
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	7	- 393,9	- 289,8
Auf Anteile in Fremdbesitz entfallender Gewinn		- 14,2	- 14,0
Konzern-Jahresüberschuss		314,0	226,0
Ergebnis je Aktie (in €)	28	2,37	1,75
Ergebnis je Aktie voll verwässert (in €)		2,24	1,66

Siehe begleitende Erläuterungen im Konzern-Anhang.

KONZERNBILANZ

Aktiva

Mio €	Anhang-Nr.	31.12.2003	31.12.2002
Goodwill	8	1.424,0	1.477,7
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	8	98,6	92,6
Sachanlagen	9	2.765,6	2.832,3
Finanzanlagen	10	142,7	146,6
Anlagevermögen		4.430,9	4.549,2
Vorräte	11	1.084,8	1.067,4
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12	1.192,1	1.137,2
Übrige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	13	439,0	460,7
Flüssige Mittel	14	747,6	429,6
Umlaufvermögen		3.463,5	3.094,9
Aktive latente Steuern	15	174,8	266,1
Aktiver Saldo aus Pensionsbewertung	18	229,3	286,9
Bilanzsumme		8.298,5	8.197,1

Passiva

Mio €	Anhang-Nr.	31.12.2003	31.12.2002
Gezeichnetes Kapital		346,7	344,4
Kapitalrücklage		975,8	964,3
Gewinnrücklagen		963,4	708,0
Kumulierte übrige Eigenkapitalveränderungen		- 302,7	- 218,0
Eigene Anteile		-	- 83,5
Eigenkapital	16	1.983,2	1.715,2
Anteile in Fremdbesitz		151,4	92,2
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	18	1.202,4	1.184,6
Rückstellungen für Steuern	19	565,4	533,3
Rückstellungen für sonstige Risiken	20	735,5	699,8
Finanzschulden	21	1.916,2	2.328,6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		1.035,5	978,8
Übrige Verbindlichkeiten	22	708,9	664,6
Bilanzsumme		8.298,5	8.197,1

Siehe begleitende Erläuterungen im Konzern-Anhang.

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

Mio €	2003	2002
Konzern-Jahresüberschuss	314,0	226,0
Auf Anteile im Fremdbesitz entfallender Gewinn	14,2	14,0
Abschreibungen auf das Anlagevermögen	606,4	671,1
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	- 10,2	- 1,6
Erträge aus Abgängen des Anlagevermögens	- 9,0	- 26,1
Veränderung der Pensionsrückstellungen	70,5	35,6
Zwischensumme	985,9	919,0
Veränderungen der		
latenten Steuern	70,3	59,6
Vorräte	- 52,1	39,3
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen vor Forderungsverkauf	- 71,6	65,4
Effekte aus dem Verkauf von Forderungen	37,9	- 95,9
übrigen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände	- 12,7	158,6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	75,8	70,0
Rückstellungen	150,1	205,4
übrigen Verbindlichkeiten	77,0	3,4
Einzahlung in die Pensionsfonds	- 25,7	- 159,0
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	1.234,9	1.265,8
Erlöse aus Abgängen des Anlagevermögens	44,0	53,2
Investitionen in Sachanlagen und Software	- 625,8	- 620,0
Erlöse aus dem Verkauf von Gesellschaften	-	5,4
Anteilerwerb von Gesellschaften	- 46,3	- 228,1
Abgänge von Finanzanlagen	1,3	4,9
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	- 626,8	- 784,6
Summe des Cash Flow vor Finanzierungstätigkeit	608,1	481,2
Kurzfristige Fremdfinanzierung	83,6	- 126,8
Aufnahme langfristiger Finanzschulden	64,0	36,8
Tilgung von Finanzschulden	- 472,7	- 638,4
Veräußerung eigener Anteile	81,4	69,6
Ausgabe von Aktien	15,9	5,3
Gezahlte Dividende	- 58,6	-
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit	- 286,4	- 653,5
Veränderung der flüssigen Mittel	321,7	- 172,3
Flüssige Mittel zum Jahresanfang	429,6	618,1
Übernommene flüssige Mittel aus dem Erwerb von konsolidierten Gesellschaften	10,2	-
Wechselkursbedingte Veränderungen der flüssigen Mittel	- 13,9	- 16,2
Flüssige Mittel zum Jahresende	747,6	429,6
Folgende Auszahlungen sind im Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit berücksichtigt:		
Gezahlte Zinsen	- 132,0	- 210,7
Gezahlte Ertragsteuern	- 291,5	- 144,5

Siehe begleitende Erläuterungen im Konzern-Anhang.

ENTWICKLUNG DES KONZERN-EIGENKAPITALS

Mio €	Anzahl Aktien ¹ in 1.000 Stück	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklage	Kumulierte übrige Eigenkapitalveränderungen			Eigene Aktien	Gesamt
					Wäh- rungs- umrech- nung	Pen- sions- bewer- tung ²	derivativen Finanz- instru- menten ³		
Stand am 1.1.2002	126.035	343,4	965,1	482,0	- 48,3	- 19,1	- 18,2	- 158,2	1.546,7
Konzern- Jahresüberschuss				226,0					226,0
Übrige Eigenkapital- veränderungen					- 112,7	- 17,7	- 2,0		- 132,4
Ausgabe von Aktien	399	1,0	4,3						5,3
Verkauf von Aktien aus dem eigenen Bestand ⁴	3.762		- 5,1					74,7	69,6
Stand am 31.12.2002	130.196	344,4	964,3	708,0	- 161,0	- 36,8	- 20,2	- 83,5	1.715,2
Konzern- Jahresüberschuss				314,0					314,0
Übrige Eigenkapital- veränderungen					- 97,8	2,0	11,1		- 84,7
Ausgabe von Aktien	899	2,3	13,6						15,9
Verkauf von Aktien aus dem eigenen Bestand ⁴	4.327		- 2,1					83,5	81,4
Gezahlte Dividende				- 58,6					- 58,6
Stand am 31.12.2003	135.422	346,7	975,8	963,4	- 258,8	- 34,8	- 9,1	-	1.983,2

Siehe begleitende Erläuterungen im Konzern-Anhang.

Der Begriff „kumulierte übrige Eigenkapitalveränderungen“ entspricht dem englischen Begriff „Accumulated Other Comprehensive Income“.

¹ Im Umlauf befindliche Aktien

² Nach Berücksichtigung der auf den Bruttobetrag aus Pensionsbewertung entfallenden latenten Steuern in Höhe von insgesamt 21,3 Mio €, davon im Jahr 2003 1,5 Mio € (Vj. 5,9 Mio €)

³ Nach Berücksichtigung der auf den Bruttobetrag aus derivativen Finanzinstrumenten entfallenden latenten Steuern in Höhe von insgesamt 5,9 Mio € (Vj. 10,8 Mio €)

⁴ Zum 31.12.2003 waren keine Aktien im Bestand (Vj. 4.327 Tausend Stück).

ENTWICKLUNG DES KONZERN-ANLAGEVERMÖGENS

Mio €	Anschaffungs-/Herstellungskosten						31.12.2003
	1.1.2003	Währungs- änderungen	Zugänge	Konsolidierungs- kreisänderungen	Um- buchungen	Abgänge	
Goodwill	1.816,8	- 50,8	0,3	-	-	11,8	1.754,5
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	329,1	- 4,5	20,9	1,3	5,1	6,8	345,1
Geleistete Anzahlungen	11,2	-	24,2	-	- 1,6	0,3	33,5
Immaterielle Vermögensgegenstände	2.157,1	- 55,3	45,4	1,3	3,5	18,9	2.133,1
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.391,6	- 57,8	32,9	29,9	27,1	29,5	1.394,2
Technische Anlagen und Maschinen	5.095,1	- 300,4	229,4	72,1	189,7	270,7	5.015,2
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	828,7	- 20,4	74,5	2,8	26,9	51,8	860,7
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	257,9	- 16,3	246,7	-	- 247,2	3,9	237,2
Sachanlagen	7.573,3	- 394,9	583,5	104,8	- 3,5	355,9	7.507,3
Anteile an verbundenen Unternehmen	3,3	-	-	-	-	0,2	3,1
Anteile an assoziierten Unternehmen	83,8	-	10,2	-	-	4,3	89,7
Beteiligungen	13,1	- 0,9	0,4	-	-	0,2	12,4
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2,4	-	0,1	-	-	-	2,5
Wertpapiere des Anlagevermögens	11,8	-	-	-	-	0,4	11,4
Sonstige Ausleihungen und Finanzanlagen	43,2	- 6,9	1,8	-	-	2,2	35,9
Finanzanlagen	157,6	- 7,8	12,5	-	-	7,3	155,0
	9.888,0	- 458,0	641,4	106,1	0,0	382,1	9.795,4

Siehe begleitende Erläuterungen im Konzern-Anhang.

Abschreibungen						Buchwerte		
1.1.2003	Währungs- änderungen	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	31.12.2003	31.12.2003	31.12.2002	
339,1	- 8,6	-	-	-	330,5	1.424,0	1.477,7	
247,7	- 2,4	40,9	-	6,2	280,0	65,1	81,4	
-	-	-	-	-	-	33,5	11,2	
586,8	- 11,0	40,9	-	6,2	610,5	1.522,6	1.570,3	
647,3	- 23,2	54,9	0,4	10,3	669,1	725,1	744,3	
3.461,9	- 203,5	426,9	4,3	260,5	3.429,1	1.586,1	1.633,2	
628,1	- 13,8	80,4	- 4,7	50,1	639,9	220,8	200,6	
3,7	- 0,1	-	-	-	3,6	233,6	254,2	
4.741,0	- 240,6	562,2	0,0	320,9	4.741,7	2.765,6	2.832,3	
1,1	-	-	-	-	1,1	2,0	2,2	
6,5	-	0,2	-	1,6	5,1	84,6	77,3	
0,3	- 0,2	1,8	-	0,2	1,7	10,7	12,8	
1,2	-	1,3	-	-	2,5	-	1,2	
1,6	-	-	-	-	1,6	9,8	10,2	
0,3	-	-	-	-	0,3	35,6	42,9	
11,0	- 0,2	3,3	-	1,8	12,3	142,7	146,6	
5.338,8	- 251,8	606,4	0,0	328,9	5.364,5	4.430,9	4.549,2	

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Mio €	Continental Automotive Systems	Pkw-Reifen	Nfz-Reifen	ContiTech	Sonstiges	Continental- Konzern
2003						
Umsatz	4.625,7	3.907,2	1.261,6	1.812,2	- 72,3	11.534,4
EBITA	369,5	345,8	82,4	144,0	- 86,5	855,2
in % vom Umsatz	8,0	8,9	6,5	7,9	-	7,4
Investitionen ¹	282,6	199,5	61,4	78,9	3,4	625,8
in % vom Umsatz	6,1	5,1	4,9	4,4	-	5,4
Abschreibungen ²	246,4	210,9	75,8	72,5	0,8	606,4
davon Wertminderungen ³	19,5	20,5	8,6	-	-	48,6
Operative Aktiva	2.827,5	2.212,0	939,9	826,1	27,7	6.833,2
ROCE in %	13,1	15,6	8,8	17,4	-	12,5
Anzahl Mitarbeiter zum 31.12.	19.685	22.518	11.068	15.392	166	68.829
2002						
Umsatz	4.568,3	3.777,5	1.310,9	1.764,3	- 12,7	11.408,3
EBITA	311,9	184,6	92,9	141,5	- 36,6	694,3
in % vom Umsatz	6,8	4,9	7,1	8,0	-	6,1
Investitionen ¹	249,6	223,6	60,7	78,9	7,2	620,0
in % vom Umsatz	5,5	5,9	4,6	4,5	-	5,4
Abschreibungen ²	228,2	277,0	89,3	74,6	2,0	671,1
davon Wertminderungen ³	-	58,5	14,9	-	-	73,4
Operative Aktiva	2.912,7	2.361,8	910,3	807,7	21,6	7.014,1
ROCE in %	10,7	7,8	10,2	17,5	-	9,9
Anzahl Mitarbeiter zum 31.12.	19.129	21.094	9.094	14.874	188	64.379

Siehe begleitende Erläuterungen im Konzern-Anhang.

¹ Investitionen in Sachanlagen und Software

² Einschließlich Abschreibungen auf Finanzanlagen

³ Der Begriff Wertminderung entspricht dem englischen Begriff „Impairment“ und beinhaltet außerplanmäßige Abschreibungen.

Überleitung EBITA zum Konzern-Jahresüberschuss in Mio €	2003	2002
Continental Automotive Systems	369,5	311,9
Pkw-Reifen	345,8	184,6
Nfz-Reifen	82,4	92,9
ContiTech	144,0	141,5
Sonstiges	- 86,5	- 36,6
Konzern EBITA	855,2	694,3
Zinsergebnis	- 133,1	- 164,5
Ertragsteuern	- 393,9	- 289,8
Auf Anteile in Fremdbesitz entfallender Gewinn	- 14,2	- 14,0
Konzern-Jahresüberschuss	314,0	226,0

KONZERN-ANHANG

1 | Grundsätze der Rechnungslegung

Konsolidierung | Alle wesentlichen Tochterunternehmen, an denen die Continental AG mittelbar oder unmittelbar die Mehrheit der Stimmrechte hält, sind in den Konzernabschluss einbezogen und werden vollkonsolidiert.

Wesentliche Beteiligungen werden nach der Equity-Methode bilanziert, wenn Continental von 20% bis zu 50% der Stimmrechte hält und dementsprechend einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann (assoziierte Unternehmen). Übrige Beteiligungen sind zu Anschaffungskosten angesetzt.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der anteiligen Neubewertungsmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem auf das Mutterunternehmen entfallenden anteiligen Netto-Reinvermögen zum Zeitwert des Erwerbs. Ein verbleibender aktiver Unterschiedsbetrag wird als Goodwill aktiviert und seit 2002 nicht mehr planmäßig abgeschrieben. Anstelle der planmäßigen Goodwill-Abschreibungen wird die Werthaltigkeit des bilanzierten Goodwill jährlich überprüft und im Falle einer Wertminderung außerplanmäßig auf den niedrigeren Zeitwert abgeschrieben. Ferner wird innerhalb von zwölf Monaten nach dem Erwerb der Goodwill nachträglich wegen wertaufhellender Ereignisse angepasst. Eine spätere eventuelle Auflösung von Rückstellungen für Strukturmaßnahmen wird zuerst mit dem verbleibenden Goodwill verrechnet. Ebenfalls werden Steuererstattungen aus Ansprüchen, die vor dem Erwerbszeitpunkt entstanden sind, sofern zum Erwerbszeitpunkt keine Forderung bilanziert war, immer ergebnisneutral mit dem Goodwill verrechnet.

Die Beteiligungsbuchwerte der nach der Equity-Methode konsolidierten assoziierten Unternehmen werden entsprechend dem anteiligen Eigenkapital des Beteiligungsunternehmens fortgeführt. Sofern die Abschlüsse der assoziierten Unternehmen nicht rechtzeitig vorliegen, erfolgt die

Berücksichtigung der anteiligen Gewinne oder Verluste von Continental auf Basis einer zuverlässigen Schätzung. Ein im Rahmen der Erstkonsolidierung entstandener Goodwill wird entsprechend ausgewiesen und seit 2002 nicht mehr planmäßig abgeschrieben, sondern einer jährlichen Werthaltigkeitsprüfung unterzogen.

Die Auswirkungen konzerninterner Geschäftsvorfälle werden eliminiert.

Währungsumrechnung | Die Bilanzen ausländischer Tochterunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden mit den Mittelkursen am Bilanzstichtag, die Gewinn- und Verlustrechnung mit Jahresdurchschnittskursen in Euro umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen aus der Währungsumrechnung bei den Vermögens- und Schuldposten gegenüber der Umrechnung des Vorjahres werden ergebnisneutral als kumulierte übrige Eigenkapitalveränderungen ohne Berücksichtigung von latenten Steuern erfasst.

Bei den Vermögensgegenständen und Schulden von Tochterunternehmen in Hochinflationenländern werden monetäre Posten zu Stichtagskursen sowie nicht monetäre Posten zu historischen Kursen umgerechnet; Umrechnungsdifferenzen werden ergebniswirksam berücksichtigt. Ferner werden in Hochinflationenländern Abschreibungen und Ergebnisse aus dem Abgang von Anlagen auf der Basis historischer Kurse ermittelt.

Währungskursdifferenzen, die sich aus der Stichtagsumrechnung von konzerninternen Finanzierungen ergeben, werden ebenfalls ergebnisneutral als übrige Eigenkapitalveränderung erfasst, soweit diese Finanzierungen in der funktionalen Währung einer der Vertragsparteien stattfinden und eine Rückzahlung in vorhersehbarer Zeit nicht erwartet wird.

Die der Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse wesentlicher Währungen haben sich wie folgt entwickelt:

Währungen	Stichtagskurs		Jahresdurchschnittskurs	
	31.12.2003	31.12.2002	2003	2002
1 € in				
BRL	3,59	3,69	3,47	2,78
CZK	32,41	31,60	31,82	30,81
GBP	0,70	0,65	0,69	0,63
JPY	133,72	124,35	130,91	118,06
MXN	14,04	10,72	12,21	9,15
MYR	4,75	-	4,30	-
PHP	69,41	55,58	61,31	48,82
ROL	40.999,00	34.852,00	37.543,00	31.209,00
SKK	41,16	41,67	41,47	42,67
USD	1,25	1,04	1,13	0,95
ZAR	8,23	8,92	8,53	9,89

Umsatzrealisierung | Als Umsätze werden nur Erlöse aus Produktverkäufen ausgewiesen. Nebenerlöse und ähnliche Erträge werden mit den zugehörigen Aufwendungen verrechnet. Die Umsätze werden unter Abzug von Erlösschmälerungen bilanziert. Der Umsatz gilt als realisiert, wenn Eigentum und Risiko auf den Erwerber übergegangen sind und die Bezahlung wahrscheinlich ist. Diese Voraussetzungen sind im Regelfall bei Lieferung gegeben.

Produktbezogene Aufwendungen | Aufwendungen für Werbung und Absatzförderung sowie sonstige absatzbezogene Aufwendungen werden zum Zeitpunkt ihres Anfalls ergebniswirksam. Rückstellungen für mögliche Inanspruchnahmen aus Gewährleistungsverpflichtungen für bereits verkaufte Produkte werden pauschal gebildet, basierend auf den Erfahrungswerten für die betroffenen Produkte sowie unter Berücksichtigung von gesetzlichen und vertraglichen Fristen. Darüber hinaus werden für spezifische Fälle zusätzliche Rückstellungen gebildet.

Forschung und Entwicklung | Aufwendungen im Zusammenhang mit Forschung und Entwicklung werden sofort ergebniswirksam. Darin sind auch Aufwendungen für kundenspezifische Applikationen, Prototypen und Versuchskosten enthalten. Zuschüsse oder Kostenerstattungen von Kunden werden mit den Aufwendungen zum Zeitpunkt der Rechnungsstellung verrechnet.

Ergebnis je Aktie | Das Ergebnis je Aktie wird auf Basis des gewogenen Durchschnitts der ausgegebenen Aktien ermittelt. Eigene Aktien werden für den Zeitraum, in dem sie sich im eigenen Bestand befinden, hiervon abgesetzt.

Die Kenngröße Ergebnis je Aktie voll verwässert berücksichtigt zusätzlich die aufgrund von Options- oder Umtauschrechten erhältlichen Aktien.

Geschäfts- und Firmenwerte | Geschäfts- oder Firmenwerte aus Akquisitionen (Goodwill) wurden bis einschließlich 2001 planmäßig erfolgswirksam über einen Zeitraum von 10 bis 20 Jahren abgeschrieben. Continental wendet seit Beginn des Geschäftsjahres 2002 die Bilanzierungsstandards FAS 141 (Business Combinations) und FAS 142 (Goodwill and Other Intangible Assets) an. Diese Vorschriften haben die Rechnungslegung für Unternehmenszusammenschlüsse, Goodwill und immaterielle Vermögensgegenstände wesentlich verändert. FAS 141 spezifiziert die Kriterien für den getrennten Ansatz von immateriellen Vermögensgegenständen und Goodwill. FAS 142 verlangt, dass Goodwill und immaterielle Vermögensgegenstände mit unbestimmbarer Nutzungsdauer nicht länger planmäßig abgeschrieben, sondern im Hinblick auf die Notwendigkeit außerplanmäßiger Abschreibung mindestens jährlich durch Gegenüberstellung von Buchwert und Zeitwert, der generell auf Basis von diskontierten Cash Flows bestimmt wird, überprüft werden.

Immaterielle Vermögensgegenstände | Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten bewertet und linear über ihre Nutzungsdauer von drei bis sieben Jahren abgeschrieben. Es bestehen keine immateriellen Vermögensgegenstände mit unbestimmbarer Nutzungsdauer.

Sachanlagen | Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschrei-

bungen bewertet. Die Herstellungskosten selbst erstellter Anlagen umfassen Einzelkosten sowie die zurechenbaren Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich der Abschreibungen. Sie beinhalten Finanzierungskosten, wenn es sich um langfristige Baumaßnahmen handelt und eine direkte Zuordnung möglich ist. Sobald ein Anlagegut betriebsbereit ist, können weitere Anschaffungs- oder Herstellungskosten nur aktiviert werden, wenn diese zu einer Veränderung des Nutzungszweckes des Anlageguts führen oder durch die Änderung ein zusätzlicher Mehrwert des Anlageguts entsteht und die Kosten eindeutig identifizierbar sind. Wartungs- und Reparaturkosten werden als Aufwand erfasst. Folgende Nutzungsdauern werden verwendet: bis zu 33 Jahre bei Grundstückseinrichtungen und Gebäuden; bis zu zehn Jahre bei technischen Anlagen und Maschinen und zwei bis sieben Jahre bei Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Die Gesellschaft überprüft die Werthaltigkeit, sobald Entwicklungen auf eine mögliche Wertminderung der Sachanlagen hinweisen. In diesem Zusammenhang wendet Continental seit 2002 den Bilanzierungsstandard FAS 144 (Accounting for the Impairment or Disposal of Long-Lived Assets) an. Dieser Bilanzierungsstandard ergänzt die bisherigen Regelungen des FAS 121 und schließt bei der Bewertung abschreibungspflichtiger Vermögensgegenstände die Bewertung eines vorhandenen Goodwill aus. Ist eine Wertminderung wahrscheinlich, werden die zukünftigen undiskontierten Cash Flows mit dem Buchwert verglichen. Ergibt sich ein niedrigerer Cash Flow-Wert, wird der betroffene Buchwert auf den niedrigeren Zeitwert abgeschrieben.

Beim Beschluss zur Veräußerung von Sachanlagevermögen oder Geschäftsteilen werden die Buchwerte auf den gegebenenfalls niedrigeren voraussichtlichen Erlös abgeschrieben.

Leasing | Continental nutzt als Leasingnehmer Sachanlagen, insbesondere Gebäude. Die Bilanzierung erfolgt auf Basis des wirtschaftlichen Eigentums. Sofern die Risiken und Chancen aus der Nutzung des Leasingobjekts Continental zuzuordnen sind, wird die Transaktion als Finanzierungsleasing (capital lease) erfasst und der Leasinggegenstand sowie die dazugehörige Verbindlichkeit werden bilanziert. Beim Mietleasing (operating lease) liegt das wirtschaftliche Eigentum beim Leasinggeber und die Leasingraten werden ergebniswirksam erfasst.

Wertpapiere und Beteiligungen | Wertpapiere werden zu Anschaffungskosten bewertet, sofern sie voraussichtlich bis zu ihrer Endfälligkeit gehalten werden. Auf alle Wertpapiere oder Beteiligungen werden bei dauerhaften Wertmin-

derungen Abschreibungen vorgenommen.

Umlaufvermögen | Das Umlaufvermögen umfasst Vorräte, Forderungen, Wertpapiere und flüssige Mittel. Im Anhang sind jeweils die Beträge mit einer Fälligkeit von über einem Jahr vermerkt.

Vorräte | Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zu niedrigeren Marktpreisen bewertet. Die Anschaffungskosten werden grundsätzlich nach der Durchschnittsmethode ermittelt. Die Herstellungskosten umfassen direkt zurechenbare Kosten und produktionsbezogene Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie Abschreibungen. Bestandsrisiken, die sich durch eingeschränkte Verwertbarkeit ergeben, werden durch entsprechende Wertberichtigungen berücksichtigt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände | Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nennwert bilanziert. Wertberichtigungen werden entsprechend der erwarteten Ausfallrisiken vorgenommen.

Forderungsverkäufe | Continental verkauft Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, vor allem mittels Asset-Backed-Securitization-Programmen. Im Rahmen dieser Programme erwerben die Käufer die Verfügungsmacht über diese Forderungen. Entsprechende Rückerwerbsmöglichkeiten bzw. -verpflichtungen bestehen nicht für die Konzerngesellschaften. Aufgrund der übertragenen Verfügungsmacht werden die Forderungen bei den Konzerngesellschaften nicht mehr bilanziert. Die jeweilige verkaufende Konzern-Gesellschaft administriert die Forderungen und übernimmt die Inkassofunktion.

Die zurückbehaltenen Teile der Vergütung für die verkauften Forderungen werden von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abgesetzt und als sonstige Vermögensgegenstände klassifiziert.

Finanzinstrumente | Derivative Finanzinstrumente werden bei Continental nur für Sicherungszwecke eingesetzt. Alle derivativen Finanzinstrumente werden zum Marktwert in der Bilanz erfasst. Besteht ein unmittelbarer Zusammenhang und eine Zuordnung zwischen einem derivativen Finanzinstrument und einem Grundgeschäft im engeren Sinne von FAS 133, wird eine Bewertungseinheit gebildet. Bei Vorliegen einer Bewertungseinheit werden die Marktwertveränderungen entweder ergebnisneutral als Eigenkapitalveränderung für Cash Flow Hedges oder ergebniswirksam im Zinsergebnis für Fair Value Hedges berücksichtigt.

Aktionsoptionspläne | Die Bilanzierung von Aktienoptionsplänen für Mitarbeiter kann entweder nach APB 25 oder nach FAS 123 erfolgen. In den vergangenen Jahren erfolgte die Bilanzierung nach APB 25. FAS 148 zeigt drei alternative Methoden zum Wechsel auf FAS 123 auf. Unter Anwendung der modifizierten prospektiven Methode hat Continental im Geschäftsjahr 2003 den Wechsel durchgeführt. Die Aktienoptionspläne werden erstmalig in Übereinstimmung mit den Vorgaben von FAS 123 bilanziert. APB 25 sieht vor, dass die Vergütung in Höhe des inneren Wertes (intrinsic value) erfasst wird. Die Erteilung von Optionen wird somit nur ergebniswirksam, wenn der Ausgabepreis unter dem Marktpreis zum Zeitpunkt der Fixierung des Ausübungspreises der entsprechenden Aktien liegt. FAS 123 sieht eine ergebniswirksame Erfassung der Vergütung durch Aktienoptionen in Höhe des Zeitwerts der Option am Ausgabebetrag vor. Der Methodenwechsel führt in 2003 zu einem Aufwand von 1,6 Mio € ohne Entstehung eines latenten Steuereffekts. Continental wendet darüber hinaus die zusätzlichen Veröffentlichungsvorschriften hinsichtlich der Bewertung von Aktienoptionsplänen gemäß FAS 148 an. Diese Vorschriften ergänzen die bereits angewandten Angabepflichten nach FAS 123, u. a. für unterjährige Angaben im Rahmen der Zwischenberichterstattung. Die Proforma-Angaben sind in Fußnote 17 aufgeführt.

Des Weiteren hat Continental den Mitarbeitern in Deutschland bis einschließlich 2003 die Möglichkeit geboten, Belegschaftsaktien zu erwerben. Die Programmbedingungen sehen einen Abschlag auf den Ausgabekurs vor. In Höhe der Differenz zwischen dem Ausgabekurs und dem Ausübungspreis entsteht Personalaufwand (3,2 Mio €). Im Rahmen der Umstellung auf FAS 123 gab es keine Auswirkungen auf die Bewertung des Mitarbeiteraktienprogramms.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen | Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden auf Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen gemäß FAS 87 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Berücksichtigung des Gehalts- und Rententrends sowie der Fluktuation bewertet. Der Zinssatz richtet sich nach den Verhältnissen für langfristige Anleihen am jeweiligen Kapitalmarkt.

Einige ausländische Gesellschaften führen Pensionsfonds zur Abdeckung der Verpflichtungen. Darüber hinaus sind Ansprüche zurückgestellt, die sich entsprechend landesrechtlicher Vorschriften ergeben.

Die in den USA bestehenden Verpflichtungen zur Zahlung von Krankheitskosten an Mitarbeiter nach deren Pensionierung werden nach FAS 106 passiviert.

Sonstige Rückstellungen und Verbindlichkeiten | Sonstige Rückstellungen und Verbindlichkeiten werden bilanziert, wenn eine Verpflichtung entstanden ist, eine Inanspruchnahme wahrscheinlich ist und der Betrag bestimmt werden kann bzw. eine zuverlässige Schätzung möglich ist.

Bilanzierung von Ertragsteuern | Ertragsteuern werden nach der Verbindlichkeiten-Methode bilanziert. Zu erwartende Steuerzahlungen oder -erstattungen aus temporären Bewertungsunterschieden zwischen der Handels- und der Steuerbilanz sowie aus der Nutzung von Verlustvorträgen werden als latente Steuern angesetzt. Die aktiven und passiven latenten Steuern werden mit den zukünftig gültigen Steuersätzen bewertet. Für den steuerlich nicht abzugsfähigen Goodwill wird keine latente Steuer angesetzt. Steueränderungen werden zum Zeitpunkt der Gesetzesänderung berücksichtigt.

Die latenten Steuern werden nach Fristigkeiten innerhalb einzelner Gesellschaften bzw. Organkreise saldiert. Auf aktive latente Steuern werden Wertberichtigungen nur vorgenommen, wenn kein Steuererminderungseffekt zu erwarten ist.

Schätzungen | Zur ordnungsgemäßen vollständigen Erstellung des Konzernabschlusses müssen vom Management Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, die die bilanzierten Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten, die Angaben im Anhang und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen. Die sich tatsächlich einstellenden Beträge können von den Schätzungen abweichen. Die wichtigsten betreffen Altersvorsorge, Steuern, Wertminderungen von Anlagevermögen, Gewährleistungen, Prozess- und Umwelt Risiken sowie die Nutzungsdauer des Anlagevermögens.

Neue Rechnungslegungsvorschriften

Bilanzierung von Rück- und Abbaupflichten für Sachanlagevermögen | Continental wendet seit Beginn 2003 FAS 143 (Accounting for Asset Retirement Obligations) an. Dieser Standard sieht die Passivierung von Rück- und Abbaupflichten zum Barwert der wahrscheinlichen Inanspruchnahme bereits zum Zeitpunkt der Inbetriebnahme des entsprechenden Anlageguts bzw. zum Zeitpunkt der Entstehung der Verpflichtung vor. In gleicher Höhe wird der Buchwert des Anlageguts erhöht und über die gewöhnliche

Nutzungsdauer abgeschrieben. Aus der Erstanwendung zum 1. Januar 2003 sind keine wesentlichen Effekte eingetreten.

Strukturrückstellungen | Continental wendet seit Beginn 2003 den Bilanzierungsstandard FAS 146 (Accounting for Costs Associated with Exit or Disposal Activities) an. Dieser Standard ersetzt die bisherigen Regelungen des EITF 94-3, die verlangten, dass Rückstellungen für Strukturmaßnahmen gebildet werden, sobald ein genehmigter, detaillierter und kommunizierter Plan vorliegt. Mit dem neuen Standard werden Abfindungen, soweit sie nicht auf Grundlage einer gesetzlichen oder tariflichen Vereinbarung erfolgen, rätierlich zurückgestellt ab dem Zeitpunkt, zu dem der Sozialplan kommuniziert wurde und bis zu dem Zeitpunkt, zu dem die betroffenen Mitarbeiter freigestellt sind. Sonstige Aufwendungen für Strukturmaßnahmen werden zum Zeitpunkt ergebniswirksam, zu dem eine vertragliche Verpflichtung entsteht oder die Maßnahmen ausgeführt werden.

Bilanzierung von Finanzinstrumenten | Continental wendet seit Beginn 2003 die zusätzlichen Rechnungslegungsvorschriften FAS 149 (Amendment of Statement 133 on Derivative Instruments and Hedging Activities) an.

FAS 149 ergänzt die Regelungen in FAS 133 hinsichtlich der Bilanzierung von derivativen Finanzinstrumenten und Hedging-Aktivitäten. Hieraus ergaben sich keine Änderungen.

Continental wendet seit Beginn 2003 die zusätzlichen Rechnungslegungsvorschriften FAS 150 (Accounting for Certain Financial Instruments with Characteristics of both Liabilities and Equity) an. FAS 150 definiert Kriterien zum Ausweis von Finanzinstrumenten mit Eigenkapital- und Schuldencharakter und gibt die Bilanzierung und Bewertung vor. Hieraus ergaben sich keine Änderungen.

Bilanzierung von Objektgesellschaften | Continental wendet seit Ende 2003 FIN 46 (Consolidation of Variable Interest Entities) an. Gemäß FIN 46 und ARB 51 sind Gesellschaften, die vom Konzern unabhängig von Stimmrechtsverhältnissen beherrscht werden, in den Konzernabschluss einzubeziehen. Eine Beherrschung einer Gesellschaft kann laut FIN 46 nicht nur durch Stimmrechtsmehrheit, sondern auch durch Vereinbarungen oder Garantien vorliegen. Aus der Anwendung von FIN 46 ergaben sich für Continental keine Veränderungen oder Auswirkungen auf den Konsolidierungskreis.

ERGÄNZUNG GEMÄSS § 292 a HGB

Die in diesem Bericht dargestellte Konzern-Rechnungslegung, bestehend aus Konzernbilanzen zum 31. Dezember 2003 und 2002, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnungen, Konzern-Kapitalflussrechnungen und Aufstellungen über die Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals der Geschäftsjahre 2003 und 2002, wurde nach den US-amerikanischen Rechnungslegungsvorschriften (US GAAP) erstellt. Soweit in diesem Geschäftsbericht Zahlen für die Zeiträume vor 1998 angegeben sind, handelt es sich um die in der Vergangenheit veröffentlichten Zahlen gemäß HGB-Abschlüssen.

Zur Befreiung von der Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses nach deutschem Recht wurde der in Konzernwährung (Euro) aufgestellte Abschluss um einen Konzernlagebericht sowie weitere Erläuterungen gemäß § 292 a HGB ergänzt. Damit steht der Konzernabschluss in Einklang mit der 4. und 7. EG-Richtlinie. Bei der Interpretation dieser Richtlinien wurden die Auslegungen durch das Deutsche Rechnungslegungs Standards Committee e. V. berücksichtigt. Der Abschluss wird beim Handelsregister des Amtsgerichts Hannover unter Nr. HRB 3527 hinterlegt.

Befreiungsvorschriften für inländische Gesellschaften | Bei folgenden inländischen Kapital- bzw. Personengesellschaften sind nach § 264 Abs. 3 HGB bzw. § 264b HGB die Befreiungsvorschriften genutzt worden:

Conti Versicherungsdienst Versicherungsvermittlungsgesellschaft mbH, Hannover, Continental Caoutchouc-Export-AG, Hannover, ContiTech Luftfedersysteme GmbH, Hannover, UMG Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover, UNIROYAL ENGLEBERT Reifen GmbH, Hannover, Vergölst GmbH, Bad Nauheim, Conti Temic microelectronic GmbH, Nürnberg, TEMIC Automotive Electric Motors GmbH, Berlin, ASM Automobil-System-Montagen GmbH, Haldensleben, CAS-ONE Holdinggesellschaft mbH, Hannover, ADC Automotive Distance Control Systems GmbH, Lindau, Benecke-Kaliko AG, Hannover, Beneform GmbH, Peine, ContiTech Antriebssysteme GmbH, Hannover, ContiTech Benecke-Kaliko Verwaltungs-GmbH, Hannover, ContiTech Elastomer-Beschichtungen GmbH, Hannover, ContiTech Formpolster GmbH, Hannover, ContiTech Holding GmbH, Hannover, ContiTech Profile GmbH, Hannover, ContiTech Schlauch GmbH,

Hannover, ContiTech Transportbandsysteme GmbH, Hannover, ContiTech-Universe Verwaltungs-GmbH, Hannover, ContiTech Verwaltungs-GmbH, Hannover, ContiTech Vibration Control GmbH, Hannover, Formpolster GmbH, Löhne-Gohfeld, Göppinger Kaliko GmbH, Eislingen, ContiTech

Techno-Chemie GmbH, Karben, Continental Teves AG & Co. oHG, Frankfurt, Continental ISAD Electronic Systems GmbH & Co. oHG, Landsberg, ContiTech Kühner GmbH & Cie. KG, Oppenweiler, Union Mittelland Gummi GmbH & Co Grundbesitz KG, Hannover.

Erläuterung der wesentlichen im befreienden Konzernabschluss vom deutschen Recht abweichend angewandten Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden

Grundsätzliche Unterschiede | Hinter der deutschen und der US-amerikanischen Rechnungslegung (US GAAP) stehen grundsätzlich unterschiedliche Betrachtungsweisen. Während die Rechnungslegung nach deutschem Handelsrecht (HGB) das Vorsichtsprinzip und den Gläubigerschutz in den Vordergrund stellt, ist die Bereitstellung entscheidungsrelevanter Informationen für den Aktionär das vorrangige Ziel von US GAAP. Daher wird auch der Vergleichbarkeit der Jahresabschlüsse – sowohl über verschiedene Jahre hinweg als auch von unterschiedlichen Unternehmen – sowie der periodengerechten Erfolgsermittlung nach US GAAP ein höherer Stellenwert eingeräumt als nach HGB.

Unrealisierte Gewinne | Gemäß HGB sind nach dem Imparitätsprinzip nur unrealisierte Verluste zu bilanzieren, während nach US GAAP auch bestimmte unrealisierte Gewinne ausgewiesen werden müssen. Dies gilt insbesondere bei der Erfassung unrealisierter Gewinne aus der Stichtagsbewertung von Fremdwährungsbeträgen und bestimmten derivativen Finanzinstrumenten.

Wertpapiere sind entsprechend HGB zu Anschaffungskosten oder niedrigeren Marktwerten anzusetzen. US GAAP verlangt hingegen, dass Wertpapiere in bestimmten Fällen auch zu höheren Marktwerten zu bilanzieren sind.

Goodwill | Erworbener Goodwill wird nach US GAAP, anders als nach HGB, seit 2002 nicht mehr planmäßig abgeschrieben. Anstelle der planmäßigen Goodwill-Abschreibungen wird die Werthaltigkeit des bilanzierten Goodwill regelmäßig überprüft. Die nach HGB auch mögliche direkte Verrechnung mit dem Eigenkapital ist nicht zulässig.

Leasing | Die Aktivierung von Leasing-Gegenständen erfolgt unter US GAAP eher beim Leasingnehmer als nach HGB.

Latente Steuern | Nach US GAAP besteht im Gegensatz zum HGB nicht nur eine Passivierungspflicht für latente Steuerverpflichtungen, sondern auch eine Ansatzpflicht für aktive latente Steuern, die aus temporären Differenzen zwischen steuerlichen Wertansätzen und den Wertansätzen in der Bilanz entstehen. Darüber hinaus wird unter US GAAP die Bemessungsgrundlage für die Berechnung latenter Steuern erheblich weiter gefasst als nach HGB. Entsprechend werden auch latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge aufgrund des wirtschaftlichen Nutzens künftig verminderter Steuerzahlungen angesetzt. Der künftige latente Steuervorteil wird in voller Höhe aktiviert und bei überwiegend zweifelhafter Realisierbarkeit entsprechend wertberichtigt.

Forderungsverkäufe | Gemäß HGB sind die veräußerten Forderungen auszubuchen, sofern das wirtschaftliche Eigentum auf den Erwerber übergegangen ist. Ein beim Verkäufer verbleibendes Bonitätsrisiko steht dabei einem Übergang des wirtschaftlichen Eigentums grundsätzlich entgegen. Nach US GAAP ist der Übergang der Verfügungsmacht entscheidend für die Bilanzierung der veräußerten Forderungen. Findet ein Transfer der Verfügungsmacht auf den Erwerber statt und ist der Verkäufer nicht zum Rückerwerb verpflichtet bzw. berechtigt, sind die Forderungen beim Erwerber zu bilanzieren. Ein in diesem Fall beim Verkäufer verbleibendes Bonitätsrisiko ist hierfür nicht relevant.

Eigene Aktien | Nach HGB werden eigene Aktien für die Zeit, in der sie im Eigenbestand gehalten werden und nicht zur Einziehung vorgesehen sind, als Wertpapiere im Umlaufvermögen ausgewiesen. Kursverluste werden ergebniswirksam. Nach US GAAP werden eigene Aktien für die Zeit, in der sie im Eigenbestand gehalten werden, vom Eigenkapital zum Erwerbkurs abgesetzt. Veränderungen im Kurs werden nicht berücksichtigt.

Emissionskosten | Nach HGB werden die mit Börseneinführungen und Kapitalerhöhungen in Zusammenhang stehenden Emissionskosten erfolgswirksam erfasst. Nach US GAAP werden solche Kosten direkt erfolgsneutral mit dem neuen erhöhten Eigenkapital verrechnet. Kosten für die Begebung einer Wandelanleihe werden nach HGB ebenfalls direkt ergebniswirksam, während sie nach US GAAP über die Laufzeit der Wandelanleihe amortisiert werden.

Anteile in Fremdbesitz | Nach US GAAP werden Anteile in Fremdbesitz nicht als Bestandteil des Eigenkapitals ausgewiesen.

Pensionsrückstellungen | Rückstellungen für Altersvorsorge werden – anders als nach dem deutschen steuerlichen Teilwertverfahren – unter Berücksichtigung erwarteter Lohn- und Gehaltssteigerungen ermittelt. Zur Berechnung wird nicht der steuerlich maßgebliche Abzinsungssatz von 6% zugrunde gelegt, sondern die landesspezifischen langfristigen Zinssätze. Dieses Verfahren umfasst neben Pensionen sämtliche Altersvorsorgeverpflichtungen, insbesondere auch die Krankheitskosten für pensionierte Mitarbeiter in den USA.

Diese Bilanzierung führt zu insgesamt höheren Rückstellungen. Zum Anfang eines jeden Geschäftsjahres werden neue versicherungsmathematische Einschätzungen und Annahmen zur Ermittlung der Verpflichtungen festgelegt. Der unter Berücksichtigung künftiger Gehaltssteigerungen und Rentenanpassungen erdiente Anwartschaftsbarwert wird durch die „Projected Benefit Obligation – PBO“ ausgedrückt.

Der Barwert der zum jeweiligen Bilanztag fest zugesagten und entsprechend der individuellen Unternehmenszugehörigkeit erdienten Leistungen wird durch den Anwartschaftsbarwert ohne Berücksichtigung künftiger Gehaltssteigerungen und Rentenanpassungen bzw. „Accumulated Benefit Obligation – ABO“ dargestellt.

Sofern die der Berechnung der PBO zu Grunde liegenden Parameter, insbesondere Abzinsungsfaktoren sowie Lohn- und Gehaltstrends, den Annahmen und die erwartete Rendite eines eventuellen Fondsvermögens der realisierten Rendite entsprach, sind der Finanzierungsstatus (PBO abzüglich Zeitwert des Fondsvermögens) und der Bilanzansatz identisch.

Haben Abweichungen in den o. g. Annahmen dazu geführt, dass selbst die ABO nicht durch die in der Bilanz auszuweisende Rückstellung gedeckt wäre, hat eine Aufstockung auf den Wert der ABO zu erfolgen. Der zu bildende Unterschiedsbetrag aus der Pensionsbewertung wird als „Additional Minimum Liability – AML“ bezeichnet. Die Bildung der AML erfolgt nach US GAAP ergebnisneutral unter Berücksichtigung latenter Steuern und kürzt das Eigenkapital. Der Ausweis erfolgt in einem besonderen Eigenkapitalposten (kumulierte übrige Eigenkapitalveränderungen – Unterschiedsbetrag aus Pensionsbewertung).

In den Ländern, in denen Pensionsfonds zur Deckung der Pensionszusagen bestehen, wird mit einer mittelfristig erwarteten Fondsrendite gerechnet. Das Fondsvermögen steht ausschließlich zur Zahlung von Pensionen an die Mitglieder sowie für die Fondsverwaltung zur Verfügung. Die Vermögenswerte werden mit den zugehörigen Pensionsrückstellungen saldiert. Gleichermaßen werden die Fondserträge mit der Zuführung zu den Rückstellungen saldiert. Im Anhang sind die einzelnen Beträge erläutert. Wenn die bilanzierten Rückstellungen zum Beginn des Geschäftsjahres um mehr als 10% vom höheren Betrag des Zeitwertes des Fondsvermögens bzw. der PBO abweichen, wird der die 10% übersteigende Betrag über die durchschnittliche Restdienstdauer der Anspruchsberechtigten ab dem Folgejahr erfolgswirksam amortisiert.

Sonstige Rückstellungen | Die Bildung von Rückstellungen ist nach US GAAP deutlich restriktiver geregelt als nach HGB. Nach US GAAP gibt es prinzipiell keinen Unterschied zwischen Rückstellungen und Verbindlichkeiten. Passiviert werden ausschließlich Verpflichtungen, deren Höhe zuverlässig zu ermitteln ist. Sind solche Verpflichtungen ungewiss in ihrer Höhe oder in ihrem Eintritt, muss die Bilanzierung unterbleiben oder auf den Teilbetrag erfolgen, der als sehr wahrscheinlich und zuverlässig gilt. Dies führt dazu, dass Verluste oder Aufwendungen den Perioden zugeordnet werden, in denen sie auftreten, und nicht in denen sie antizipiert werden, wie z. B. unterlassene Instandhaltung.

2 | Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis umfasst neben der Muttergesellschaft 209 (Vj. 190) inländische und ausländische Unternehmen, an denen die Continental Aktiengesellschaft direkt oder indirekt mit mehr als 20% der Stimmrechte beteiligt ist. Davon werden 175 (Vj. 151) voll konsolidiert und 34 (Vj. 39) nach der Equity-Methode bilanziert.

49 Unternehmen, deren Vermögensgegenstände und Schulden, Aufwendungen und Erträge jeweils und insgesamt für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind, werden nicht konsolidiert. Davon sind 24 Unternehmen zurzeit inaktiv und weitere 17 assoziierte Unternehmen.

Gegenüber dem Vorjahr hat sich der Konsolidierungskreis in Summe um 19 Gesellschaften erweitert. Davon waren vier Gesellschaften Neugründungen, sieben wurden aus bestehenden Einheiten ausgegliedert und 14 wurden erworben. Eine Gesellschaft ist durch Verschmelzung mit einer anderen Konzern-Gesellschaft ausgeschieden und fünf nicht

voll konsolidierte Gesellschaften wurden verkauft bzw. liquidiert.

Durch Erwerb oder Neugründung sind folgende Gesellschaften zum Konzernkreis hinzugekommen:

- Continental Tires of Moscow ZAO
- Continental Sime Tyre Sdn. Bhd.
- Sime Tyres International (M) Sdn. Bhd.
- DMIB Bhd. (einschließlich acht ruhender Gesellschaften)
- Simex Marketing Sdn. Bhd.
- Sime Rubber Industries Sdn. Bhd.
- Sime Tyres Marketing Sdn. Bhd.
- Continental Tyre Investment UK Ltd.
- ContiTech Dae Won Airspring-Systems Co. Ltd.
- ContiTech Sealing Systems Slovakia s.r.o.

Weitere Informationen über Beteiligungen sind in einer vollständigen Aufstellung über den Anteilsbesitz des Konzerns beim Handelsregister des Amtsgerichts Hannover unter der Nr. HRB 3527 hinterlegt.

3 | Erwerb und Veräußerung von Gesellschaften

Im Juni 2003 gründete Continental zusammen mit OAO Moscow Tyre Plant das Unternehmen Continental Tires of Moscow ZAO. Continental hat sich an dem Unternehmen mit 76% beteiligt und Sach- und Kapitaleinlagen in Höhe von 15,4 Mio € eingebracht. Die Sacheinlagen durch Continental werden im Konzern zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die Sacheinlagen des anderen Gesellschafters, OAO Moscow Tyre Plant, wurden zu geschätzten Zeitwerten auf Basis von Gutachten angesetzt. Aus der Transaktion ist kein Goodwill entstanden.

Im Oktober 2003 gründete Continental zusammen mit Sime Darby Berhad ein Unternehmen, an dem Continental zu 51% beteiligt ist. Die übernommenen Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten der Sime Tyre Gruppe wurden zu ihren geschätzten Zeitwerten, überwiegend auf der Basis von Gutachten, angesetzt. Aus der Transaktion entstand ein negativer Goodwill von 8,6 Mio €, der mit dem vorhandenen Anlagevermögen anteilig verrechnet wurde.

Erwerb von 51% an der Sime Tyre Gruppe in Mio €

Kaufpreis	56,8
Anteilige Vermögensgegenstände zum Zeitwert	106,3
Anteilige übernommene übrige Verbindlichkeiten zum Zeitwert	40,9
Entstandener negativer Goodwill	8,6
Kaufpreis	56,8
abzüglich anteilige Netto-Finanzschulden	12,3
Zahlung	44,5

Für den Continental-Konzern hätten sich die Umsatzerlöse um 226,5 Mio € für 2002 und 150,8 Mio € für die ersten neun Monate 2003 erhöht, wenn die Transaktionen bereits am 1. Januar 2002 vollzogen worden wären. Auf den Jahresüberschuss sowie das Ergebnis je Aktie in diesem Zeitraum ergeben sich keine wesentlichen Proforma-Auswirkungen. Die Proforma-Informationen wurden ausschließlich für Informationszwecke erstellt und zeigen nicht notwendigerweise die Ergebnisse an, die sich ergeben hätten, wenn die Akquisitionen bereits zum angegebenen Stichtag vollzogen worden wären. Im Dezember 2002 erwarb Continental die

restlichen Anteile (40%) an der Continental Tyre South Africa (Pty) Ltd. von dem Minderheitsanteilseigner. Damit hielt Continental 100% an dieser Gesellschaft. Aus dem Erwerb entstand ein negativer Goodwill in Höhe von 4,1 Mio €, der mit dem vorhandenen Anlagevermögen verrechnet wurde. Am 1. Januar 2003 hat eine Gesellschaft zur Förderung der Beteiligung Einheimischer an der Wirtschaft 26% der Anteile an der Continental Tyre South Africa (Pty) Ltd. übernommen. Aus dieser Übernahme ergab sich keine Ergebnisauswirkung.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

4 | Sonstige Erträge und Aufwendungen

Mio €	2003	2002
Sonstige Aufwendungen	- 309,1	- 240,1
Sonstige Erträge	23,1	38,5
	- 286,0	- 201,6

Im Zusammenhang mit der Unterauslastung von zwei Standorten im Reifenbereich in den USA wurde 2003 eine Wertminderung von Sachanlagen von -22,3 Mio € vorgenommen. Darüber hinaus wurden Sachanlagen von -19,5 Mio € im Bereich Automotive Systems aufgrund von verlagelter bzw. eingestellter Produktion außerplanmäßig abgeschrieben. Weitere Wertminderungen betragen -4,0 Mio € im Zusammenhang mit Lieferverträgen im Nutzfahrzeugreifenbereich. Im Vorjahr ergaben sich außerplanmäßige Abschreibungen von -6,4 Mio € im Zusammenhang mit Restrukturierungen.

In den sonstigen Aufwendungen ist eine Zuführung von -1,7 Mio € zu den Rückstellungen für Abfindungen sowie eine außerplanmäßige Abschreibung des Grundstücks von -2,8 Mio € aus der Bemühung, eine endgültige Abwicklung der Schließung des Werkes in Guadalajara, Mexiko, enthalten. 2002 entstanden Aufwendungen im Zusammenhang mit der Schließung des Werks in Guadalajara, Mexiko, des Standortes Gislaved, Schweden, sowie der Schließung der verbliebenen Aktivitäten in Herstal, Belgien, und der Abwicklung von weiteren Aktivitäten in Köln, Deutschland,

sowie aus der Abwicklung des Verkaufs der Handelsaktivitäten in Großbritannien.

Im Vorjahr sind außerplanmäßige Abschreibungen des verbleibenden Goodwill des Reifengeschäfts in den USA in Höhe von 48,9 Mio € vorgenommen worden.

Darüber hinaus entstanden 2003 Aufwendungen aus der Zuführung zu den Rückstellungen für Prozess- und Umwelt Risiken von -104,3 Mio € (Vj. -71,5) im Wesentlichen aus Risiken in den USA, aus Fremdwährungsumrechnung von -20,3 Mio € (Vj. -23,5 Mio €), aus der Zuführung zu den Wertberichtigungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von -23,3 Mio € (Vj. -37,5 Mio €), sowie Erträgen aus dem Abgang von Sachanlagegegenständen von 9,0 Mio € (Vj. 26,1 Mio €).

2003 wurden Aufwendungen im Zusammenhang mit Prozessrisiken separat in den sonstigen Aufwendungen ausgewiesen mit den entsprechenden Umgliederungen der Vorjahreszahlen.

In den Aufwandspositionen der Gewinn- und Verlustrechnung sind insgesamt folgende Personalaufwendungen verrechnet:

Mio €	2003	2002
Löhne und Gehälter	2.044,8	2.031,0
Soziale Abgaben	461,0	482,8
Aufwendungen für Altersversorgung	176,0	136,4
	2.681,8	2.650,2

Im Jahresdurchschnitt waren im Konzern beschäftigt:

	2003*	2002
Personal – nicht direkt in die Produktion eingebunden	23.692	20.987
Personal – direkt in die Produktion eingebunden	42.781	44.140
	66.473	65.127

* Ab 2003 haben sich im Konzern die Definitionen der Mitarbeiterzahlen geändert, von Angestellten und Lohnempfängern in (fixes) Personal – nicht direkt in die Produktion eingebunden und (variables) Personal – direkt in die Produktion eingebunden.

Die im Jahr 2003 gewährten Gesamtbezüge betragen für den Vorstand der Continental AG 5,4 Mio € (Vj. 5,4 Mio €). Davon entfielen 2,6 Mio € auf fixe und 2,8 Mio € auf variable Vergütungskomponenten. Mitgliedern des Vorstands wurden 41.840 (Vj. 82.500) Bezugsrechte zum Erwerb von Continental-Aktien gewährt. Insgesamt haben Mitglieder des Vorstands 250.340 Bezugsrechte aus dem Aktienoptionsplan 1999 erhalten. Davon sind 124.500 ausgeübt worden oder verfallen. Aus dem Aktienoptionsplan 1996 sind 30.000 Wandlungsrechte ausgeübt worden. Die 2003 gewährten Bezugsrechte haben einen Wert von 0,2 Mio €. Die Grundzüge des Vergütungssystems für den Vorstand sind im

Bericht zur Corporate Governance erläutert.

Darüber hinaus wurden früheren Mitgliedern des Vorstands und deren Hinterbliebenen Bezüge in Höhe von 3,8 Mio € (Vj. 6,6 Mio €) gewährt. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und deren Hinterbliebenen sind 63,4 Mio € (Vj. 51,0 Mio €) zurückgestellt.

Die Vergütungen für die Tätigkeit der Mitglieder des Aufsichtsrats der Continental AG betragen im Jahr 2003 1,1 Mio € (Vj. 0,9 Mio €). Davon entfielen 1,0 Mio € (Vj. 0,8 Mio €) auf variable Vergütungen. Vergütungen für persönlich erbrachte Leistungen wurden an Mitglieder des Aufsichtsrats nicht bezahlt.

2003 bestanden keine Vorschüsse und Kredite an Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der Continental AG.

5 | Beteiligungsergebnis

Mio €	2003	2002
Erträge aus Beteiligungen und assoziierten Unternehmen	19,2	13,3
Abschreibungen auf Anteile an assoziierten Unternehmen und auf Ausleihungen	- 1,5	- 0,8
Beteiligungsergebnis	17,7	12,5

6 | Zinsergebnis

Mio €	2003	2002
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	13,7	28,0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 147,0	- 208,5
Marktwertveränderungen von derivativen Finanzinstrumenten	0,2	16,0
Zinsergebnis	- 133,1	- 164,5

7 | Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Ertragsteuern des Konzerns teilen sich auf das In- und Ausland wie folgt auf:

Mio €	2003	2002
Laufende Steuern Deutschland	- 208,9	- 137,1
Laufende Steuern Ausland	- 114,7	- 93,1
Latente Steuern Deutschland	14,8	- 19,3
Latente Steuern Ausland	- 85,1	- 40,3
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 393,9	- 289,8

Aufgrund des Flutopfersolidaritätsgesetzes in Deutschland, das am 21. September 2002 in Kraft getreten ist, betrug durch die Anhebung des inländischen Körperschaftssteuersatzes für das Geschäftsjahr 2003 der gesamte Steuersatz 40,2% (Vj. 39,0%). Dieser Steuersatz wurde unter Berücksichtigung eines Körperschaftssteuersatzes von 26,5% (Vj. 25,0%) sowie eines Solidaritätszuschlages von 5,5%

(Vj. 5,5%) und eines unveränderten Gewerbesteuersatzes von 17,5% ermittelt.

Im Jahr 2003 führte die Nutzung von Verlustvorträgen zur Verminderung der aktiven latenten Steuern um 18,8 Mio € (Vj. 3,4 Mio €).

Die Überleitung vom erwarteten zum ausgewiesenen Steueraufwand ergibt sich wie folgt:

Mio €	2003	2002
Erwarteter Steueraufwand zum inländischen Steuersatz	- 290,3	- 206,6
Besteuerungsunterschied Ausland	22,2	17,2
Veränderung der Wertberichtigungen auf latente Steuern	- 157,3	- 102,9
Steuerlich nicht abzugsfähige Abschreibungen auf Goodwill	-	- 19,1
Effekte aus Wertminderungen von Beteiligungen	-	- 2,5
Förderungen und befristete Befreiungen	31,1	25,0
Effekte aus Änderungen des Steuersatzes	2,9	0,8
Sonstiges	- 2,5	- 1,7
Ausgewiesener Steueraufwand	- 393,9	- 289,8
Steuerquote in %	- 54,5	- 54,7

Der Besteuerungsunterschied im Ausland gegenüber dem erwarteten Steuersatz von 40,2% (Vj. 39,0%) ergibt sich im Wesentlichen aus niedrigeren Steuersätzen in Frankreich, Portugal, Rumänien, Tschechien und Ungarn.

Die Erhöhung der Wertberichtigung auf aktive latente Steuern betrifft im Wesentlichen die steuerlichen Verlustvorträge in den USA. Diese Verlustvorträge resultieren einerseits aus den operativen Verlusten des Reifengeschäfts, andererseits aus den in den Vorjahren notwendig gewordenen Einzahlungen in die Pensionsfonds. 2002 wurde der Aktivsaldo nur zum Teil in Höhe von 70,7 Mio € wertberichtigt. Aufgrund der weiteren Entwicklung in diesem Bereich wurden die aktiven latenten Steuern 2003 in voller Höhe wertberichtigt. Demnach wurde der Überhang aus dem Vorjahr mit -94,0 Mio € sowie der weitere Anstieg in 2003 mit -57,6 Mio € wertberichtigt. Die restlichen Erhöhungen der Wertberichtigung betrafen, im Wesentlichen wie im Vorjahr, die laufenden Verluste aus dem Reifengeschäft in Mexiko. Die

steuerlich nicht abzugsfähige Abschreibung auf Goodwill im Vorjahr betraf die außerplanmäßige Abschreibung des verbliebenen Goodwill der US-Reifenaktivitäten.

Wie im Vorjahr wurden im Zusammenhang mit dem Ausbau ausländischer Produktionsstätten Steuererminderungen durch Förderungen sowie befristete Befreiungen realisiert.

Aufgrund der Anhebung des inländischen Körperschaftsteuersatzes wurden 2002 die kurzfristigen latenten Steuern, die einen aktiven Saldo haben, um 0,3 Mio € auf den für 2003 geltenden Satz erhöht. Ab 2004 gilt erneut der Satz in Höhe von 39,0%. Der Saldo der kurzfristigen latenten Steuern 2003 wurde entsprechend um 0,7 Mio € gemindert. Darüber hinaus ergaben sich in Tschechien sowie im Vorjahr in Italien und Rumänien neue Steuersätze, deren Effekte auf die latenten Steuern die Veränderung im Inland überkompensiert hatten.

Die aktiven und passiven latenten Steuern setzen sich wie folgt zusammen:

Mio €	2003	2002
Immaterielle Vermögensgegenstände	- 158,5	- 146,9
Sachanlagen	- 132,7	- 142,8
Vorräte	2,9	2,9
Aktiver Saldo aus Pensionsbewertung	- 77,2	- 105,8
Sonstige Vermögensgegenstände	0,0	16,3
Pensionsverpflichtungen	81,0	75,7
Sonstige Rückstellungen	240,3	230,2
Sonstige Unterschiede	85,9	45,6
Steuerliche Verlustvorträge	233,4	279,6
Wertberichtigungen	- 353,3	- 226,9
Netto-Betrag der latenten Steuern	- 78,2	27,9

Zum 31. Dezember 2003 bestehen im Konzern körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 650,2 Mio € (Vj. 708,7 Mio €) sowie gewerbesteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 8,5 Mio € (Vj. 8,5 Mio €). Der Großteil der im Konzern vorhandenen Verlustvorträge entfällt auf Tochtergesellschaften im Ausland und ist überwiegend in der Vortragsfähigkeit begrenzt. Insgesamt wurden für die netto aktiven latenten Steuern einzelner Gesellschaften, die überwiegend aus Verlustvorträgen resultieren, Wertberichtigungen von 353,3 Mio € (Vj. 226,9 Mio €) gebildet. Der Unterschiedsbetrag aus den Veränderungen der Wertberichtigun-

gen in der Steuerüberleitung und der Veränderung in der Bilanz resultiert aus dem deutlichen Verfall des US-Dollar sowie des mexikanischen Peso gegenüber dem Euro zum Jahresende.

Es wurden keine zusätzlichen Steuern, insbesondere Quellensteuer, für die noch nicht abgeführten ausländischen Ergebnisse berücksichtigt, da diese kumulierten Gewinnvorträge für Zugänge zum Sachanlagevermögen sowie für das Umlaufvermögen verwendet werden.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

8 | Goodwill und sonstige immaterielle Vermögensgegenstände

Zur Veränderung der immateriellen Vermögensgegenstände und der Sachanlagen verweisen wir auf die Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens. 2003 wurde der Goodwill um 11,8 Mio € reduziert, im Wesentlichen aus dem Erwerb von Temic um 9,5 Mio € (Vj. 5,9 Mio €), sowie aus dem Erwerb der Teves-Aktivitäten um 2,1 Mio €, vor allem aus Korrekturen von Ertragsteuern. Bei den Zugängen handelt es sich neben Konsolidierungskreisänderungen vor allem um erworbene Software. Die restlichen Buchwerte der immateriellen Vermögensgegenstände beinhalten insbesondere Goodwill aus dem Erwerb der Continental Teves (1998) und Conti Temic (2001).

In den sonstigen immateriellen Vermögensgegenständen zum 31.12.2003 sind Nettobuchwerte in Höhe von 65,1 Mio € (Vj. 81,4 Mio €) überwiegend für Software enthalten, die weiterhin planmäßig abgeschrieben werden. Die geplanten Abschreibungen sind wie folgt: 2004: 41,0 Mio €, 2005: 15,5 Mio €, 2006: 4,0 Mio €, 2007: 3,3 Mio €, 2008: 1,3 Mio €.

Aufgrund der unbefriedigenden Ergebnisentwicklung im Reifengeschäft in Nordamerika wurde im Vorjahr nach der Überprüfung der Werthaltigkeit des bilanzierten Goodwill der verbliebene Betrag des Reifengeschäfts in den USA von 48,9 Mio € voll abgeschrieben und als Abgang ausgewiesen.

9 | Sachanlagen

Die Zugänge betrafen Konsolidierungskreisänderungen in Höhe von 104,8 Mio € hauptsächlich für die Sime Tyre Gruppe. Darüber hinaus wurden die Anlagen für neue Produkte und Technologien für elektronische und hydraulische Bremssysteme erworben. In den Reifenbereichen wurde überwiegend in Kapazitätserweiterungen an den Niedrigkostenstandorten in Tschechien, Rumänien, Portugal und der Slowakei investiert. Neue Kundenprojekte und die Rationalisierung der Produktionsabläufe an den europäischen Standorten für ContiTech führten zu weiteren Zugängen. Bei den Abgängen handelt es sich maßgeblich um Grundstücke sowie technisch und wirtschaftlich verbrauchte Maschinen und Anlagen.

Im Zusammenhang mit der Unterauslastung von zwei Standorten im Reifenbereich in den USA wurden 2003 Wertminderungen von 22,3 Mio € vorgenommen. Darüber hinaus wurden Sachanlagen von 19,5 Mio € im Bereich Automotive Systems aufgrund verlagertes bzw. eingestellter Produktion außerplanmäßig abgeschrieben. Die restlichen Wert-

minderungen betragen 4,0 Mio € im Zusammenhang mit Lieferverträgen im Nutzfahrzeugreifenbereich. Zusätzlich wurde der verbliebene Buchwert des Grundstücks von 2,8 Mio € in Guadalajara, Mexiko, gesondert abgeschrieben im Zusammenhang mit den Bemühungen, eine endgültige Abwicklung der Schließung des Standorts herbeizuführen. Im Vorjahr wurden außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 3,5 Mio € für Herstal, Belgien, 2,9 Mio € für Traiskirchen, Österreich, und weitere 19,1 Mio € für die restlichen Buchwerte der Maschinen in Guadalajara, Mexiko, berücksichtigt.

Die Sachanlagen enthalten gemietete Gebäude, technische Anlagen und andere Anlagen in Höhe von insgesamt 27,9 Mio € (Vj. 29,8 Mio €), die wegen der Gestaltung der ihnen zugrunde liegenden Leasingverträge (capital leases) dem Konzern als wirtschaftlichem Eigentümer zugerechnet werden. Die auf gemietete Anlagen entfallenden Abschreibungen betragen im Berichtsjahr 1,9 Mio € (Vj. 1,9 Mio €).

10 | Finanzanlagen

Die Zugänge zu den assoziierten Unternehmen beinhalten Beteiligungserträge.

Die wesentlichen Anteile an assoziierten Unternehmen betreffen für die Continental Automotive Systems die Shanghai Automotive Brake Systems Co. Ltd., China, SABA Co.

Ltd., China, FIT Automocion, S.A., Spanien, für die Reifenaktivitäten die Compania Ecuatoriana del Caucho, S.A., Ecuador, MC Projects B.V., Niederlande, und für ContiTech die Sandusky Ltd., USA. Die restlichen Beteiligungen betreffen im Wesentlichen Anteile an E-Commerce-Unternehmen.

11 | Vorräte

Mio €	31.12.2003	31.12.2002
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	342,8	326,4
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	130,4	131,8
Fertige Erzeugnisse und Waren	611,3	609,7
Geleistete Anzahlungen	1,9	1,6
Erhaltene Anzahlungen	- 1,6	- 2,1
	1.084,8	1.067,4

12 | Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Mio €	31.12.2003	31.12.2002
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.300,2	1.230,1
Wertberichtigungen	- 108,1	- 92,9
	1.192,1	1.137,2

Die Forderungen sind um die im Rahmen von Factoring und Asset-Backed-Securitization-Forderungsverkaufsprogrammen verkauften Forderungen in Höhe von 671,8 Mio € (Vj. 737,8 Mio €) reduziert. Im Geschäftsjahr 2003 wurden keine neuen Programme aufgenommen.

Sämtliche Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

13 | Übrige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Mio €	31.12.2003	31.12.2002
Forderungen gegen verbundene Unternehmen und gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	14,8	12,5
Zurückbehaltener Teil der verkauften Forderungen	151,5	202,1
Steuererstattungsansprüche	109,9	91,0
Übrige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	162,8	155,1
	439,0	460,7

Von den übrigen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen weisen 14,5 Mio € (Vj. 16,0 Mio €) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr auf.

14 | Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel umfassen Guthaben bei Kreditinstituten, Kassenbestände, Bundesbankguthaben und Schecks mit einer ursprünglichen Fälligkeit von höchstens drei Monaten. In der Kapitalflussrechnung werden die übernommenen

liquiden Mittel aus dem Erwerb von konsolidierten Gesellschaften nicht als Abzug des Mittelabflusses aus Investitionstätigkeit ausgewiesen, sondern separat in der Veränderung der flüssigen Mittel dargestellt.

15 | Aktive latente Steuern

Mio €	31.12.2003	31.12.2002
Aktive latente Steuern, kurzfristig	204,3	163,6
Aktive latente Steuern aus Verlustvorträgen und sonstigen langfristigen temporären Unterschieden	323,8	329,4
Wertberichtigungen	- 353,3	- 226,9
	174,8	266,1

16 | Eigenkapital

Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien in Stück	2003	2002
Am 1.1.	130.196.627	126.035.040
Veränderung durch Belegschaftsaktien	428.375	341.060
Veränderung durch Wandlungen und Optionsausübungen	470.626	58.000
Veränderung durch Veräußerung von eigenen Anteilen	4.326.729	3.762.527
Am 31.12.	135.422.357	130.196.627

Das gezeichnete Kapital stieg gegenüber dem Vorjahr durch die Ausgabe von 428.375 Belegschaftsaktien um 1,1 Mio €, durch Ausgabe von 257.626 Aktien aufgrund der Ausübung von Wandlungsrechten um weitere 0,7 Mio € und durch Ausgabe von 213.000 Aktien aufgrund der Ausübung von Bezugsrechten um 0,5 Mio € an.

Das Grundkapital der Gesellschaft zum Bilanzstichtag beträgt somit 346.681.233,92 € und ist eingeteilt in 135.422.357 auf den Inhaber lautende Stückaktien.

Durch Hauptversammlungsbeschluss vom 23. Mai 2001 steht dem Unternehmen ein genehmigtes Kapital von 166,0 Mio € für die Ausgabe neuer Aktien bis zum 22. Mai 2006 zur Verfügung.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 29. Mai 2002 steht dem Unternehmen ein genehmigtes Kapital in Höhe von ursprünglich 5,7 Mio € zur Ausgabe von Belegschaftsaktien bis zum 28. Mai 2007 zur Verfügung. Durch die seitdem erfolgte Ausgabe von Belegschaftsaktien verringerte sich dieses genehmigte Kapital auf 3,7 Mio €.

Aus dem Aktienoptionsplan für Vorstände und Führungskräfte von 1996 sind von den erteilten Wandlungsrechten noch 184.800 nicht genutzt worden. Je 0,51 € Darlehens-teilbetrag des Wandeldarlehens besteht das Recht auf Umtausch in eine Aktie der Continental AG. In 2003 durchgeführte Wandlungen führten zur Ausgabe von 257.200 Aktien.

Aus dem 1999 aufgelegten Aktienoptionsplan für Vorstände und Führungskräfte sind von den gesamten 1.564.664 Bezugsrechten 1.381.840 emittiert, die jeweils zum Bezug einer Aktie berechtigen. Von den emittierten sind 981.340 noch offen. In 2003 wurden 213.000 Aktien ausgegeben.

Die am 25. Oktober 1999 begebene und 2004 fällige Wandelanleihe im Nominalbetrag von 250 Mio € mit einem Kupon von 2% ist mit dem Recht verbunden, bei Umtausch einer Schuldverschreibung im Nennbetrag von 1.000 € 38,83 Aktien zu beziehen. Damit können insgesamt bis zu 9.707.500 nennwertlose Stückaktien bezogen werden. Im Geschäftsjahr ausgeübte Wandlungsrechte führten zur Ausgabe von 426 Aktien. Wandlungen sind erst ab dem Kalenderjahr, in dem sie ausgeübt werden, dividendenberechtigt.

Das Grundkapital wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 23. Mai 2001 für die Gewährung von Wandel- und Optionsrechten aus neu zu begebenen Wandel- bzw. Optionsschuldverschreibungen um weitere 140,0 Mio € bedingt erhöht.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 1. Juni 1999 darf das Grundkapital für die Gewährung von Umtausch- und Optionsrechten aus neu auszugebenden Wandel- und Optionsschuldverschreibungen sowie von Bezugsrechten aus dem Aktienoptionsplan 1999 um bis zum 29,0 Mio € bedingt erhöht werden.

Die Veränderung des bedingten Kapitals ergibt sich aus der nachstehenden Aufstellung:

Mio €	
Bedingtes Kapital 1.1.2003	170.688
Ausübung: Wandlungs- und Bezugsrechte	1.205
Bedingtes Kapital 31.12.2003	169.483

Nach dem Aktiengesetz bemessen sich die an die Aktionäre ausschüttbaren Dividenden nach dem im Jahresabschluss der Continental AG gemäß deutschem Handelsrecht ausgewiesenen Bilanzgewinn zum 31. Dezember 2003 von 71,0 Mio €. Der Hauptversammlung wird eine Ausschüttung von 0,52 € pro Stückaktie für das Jahr 2003 vorgeschlagen. Unter der Annahme, dass die Hauptversammlung der vorgeschlagenen Dividende zustimmt, beträgt die Ausschüttungssumme 70,4 Mio €. Das entspricht 22,4% des Konzern-Jahresüberschusses.

Mitteilung nach dem Wertpapierhandelsgesetz | Die Allianz Aktiengesellschaft, München, hat im Juni 2003 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sie die Schwelle von 5% der Stimmrechte an der Continental AG unterschritten hat und nunmehr einen Stimmrechtsanteil von 4,97% hält. Von diesem Stimmrechtsanteil sind der Allianz Aktiengesellschaft 4,96% nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG und 0,01% nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

Im Oktober 2003 haben uns The Capital Group Companies Inc., Los Angeles, USA, und ihre Tochtergesellschaft, die Capital Research & Management Company, Los Angeles, USA, mitgeteilt, dass sie die Schwelle von 5% der Stimmrechte an der Continental AG am 25. September 2003 überschritten haben. Der Stimmrechtsanteil beträgt 5,139%. Der Capital Research & Management Company werden die Stimmrechte nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG und der The Capital Group Companies Inc. nach §§ 22 Abs. 1 Satz Nr. 6 i.V.m. Abs. 1 Sätze 2 und 3 WpHG zugerechnet. Mit Schreiben vom 26. Februar 2004 hat uns Alliance Capital Management Corporation, New York, USA, im Namen der Alliance Capital Management L.P., New York, USA, mitgeteilt, dass diese an diesem Tag die Schwelle von 5% der

Stimmrechte an der Continental AG überschritten hat. Die Alliance Capital Management L.P. hält einen Stimmrechtsanteil von 9,84%, die Zurechnung erfolgt gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG.

Im Jahr 2003 sowie bis einschließlich 9. März 2004 haben die Mitglieder des Aufsichtsrats sowie des Vorstands insgesamt einen Anteilsbesitz am Grundkapital, der unter 1% liegt. Im Geschäftsjahr 2003 hat die Continental AG gemäß § 15a WpHG mitgeteilt, dass zwei Mitglieder des Vorstands insgesamt 66.000 Aktien aus einem Aktienoptionsplan erworben und gleich danach verkauft haben. Ferner hat ein Mitglied des Aufsichtsrats insgesamt 4.000 Aktien erworben und anschließend veräußert.

17 | Aktienorientierte Vergütung

Fixer Aktienoptionsplan | Die Gesellschaft hat einen fixen Aktienoptionsplan, der 1996 aufgelegt wurde. Den berechtigten Führungskräften wurden mit der Zeichnung von Wandeldarlehen jeweils Rechte auf Umtausch in eine Continental-Aktie eingeräumt. Der Wandlungspreis entspricht dem

Börsenkurs der Continental-Aktie am Tag der Begebung des Wandeldarlehens. Wandlungsrechte aus dem Aktienoptionsplan können für die Hälfte der erteilten Rechte erstmals nach sechs Monaten und für die andere Hälfte nach 24 Monaten ausgeübt werden, längstens bis zum Jahr 2005.

Die von Continental aufgrund des fixen Aktienoptionsplans gewährten Wandlungsrechte haben sich wie folgt entwickelt:

Wandelanleihe 1996	2003		2002	
	Anzahl der Wandlungsrechte 1.000 Stück	Durchschnittlicher Ausübungskurs €/Stück	Anzahl der Wandlungsrechte 1.000 Stück	Durchschnittlicher Ausübungskurs €/Stück
Mio €				
Bestand am Jahresanfang	467,2	19,53	581,0	19,01
Ausgeübt	257,2	17,94	58,0	11,48
Verfallen	25,2	22,66	55,8	19,35
Noch bestehend am Jahresende	184,8	21,31	467,2	19,53
Ausübbar am Jahresende	184,8	21,31	467,2	19,53

Variabler Aktienoptionsplan | Mit Zustimmung der Hauptversammlung vom 1. Juni 1999 hat die Continental AG einen variablen Aktienoptionsplan (Aktienoptionsplan 1999) eingeführt. Der Plan sieht vor, bestimmten Personen aus dem Kreis der oberen Führungskräfte sowie dem Vorstand Aktienoptionen in Form von Bezugsrechten einräumen zu können. Die nach diesem Plan gewährten Optionen berechtigen jeweils zum Bezug einer Aktie. Nach Ablauf einer Sperrfrist von drei Jahren, beginnend mit dem Datum des Vorstands-

beschlusses (bzw. Aufsichtsratsbeschlusses) über die Zuteilung, können die Aktienoptionen in den folgenden zwei Jahren innerhalb bestimmter Ausübungsfenster ausgeübt, d.h. die entsprechende Anzahl Aktien der Continental AG bezogen werden.

Voraussetzung für die Ausübung ist, dass der durchschnittliche Börsenkurs der Continental-Aktie in der Xetra-Schlussauktion (durchschnittlicher Schlusskurs) an der Frankfurter

Wertpapierbörse während der letzten zehn Handelstage vor dem jeweiligen Ausübungsfenster mindestens 15% (= Ausübungshürde) über dem durchschnittlichen Schlusskurs der letzten zehn Handelstage vor dem Ausgabebetag liegt.

Der Bezugspreis beträgt 115% des Aktienkurses unmittelbar vor Zuteilung der Optionen abzüglich eines Performance-

Abschlags und eines Outperformance-Abschlags.

Der Performance-Abschlag ermittelt sich in Abhängigkeit von der Veränderung der EBIT-Marge des Konzerns. Der Outperformance-Abschlag wird auf Basis der Performance der Continental-Aktie im Vergleich zur Entwicklung des MDAX ermittelt.

Aktienoptionsplan 1999	2003		2002	
	Anzahl der Bezugsrechte	Durchschnittlicher Ausübungskurs	Anzahl der Bezugsrechte	Durchschnittlicher Ausübungskurs
Mio €	1.000 Stück	€/Stück	1.000 Stück	€/Stück
Bestand am Jahresanfang	941,0	20,80	545,0	21,01
Gewährt	305,8	21,14	457,5	20,62
Ausgeübt*	213,0	23,32	-	-
Verfallen	52,5	20,78	61,5	21,35
Noch bestehend am Jahresende	981,3	20,36	941,0	20,80
Ausübbar am Jahresende	21,0	23,23	107,0	24,13

* Nach Abzug der Performance-Abschläge und Outperformance-Abschläge betrug der durchschnittliche Ausübungskurs 10,41 €.

Im November 2003 war das erste Mal gemäß den Bedingungen des Aktienoptionsplans ein Zeitfenster für die Ausübung der Aktienoptionen erreicht, in dem die Ausübungshürde erreicht wurde. Von den ausübbaaren Optionen wurden 21.000 nicht ausgeübt.

Der Zeitwert der variablen Aktienoptionen wurde zum Gewährungszeitpunkt auf Basis eines die Ausübungshürde berücksichtigenden Optionspreismodells (Black-Scholes-Methode) berechnet. Der Berechnung des Zeitwerts wurden folgende Prämissen zugrunde gelegt:

	2003	2002
Zeitwert	5,53 €	5,59 €
Dividendenrendite	2,5%	2,0%
Volatilität	27%	28%
Risikofreier Anlagezinssatz	3,1%	4,5%
Laufzeit	5 Jahre	5 Jahre

Proforma-Rechnung | Im Jahr 2003 wurden die Aufwendungen der Aktienoptionspläne erstmalig nach FAS 123 auf Basis des Zeitwerts zum Gewährungszeitpunkt bestimmt und als Personalaufwand im Konzern-Jahresergebnis erfasst.

Dadurch ergibt sich im Vergleich zum Vorjahr folgende Darstellung des Konzern-Jahresergebnisses sowie verwässert je Aktie:

	2003	2002
Jahresüberschuss	314,0	226,0
Proforma-Aufwand aus Aktienoptionsplänen nach FAS 123	-	- 1,2
Proforma-Jahresergebnis	314,0	224,8
Ergebnis je Aktie vor Proforma-Effekten	2,37	1,75
Proforma-Auswirkung der Aktienoptionspläne	-	- 0,01
Proforma-Ergebnis je Aktie	2,37	1,74
Ergebnis je Aktie verwässert vor Proforma-Effekten	2,24	1,66
Proforma-Auswirkung der Aktienoptionspläne	-	- 0,01
Proforma-Ergebnis je Aktie voll verwässert	2,24	1,65

Belegschaftsaktien | Im Rahmen des Mitarbeiteraktienprogramms wurden 2003 insgesamt 428.375 Aktien von Mitarbeitern erworben. Der durchschnittliche Abschlag zum Ausgabekurs betrug 7,57 € je Aktie.

18 | Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen betreffen:

Pensionspläne | Insbesondere in Deutschland, den USA, Großbritannien, Österreich, Belgien und Portugal bestehen Pensionszusagen, bestimmt durch allgemeine Rahmenpläne sowie Einzelzusagen. In den USA und in Großbritannien

bestehen die wichtigsten Pensionsfonds zur Finanzierung und Abwicklung dieser Zusagen. Die Aktivwerte dieser Fonds sind mit den zugehörigen Pensionsrückstellungen saldiert.

Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind insgesamt in folgenden Bilanzpositionen ausgewiesen:

Mio €	31.12.2003	31.12.2002
Pensionsrückstellungen (Verpflichtungen ohne Fonds sowie passiver Saldo aus Verpflichtungen und zugehörigen Fonds)	916,9	884,6
Aktiver Saldo aus Pensionsbewertung (Unterschied aus Pensionsverpflichtungen und zugehörigen Fonds)	229,3	286,9
Rückstellungen für andere Versorgungsleistungen	264,2	277,0
Rückstellungen für ähnliche Verpflichtungen	21,3	23,0

Die Aufgliederung der Bilanzpositionen für Pensionsverpflichtungen nach Deutschland, in die USA, Großbritannien und übrige Länder ergibt sich aus den folgenden Tabellen.

Die Pensionsrückstellungen haben sich gegenüber dem Vorjahr um 32,3 Mio € erhöht, insbesondere bedingt durch die Veränderung des Unterschiedsbetrags aus der Pensionsbewertung. Dem Anstieg in Deutschland um 45,1 Mio € steht ein Rückgang des im Vorjahr erstmalig gebildeten Unterschiedsbetrags für Großbritannien von 20,1 Mio € gegenüber. Der aktive Saldo aus Pensionsverpflichtungen und zugehörigen Fonds reduzierte sich durch den starken Verfall

des Dollar-Umrechnungskurses, was die außerplanmäßige Einzahlung in die Pensionsfonds in Großbritannien von 18,3 Mio € überkompensierte. Auch kompensierte diese Umrechnung den Anstieg der Gesundheitsvorsorge in den Rückstellungen für andere Versorgungsleistungen in den USA.

Die folgenden Informationen über die Pensionspläne von Continental sind unterteilt in US-Pensionspläne, deutsche und englische Pläne sowie übrige Pensionspläne, die hauptsächlich Österreich betreffen. Die ähnlichen Verpflichtungen betreffen Verpflichtungen für Zahlungen an Mitarbeiter bei deren Ausscheiden aus den Unternehmen.

PENSIONSPLÄNE

Mio €	31.12.2003				31.12.2002			
	Deutschl.	USA	UK	Übrige	Deutschl.	USA	UK	Übrige
Veränderung des Anwartschaftsbarwerts								
Anwartschaftsbarwert zu Beginn des Berichtsjahrs	828,5	604,2	87,1	57,6	799,0	659,4	82,6	68,9
Kursdifferenzen	-	- 107,0	- 6,9	- 3,0	-	- 106,1	- 5,5	- 1,3
Dienstzeitaufwand: Barwert der im Jahr erworbenen Ansprüche	19,2	17,5	3,0	3,1	21,4	19,6	4,6	3,3
Aufzinsung der erwarteten Pensionsverpflichtungen	47,1	36,9	4,6	4,0	47,2	42,1	4,7	4,1
Rückwirkende Plananpassungen durch Änderung der Versorgungszusagen	-	2,7	1,8	-	-	2,7	-	-
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	40,6	36,2	2,6	14,1	3,9	15,8	3,5	0,9
Veränderungen aufgrund von Abwicklungen	-	-	-	- 1,2	-	-	-	- 3,1
Übrige Veränderungen	0,1	-	-	-	- 0,1	-	-	-
Pensionszahlungen	- 42,7	- 26,0	- 2,0	- 5,9	- 42,9	- 29,3	- 2,8	- 15,2
Anwartschaftsbarwert am Ende des Berichtsjahrs	892,8	564,5	90,2	68,7	828,5	604,2	87,1	57,6
Veränderungen des Fondsvermögens								
Fondsvermögen zum Zeitwert zu Beginn des Berichtsjahrs	-	570,5	53,4	18,9	-	613,9	67,7	20,3
Kursdifferenzen	-	- 102,9	- 4,4	- 2,5	-	- 99,6	- 3,9	- 2,3
Tatsächliche Erträge des Fondsvermögens	-	110,6	7,0	0,8	-	- 67,8	- 12,9	2,2
Einzahlungen durch die Arbeitgeber	-	0,1	23,0	2,6	-	153,3	4,3	1,4
Einzahlungen durch die Arbeitnehmer	-	-	1,8	0,2	-	-	1,0	-
Übrige Veränderungen	-	-	-	2,3	-	-	-	-
Pensionszahlungen	-	- 26,0	- 2,0	- 2,8	-	- 29,3	- 2,8	- 2,7
Fondsvermögen zum Zeitwert am Ende des Berichtsjahrs	-	552,3	78,8	19,5	-	570,5	53,4	18,9

In der folgenden Tabelle ist die Überleitung des Finanzierungsstatus zu den in der Bilanz enthaltenen Beträgen dargestellt:

Mio €	31.12.2003				31.12.2002			
	Deutschl.	USA	UK	Übrige	Deutschl.	USA	UK	Übrige
Finanzierungsstatus*	- 892,8	- 12,2	- 11,4	- 49,2	- 828,5	- 33,7	- 33,7	- 38,7
Noch nicht berücksichtigte versicherungsmathematische Verluste	85,4	164,2	27,0	5,5	47,9	248,1	32,0	2,4
Noch nicht berücksichtigte Dienstzeitaufwendungen aus rückwirkenden Planänderungen	- 0,5	51,8	-	0,7	- 0,6	64,6	-	- 1,0
Unterschiedsbetrag aus Pensionsbewertung	- 52,1	- 0,2	-	- 3,8	- 33,7	- 0,2	- 20,1	- 2,5
Bilanzbetrag	- 860,0	203,6	15,6	- 46,8	- 814,9	278,8	- 21,8	- 39,8
Der Bilanzbetrag ist in folgenden Bilanzposten enthalten:								
Aktiver Saldo aus Pensionsbewertung	-	210,4	17,4	1,5	-	280,7	-	6,2
Pensionsrückstellungen	- 860,0	- 6,8	- 1,8	- 48,3	- 814,9	- 1,9	- 21,8	- 46,0
davon Unterschiedsbetrag aus Pensionsbewertung	- 52,1	- 0,2	-	- 3,8	- 33,7	- 0,2	- 20,1	- 2,5
davon übrige sonstige Eigenkapitalveränderungen	52,1	0,2	-	3,8	33,7	0,2	20,1	2,5
Bilanzbetrag	- 860,0	203,6	15,6	- 46,8	- 814,9	278,8	- 21,8	- 39,8

* Differenz zwischen Fondsvermögen und Anwartschaftsbarwert

Die zur Berechnung der Pensionsverpflichtungen gesetzten Prämissen für die Abzinsung, die Gehaltssteigerungen sowie die langfristige Verzinsung des Fondsvermögens werden länderspezifisch festgelegt.

In den wesentlichen Pensionsplänen werden die folgenden gewichteten durchschnittlichen Faktoren verwendet:

in %	31.12.2003				31.12.2002			
	Deutschl.	USA	UK	Übrige	Deutschl.	USA	UK	Übrige
Durchschnittliche Bewertungsfaktoren per 31.12.								
Abzinsungsfaktor	5,50	6,25	5,50	5,55	5,75	6,75	5,70	5,90
Erwartete langfristige Verzinsung des Fondsvermögens	-	8,00	7,00	6,52	-	8,00	7,20	7,10
Langfristige Entgeltsteigerungsraten	3,00	3,75	3,50	2,64	3,00	4,50	3,70	3,10

Die Netto-Pensionsaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

Mio €	31.12.2003				31.12.2002			
	Deutschl.	USA	UK	Übrige	Deutschl.	USA	UK	Übrige
Dienstzeitaufwand: Barwert der im Jahr erworbenen Ansprüche	19,2	17,5	3,0	3,1	21,4	19,6	3,6	3,3
Aufzinsung der erwarteten Pensionsverpflichtungen	47,1	36,9	4,6	4,0	47,2	42,1	4,7	4,1
Erwartete Erträge des Fondsvermögens	-	- 41,5	- 3,5	- 1,9	-	- 48,0	- 4,9	- 1,9
Tilgung von versicherungsmathematischen Verlusten/Gewinnen	-	14,0	1,5	0,9	0,1	6,7	1,8	- 0,6
Tilgung von Dienstzeitaufwendungen aus rückwirkenden Plananpassungen	- 0,1	5,0	-	-	- 0,1	5,6	-	- 0,1
Tilgung von Abwicklungen	-	-	-	- 1,1	-	-	-	- 3,6
Übrige Pensionsaufwendungen	-	-	-	0,1	-	-	- 0,6	0,1
Netto-Pensionsaufwendungen	66,2	31,9	5,6	5,1	68,6	26,0	4,6	1,3

Eine Veränderung des oben angegebenen, bereits feststehenden Abzinsungsfaktors für die Ermittlung der Netto-Pensionsaufwendungen von jeweils einem Prozentpunkt zum

Bilanzstichtag hätte sich folgendermaßen auf die Netto-Pensionsaufwendungen ausgewirkt:

Mio €	31.12.2003				31.12.2002			
	Deutschl.	USA	UK	Übrige	Deutschl.	USA	UK	Übrige
1% Erhöhung								
Auswirkungen auf die Dienstzeit- und Zinsaufwendungen	- 0,7	- 6,4	- 0,8	- 0,5	- 0,9	- 7,0	- 0,7	- 0,3
Auswirkungen auf den Anwartschaftsbarwert	- 102,1	- 64,9	- 13,6	- 10,3	- 85,4	- 69,5	- 13,2	- 7,0
1% Verminderung								
Auswirkungen auf die Dienstzeit- und Zinsaufwendungen	1,5	6,4	0,9	0,9	0,9	7,0	0,9	0,3
Auswirkungen auf den Anwartschaftsbarwert	126,4	73,4	17,7	13,5	104,9	78,5	17,1	7,7

Bei der Berechnung der PBO wirkt sich eine Veränderung der prozentualen Annahmen zu Abzinsungsfaktor und Gehalts- sowie Rententrend aufgrund bestimmter finanzmathematischer Effekte (vor allem Zinseszins-Effekt) nicht linear auf die PBO aus. Aus diesem Grund reagieren auch die aus der PBO abgeleiteten Netto-Pensionsaufwendungen

auf einen Anstieg bzw. Rückgang dieser Annahmen nicht mit dem gleichen Betrag. Soweit mehrere Annahmen gleichzeitig geändert werden, muss die Wirkung nicht notwendigerweise die gleiche sein wie bei einer isolierten Änderung nur einer dieser Annahmen.

Pensionsfonds | Portfoliostruktur des Fondsvermögens zum Bewertungsstichtag

Die Portfoliostrukturen der Fondsvermögen der wesentlichen Pensionspläne am Bewertungsstichtag für die Geschäftsjahre 2003 und 2002 sind wie folgt:

Vermögenskategorie	2003		2002	
	USA	UK	USA	UK
Aktien	61 %	69 %	61 %	89 %
Festverzinsliche Wertpapiere	34 %	3 %	34 %	6 %
Immobilien	5 %	1 %	5 %	2 %
Flüssige Mittel	–	27 %	–	3 %
	100 %	100 %	100 %	100 %

Der Stichtag für die Bewertung des Fondsvermögens ist jeweils der 31. Dezember.

Pensionsfonds | Einzahlungen durch den Arbeitgeber

Die folgende Tabelle zeigt die in bar geleisteten Einzahlungen des Unternehmens in die wesentlichen Pensionsfonds in 2003 und 2002 sowie die geplanten Einzahlungen für 2004:

Mio €	2004 (erwartet)			31.12.2003			31.12.2002		
	USA	UK	Übrige	USA	UK	Übrige	USA	UK	Übrige
Planmäßige Einzahlungen	–	–	1,4	0,1	4,7	2,6	–	4,3	1,4
Außerplanmäßige Einzahlungen	–	–	–	–	18,3	–	153,3	–	–

Nachfolgende Übersicht enthält die im Berichtsjahr und im Vorjahr geleisteten Pensionszahlungen sowie die in den kommenden fünf Geschäftsjahren erwarteten Zahlungen (nicht abgezinst):

	Deutschland	USA	UK	Übrige
Geleistete Pensionszahlungen				
2002	42,9	29,3	2,8	15,2
2003	42,7	26,0	2,0	5,9
Erwartete Pensionszahlungen				
2004	47,5	25,6	2,2	4,3
2005	51,2	26,9	2,4	4,7
2006	54,5	28,4	2,8	5,8
2007	54,7	30,2	3,6	6,0
2008	57,1	32,1	5,6	6,1

Andere Versorgungsleistungen | Einige Tochtergesellschaften in den USA gewähren ihren Mitarbeitern Gesundheitsfürsorge- und Lebensversicherungsleistungen für

die Zeit nach der Pensionierung unter bestimmten Alters- bzw. Betriebszugehörigkeitsvoraussetzungen. Die Leistungen und die Ansprüche darauf können modifiziert werden.

Mio €	2003	2002
Veränderung des Anwartschaftsbarwerts		
Anwartschaftsbarwert zu Beginn des Berichtsjahrs	535,2	368,0
Kursdifferenzen	- 87,0	- 79,6
Dienstzeitaufwand: Barwert der im Jahr erworbenen Ansprüche	6,8	5,1
Aufzinsung der erwarteten Zuschussverpflichtungen	32,0	23,4
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	- 8,9	46,6
Rückwirkende Planänderungen	- 29,2	195,2
Zahlungen für Versorgungsverpflichtungen	- 21,6	- 23,5
Anwartschaftsbarwert am Ende des Berichtsjahrs	427,3	535,2
Noch nicht berücksichtigte versicherungsmathematische Verluste	55,3	78,6
Noch nicht berücksichtigte Aufwendungen aus rückwirkenden Planänderungen	107,8	179,6
Bilanzbetrag	264,2	277,0

Für diese Zusatzleistungen besteht kein gesondertes Fondsvermögen.

Die zur Berechnung der Verpflichtungen für die Gesundheitsfürsorge- und Lebensversicherungsleistungen gesetzten Prämissen für die Abzinsung sowie die Steigerungsrate der Gesundheitsfürsorge- und Lebensversicherungsleistungen

variieren entsprechend den Gegebenheiten in den USA. Es wurden die folgenden gewichteten durchschnittlichen Faktoren verwendet:

Durchschnittliche Bewertungsfaktoren per 31.12. in %	2003	2002
Abzinsungsfaktor	6,25	6,75
Steigerungsrate der Gesundheitsfürsorge- und Lebensversicherungsleistungen im folgenden Jahr	10,49	9,50

Die Netto-Aufwendungen der Verpflichtungen für die Gesundheitsfürsorge- und Lebensversicherungsleistungen setzen sich wie folgt zusammen:

Mio €	2003	2002
Dienstzeitaufwand: Barwert der im Jahr erworbenen Ansprüche	6,8	5,1
Aufzinsung der erwarteten Zuschussverpflichtung	32,0	23,4
Tilgung von versicherungsmathematischen Verlusten	1,9	0,4
Tilgung von rückwirkenden Planänderungen	17,2	2,7
	57,9	31,6

Die folgende Tabelle zeigt die Auswirkungen aus einer 1-prozentigen Veränderung der Gesundheitsfürsorge- und Lebensversicherungsleistungen:

Mio €	2003	2002
1 % Erhöhung		
Auswirkungen auf die Dienstzeit- und Zinsaufwendungen	1,4	0,6
Auswirkungen auf den Anwartschaftsbarwert	5,7	6,9
1 % Verminderung		
Auswirkungen auf die Dienstzeit- und Zinsaufwendungen	- 3,7	- 3,0
Auswirkungen auf den Anwartschaftsbarwert	- 5,8	- 6,8

Eine Veränderung des oben angegebenen, bereits feststehenden Abzinsungsfaktors für die Ermittlung der Netto-Aufwendungen der Verpflichtungen zu Gesundheitsfürsorge

und Lebensversicherungsleistungen von jeweils einem Prozentpunkt hätte sich folgendermaßen auf die Netto-Aufwendungen ausgewirkt:

Mio €	2003	2002
1 % Erhöhung		
Auswirkungen auf die Dienstzeit- und Zinsaufwendungen	- 0,7	- 0,6
Auswirkungen auf den Anwartschaftsbarwert	- 49,4	- 60,3
1 % Verminderung		
Auswirkungen auf die Dienstzeit- und Zinsaufwendungen	0,6	0,7
Auswirkungen auf den Anwartschaftsbarwert	60,7	73,7

Nachfolgende Übersicht enthält die im Berichtsjahr und im Vorjahr aus den anderen Versorgungsleistungen geleisteten Zahlungen sowie die in den kommenden fünf Geschäftsjahren erwarteten Zahlungen (nicht abgezinst):

Geleistete Zahlungen für Versorgungsleistungen	
2002	23,5
2003	21,6
Erwartete Zahlungen für Versorgungsleistungen	
2004	20,6
2005	21,7
2006	23,0
2007	24,2
2008	25,3

Pensionsähnliche Verpflichtungen | Bestimmte Konzern-Gesellschaften haben Zusagen erteilt, bei denen die Aufwendungen der Gesellschaft auf einem fixierten Prozentsatz der Vergütung basieren. Diese Leistungen werden bei der

Beendigung des Arbeitsverhältnisses ausgezahlt; die Aufwendungen für diese Verpflichtungen betragen 2,1 Mio € (Vj. 3,2 Mio €).

19 | Rückstellungen für Steuern

Mio €	31.12.2003	31.12.2002
Rückstellungen für Ertragsteuern	312,4	295,1
Passive latente Steuern, kurzfristig	16,5	41,3
Passive latente Steuern, langfristig	236,5	196,9
	565,4	533,3

20 | Rückstellungen für sonstige Risiken

Mio €	31.12.2003	31.12.2002
Gewährleistungen	205,5	210,2
Prozess- und Umweltrisiken	137,2	103,2
Strukturrückstellungen	48,4	101,2
Altersteilzeitrückstellungen	54,4	42,6
Jubiläumsrückstellungen	30,9	27,2
Übrige Rückstellungen	259,1	215,4
	735,5	699,8

2003 wurden die Verpflichtungen aus Altersteilzeitanprüchen erstmalig separat ausgewiesen mit entsprechender Umgliederung der Vorjahreszahlen.

Die übrigen Rückstellungen entfallen im Wesentlichen auf

sonstige ungewisse Risiken unter anderem aus vertraglichen und ähnlichen Verpflichtungen. Von den Rückstellungen für sonstige Risiken weisen 216,9 Mio € (Vj. 131,3 Mio €) eine Restlaufzeit von über einem Jahr auf.

Gewährleistungen in Mio €	31.12.2003	31.12.2002
Verpflichtungen für Gewährleistungen zum Jahresbeginn	210,2	132,3
Inanspruchnahmen	64,1	74,1
Änderungen im Konsolidierungskreis	0,7	-
Anpassungen aus veränderten Annahmen	5,3	9,0
Zuführungen	62,6	151,9
Währungskursänderungen	- 9,2	- 8,9
Verpflichtungen für Gewährleistungen zum Jahresende	205,5	210,2

Strukturrückstellungen in Mio €	Abfindungen	Schließungskosten	Gesamt
Stand 1. Januar 2002	92,4	23,4	115,8
Inanspruchnahme	34,5	10,6	45,1
Auflösung	5,0	–	5,0
Zuführung	41,2	0,8	42,0
Währungsumrechnung	- 6,2	- 0,3	- 6,5
Stand 31. Dezember 2002	87,9	13,3	101,2
Inanspruchnahme	45,0	3,0	48,0
Auflösung	1,1	–	1,1
Zuführung	1,7	–	1,7
Währungsumrechnung	- 5,4	–	- 5,4
Stand 31. Dezember 2003	38,1	10,3	48,4

Die Inanspruchnahme von 48,0 Mio € (Vj. 45,1 Mio €) betrifft im Wesentlichen die Abwicklung von in vorherigen Jahren beschlossenen Maßnahmen für die Schließung der Reifenaktivitäten in Traiskirchen, Österreich, Guadalajara, Mexiko und Herstal, Belgien, die Restrukturierung der ContiTech Ages in Italien sowie die Abwicklung von Aktivitäten in Köln.

Die Auflösung in Höhe von 1,1 Mio € wurde wie im Vorjahr ergebnisneutral gegen den zugehörigen Goodwill verrechnet, da sie Strukturrückstellungen betrafen, die im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen gebildet wurden.

Aufgrund von Bemühungen, eine endgültige Abwicklung der Schließung der Reifenaktivitäten in Guadalajara, Mexiko, herbeizuführen, wurden die bisher angebotenen Abfindungen um 1,7 Mio € erhöht.

Die Zuführung im Vorjahr erfolgte für die Einstellung der Reifenproduktion in Gislaved, Schweden, die Abwicklung von weiteren Aktivitäten in Köln, Deutschland, weitere Aufwendungen für die Einstellung der verbliebenen Aktivitäten in Herstal, Belgien, sowie wegen Verzögerungen bei der Abwicklung der Schließung der Reifenaktivitäten in Guadalajara, Mexiko.

21 | Finanzschulden

Mio €	davon Restlaufzeit			davon Restlaufzeit		
	31.12.2003	bis 1 Jahr	über 5 Jahre	31.12.2002	bis 1 Jahr	über 5 Jahre
Anleihen ¹	1.295,5	273,9	–	1.333,2	–	518,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ²	419,5	153,6	21,8	686,4	241,9	28,6
Leasing-Verbindlichkeiten	64,9	1,8	55,6	48,9	1,6	39,9
Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener Wechsel und der Ausstellung eigener Wechsel	0,2	0,2	–	0,2	0,2	–
Sonstige Finanzschulden	136,1	72,0	0,7	259,9	177,8	3,1
	1.916,2	501,5	78,1	2.328,6	421,5	589,8

¹ Davon konvertibel 264,1 Mio € (Vj. 261,8 Mio €)

² Davon durch Grundschulden, Hypotheken und vergleichbare Sicherheiten gedeckte Beträge 2,3 Mio € (Vj. 2,3 Mio €)

Nach Abzug der flüssigen Mittel in Höhe von 747,6 Mio € (Vj. 429,6 Mio €) ergeben sich Netto-Finanzschulden in Höhe von 1.168,6 Mio € (Vj. 1.899,0 Mio €).

In den sonstigen Finanzschulden ist ein mit 60,0 Mio € valutierendes Schuldscheindarlehen mit einer Fälligkeit bis 2005 enthalten.

Zusammensetzung der Anleihen

Emittent	Typ	Rechte auf	Emissionsbetrag Mio €	Buchwert per 31.12.2003	Kupon p. a.	Ausgabe/Fälligkeit	Ausgabepreis	Bezugspreis €
CAG	Wandelanleihe	Aktien	250,0	263,9	2,000 %	1999/10.2004	100 %	25,75
CAG	Wandeldarlehen*	Aktien	0,5	0,2	6,750 %	1996/06.2005	–	min. 10,20
CRoA	Euro-Anleihe	–	500,0	406,4	5,250 %	1999/07.2006	99,087 %	–
CAG	Euro-Anleihe	–	500,0	498,5	6,875 %	2001/12.2008	99,462 %	–
CRoA	MTN-Privatplatzierungen		162,6	126,5	diverse	2001/diverse	diverse	–
				1.295,5				

* Aktienoptionsplan für obere Führungskräfte

Die 1999 emittierte Euro-Anleihe der Continental Rubber of America Corp. über 500 Mio € in Zusammenhang mit einer Beteiligungsfinanzierung in Nordamerika wurde durch verbundene Zins- und Währungsswaps in US-Dollar getauscht. Daher wurde der Buchwert der Anleihe wie eine US-Dollar-Anleihe behandelt und umgerechnet mit 406,4 Mio € bewertet. Die in 2001 begebene Euro-Anleihe der Continental AG in Höhe von 500 Mio € wurde unter dem Euro-Medium-

Term-Note-Programm (MTN-Programm) im Volumen von 1.500 Mio € begeben. Diese Anleihe enthält eine Vereinbarung über die zeitweise Erhöhung des Zinssatzes um 1,75 % p. a., sofern die Continental AG kein Rating von 2 Ratingagenturen mehr besitzt oder das Rating der nicht nachrangig unbesicherten Verbindlichkeiten auf BB+ oder schlechter (bzw. Ba1 oder schlechter) gesenkt wird.

Marktwerte der Anleihen

Emittent	Typ	Zinsbindung bis	Buchwert 31.12.2003	Marktwert 31.12.2003	Buchwert 31.12.2002	Marktwert 31.12.2002
CAG	Wandelanleihe	10.2004	263,9	266,4	261,5	257,1
CAG	Wandeldarlehen	06.2005	0,2	0,3	0,3	0,3
CRoA	Euro-Anleihe	07.2006	406,4	434,8	487,5	513,1
CAG	Euro-Anleihe	12.2008	498,5	560,8	500,0	564,0
	Privatplatzierungen	2006 - 2008	126,5	141,8	83,9	87,4
			1.295,5	1.404,1	1.333,2	1.421,9

Die Marktwerte der Finanzschulden zum 31. Dezember 2003 und 2002 wurden durch Diskontierung der zukünftigen Cash Flows mit den jeweils geltenden Zinssätzen für vergleichbare Instrumente mit entsprechenden Restlaufzei-

ten ermittelt, unter Berücksichtigung des Marktwerts der Währungsswaps. Für alle anderen originären Finanzinstrumente entspricht der Buchwert dem Zeitwert.

Zusammensetzung der Finanzierungszusagen von Kreditinstituten

Gesellschaft	Art	Höhe in Mio €	Valutierung am 31.12.2003 in Mio €	Verzinsung	Fälligkeit
CAG, CRoA	Syndizierter Euro-Kredit	1.500,0	0,0	variabel	2008
CAG	Schuldscheindarlehen	20,0	20,0	5,66%	2005
CUK, CAG	Syndizierter Euro-Kredit	113,5	55,3	variabel	2006
CM	Syndizierter Euro-Kredit	36,0	36,0	variabel	2006
CRoA	Langfristiges Bankdarlehen	24,0	24,0	5,13%	2006
CRoA	Langfristiges Bankdarlehen	24,0	24,0	6,09%	2007
CM	Langfristiges Bankdarlehen	24,4	24,4	5,07-6,17%	2007
Conti Mabor	Langfristiges Bankdarlehen	40,0	40,0	2,50%	2011
Diverse Banklinien		858,3	195,8	variabel	überw. < 1 Jahr
Finanzierungszusagen von Kreditinstituten		2.640,2			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			419,5		

CUK, Continental UK Group Holdings Ltd., West Drayton, Großbritannien

CAG, Continental Aktiengesellschaft, Hannover

CRoA, Continental Rubber of America Corp., Wilmington, Delaware, USA

CM, Continental Matador s.r.o., Puchov, Slowakei

Conti Mabor, Continental Mabor Indústria de Pneus S.A. Lousado, Portugal

Der im Dezember 2003 ausgelaufene syndizierte Euro-Kredit aus 1998 über 1.500 Mio € wurde Mitte des Jahres 2003 vorzeitig durch einen gleichartigen Kredit mit 5-jähriger Laufzeit ersetzt.

Zur Deckung des kurzfristigen Kapitalbedarfs hat der Continental-Konzern im Berichtsjahr den im Dezember 2003 fälligen syndizierten Euro-Kredit über 1,5 Mrd €, das Commercial-Paper-Programm und die diversen Banklinien genutzt.

Die Finanzschulden in Höhe von 1.916,2 Mio € werden in den nächsten fünf Jahren und danach wie folgt fällig:

Fälligkeit der Finanzschulden in Mio €	2004	2005	2006	2007	2008	danach
Finanzschulden	501,5	181,1	581,8	46,0	527,7	78,1

Am Jahresende waren zugesagte Kreditrahmen in Höhe von 2.220,7 Mio € (Vj. 2.137,7 Mio €) ungenutzt, davon betreffen 1.558,2 Mio € (Vj. 25,7 Mio €) langfristige Kreditzusagen.

Fälligkeit der Leasingverbindlichkeiten in Mio €	2004	2005	2006	2007	2008	danach
Leasingverbindlichkeiten	1,8	1,6	1,8	2,0	2,1	55,6

22 | Übrige Verbindlichkeiten

Mio €	31.12.2003			31.12.2002		
	Gesamt	davon < 1 Jahr	davon > 5 Jahre	Gesamt	davon < 1 Jahr	davon > 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	13,6	13,6	–	16,4	16,4	–
Verbindlichkeiten für Personalaufwendungen, soziale Sicherheit, Urlaub, Vorruhestand sowie Berufsgenossenschaft	309,6	309,6	–	303,1	281,4	7,1
Verbindlichkeiten für Vertriebsaufwendungen	227,9	227,9	–	171,7	171,7	–
Verbindlichkeiten für Umsatz- und sonstige Steuern	55,2	55,2	–	54,8	54,8	–
Übrige Verbindlichkeiten	102,6	99,7	0,4	118,6	113,3	0,4
	708,9	706,0	0,4	664,6	637,6	7,5

SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

23 | Rechtsstreitigkeiten und Schadensersatzansprüche

Gegen Konzerngesellschaften sind verschiedene Prozesse, behördliche Untersuchungen und Verfahren sowie andere Ansprüche anhängig oder könnten in der Zukunft eingeleitet oder geltend gemacht werden. Nach Ansicht von Continental handelt es sich bei den anhängigen Verfahren um Vorgänge, die mit Ausnahme der unten erwähnten Klagen wegen der Schließung der Werke Herstal, Belgien, und Guadalajara, Mexiko, im Zusammenhang mit dem normalen Geschäft des Unternehmens stehen.

Dazu gehören insbesondere Klagen gegen unsere US-Tochtergesellschaften aufgrund von Sach- und Körperschäden und Todesfällen, die angeblich durch Mängel unserer Produkte verursacht worden sind. Geltend gemacht werden materielle und immaterielle Schäden, teilweise auch Strafschadensersatz. Der Ausgang einzelner dieser Verfahren, die in der Regel in erster Instanz von einer Laienjury entschieden werden, kann nicht mit Sicherheit vorausgesagt werden. Es ist nicht auszuschließen, dass aufgrund abschließender Urteile oder Vergleiche in einigen dieser Fälle erhebliche Aufwendungen entstehen können, welche die dafür gebildeten Vorgesorgen überschreiten. Beim Versicherungsschutz für solche

Produkthaftpflichtrisiken der US-Gesellschaften haben wir ab 2002 den Selbstbehalt wesentlich erhöht, nachdem die Marktentwicklung im Industrieversicherungsgeschäft zu deutlichen Prämiensteigerungen geführt hatte. In geringem Umfang sind einzelne Tochtergesellschaften in den USA eingereichten Schadensersatzklagen wegen angeblicher Gesundheitsschäden ausgesetzt, die durch asbesthaltige Produkte verursacht sein sollen.

Im Zusammenhang mit der Schließung der Reifenproduktion im Werk Herstal der Continental Benelux S.A. haben eine größere Anzahl ehemaliger Mitarbeiter Klagen gegen diese Gesellschaft und ihren Verwaltungsrat beim Handelsgericht und beim Arbeitsgericht in Lüttich, Belgien, erhoben. Sie fordern materiellen und immateriellen Schadensersatz wegen angeblicher Verstöße gegen gesellschafts-, betriebsverfassungs- und arbeitsrechtliche Vorschriften. Das Handelsgericht Lüttich hat die Klagen in erster Instanz abgewiesen. Wir erwarten, dass die Kläger gegen diese Entscheidung Rechtsmittel einlegen werden. Ein Urteil des Arbeitsgerichts steht noch aus. Es ist nicht mit Sicherheit abzusehen, wann endgültige Entscheidungen vorliegen werden.

Wegen der Schließung des Werks Guadalajara unserer Tochtergesellschaft Compañía Hulera Euzkadi, S.A. de C.V. (Euzkadi), sind mehrere Verfahren vor mexikanischen Gerichten und Behörden anhängig. Zum einen begehrt die Betriebsgewerkschaft SNRTE, einen gegen die Schließung ausgerufenen Streik für existent zu erklären. Dem hat die mexikanische Bundesarbeitsschiedsstelle kürzlich stattgegeben. Euzkadi hat gegen diese Entscheidung Rechtsmittel eingelegt. Zum anderen hat eine größere Anzahl ehemaliger gewerblicher Mitarbeiter Ansprüche wegen angeblich unrechtmäßiger Beendigung des Arbeitsverhältnisses gegen Euzkadi erhoben. Continental hält die Ansprüche für unbe-

gründet. Ausgang und Dauer der Verfahren lassen sich allerdings nicht mit Sicherheit vorhersagen.

Das Ergebnis der gegen Konzerngesellschaften anhängigen oder zukünftig eingeleiteten Verfahren kann einzeln oder insgesamt einen wesentlichen Einfluss auf das Ergebnis von Continental haben. Nach unserer Einschätzung werden die sich aus den anhängigen Verfahren ergebenden möglichen Verpflichtungen unter Einbeziehung der dafür bestehenden Vorsorgen jedoch keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögenslage des Konzerns haben.

24 | Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Mio €	31.12.2003	31.12.2002
Wechselobligo	72,7	99,7
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Garantien	56,6	47,1
Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen	4,6	4,4
Sonstige Haftungsverhältnisse	16,3	14,6
	150,2	165,8

Die Haftungsverhältnisse resultieren vor allem aus Bürgschaften und Garantien für die Verbindlichkeiten nicht konsolidierter verbundener Unternehmen und Dritter sowie aus vertraglich vereinbarten Gewährleistungen für Gemeinschaftsunternehmen.

In Umweltfragen unterliegt Continental möglichen Verpflichtungen aus staatlichen Auflagen und Gesetzen, Ansprüchen und Verfahren, die gegen Continental anhängig sind oder geltend gemacht werden könnten. Schätzungen bezüglich zukünftiger Aufwendungen in diesem Bereich sind zwangsläufig zahlreichen Unsicherheiten unterworfen, so z. B. durch neue Gesetze und Auflagen, die Entwicklung und Anwendung neuer Technologien, die Erkennung von Sanierungsfällen für Grundstücke oder Gebäude, für die Continental rechtlich verantwortlich ist.

Soweit es gesetzlich vorgeschrieben ist oder als erforderlich und angemessen erachtet wird, um die Zufriedenheit der Kunden und die Einhaltung eigener Sicherheitsstandards zu gewährleisten, führt Continental Rückruf- und freiwillige Austauschaktionen für verkaufte Produkte durch. Der Konzern bildet Gewährleistungsrückstellungen, die auch erwartete Aufwendungen für derartige Maßnahmen enthalten.

Die Schätzungen der erwarteten Aufwendungen beruhen vor allem auf früheren Erfahrungen. Die Schätzung zukünftiger Aufwendungen ist zwangsläufig zahlreichen Unsicherheiten unterworfen, z. B. hinsichtlich des Inkrafttretens neuer Gesetze und Regulierungen, der Anzahl der verkauften Produkte oder der Art der zu veranlassenden Maßnahmen, was zu einer Anpassung der gebildeten Rückstellungen führen könnte. Es ist nicht auszuschließen, dass die tatsächlichen Aufwendungen für diese Maßnahmen die hierfür gebildeten Rückstellungen in nicht vorhersehbarer Weise übersteigen. Obwohl die potenziellen Aufwendungen einen wesentlichen Einfluss auf das Ergebnis von Continental haben können, werden die darin berücksichtigten möglichen Verpflichtungen nach unserer Einschätzung keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögenslage des Konzerns haben.

Die Aufwendungen für Miet-, Pacht- und Leasingverträge beliefen sich im Jahr 2003 auf 147,7 Mio € (Vj. 125,8 Mio €). Die zukünftigen Verpflichtungen aus Aufwendungen für Miet-, Pacht- und Leasingverträge, die zum 31. Dezember 2003 eine anfängliche oder verbleibende Laufzeit von mehr als einem Jahr haben und die nicht dem wirtschaftlichen Eigentum des Konzerns zuzurechnen sind und somit im Anlagevermögen nicht ausgewiesen sind, betragen:

Miet-, Pacht- und Leasingverträge in Mio €	2004	2005	2006	2007	2008	danach
	100,8	86,6	68,0	55,8	52,5	194,4

Das Bestellobligo für Sachanlageinvestitionen beträgt 65,8 Mio € (Vj. 138,7 Mio €).

25 | Finanzinstrumente

a) Zins- und Währungsmanagement | Für Zwecke des Währungsmanagements fasst Continental bekannte und zukünftig erwartete Fremdwährungszahlungsströme der Konzerngesellschaften weltweit zusammen. Diese Geldbewegungen stellen die Transaktionsrisiken des Konzerns dar und definieren sich als Netto-Cash-Flows je Währung auf rollierender 12-Monats-Basis.

Zur Risikosteuerung kommen im Rahmen des Währungsmanagements folgende Sicherungsinstrumente zum Einsatz: Devisenkassa-, Devisentermin-, Devisenswap- und Devisenoptionsgeschäfte. Die Auswahl und Anwendung der Instrumente sind abhängig vom jeweiligen Sicherungszweck. Sie werden sowohl in klassischer als auch in modifizierter bzw. strukturierter Form angewandt. Einschränkungen bestehen insofern, dass die Instrumente im Finanz-Risikomanagement-System erfasst und täglich zum Zeitwert bewertet werden können. Basis für den Einsatz von Sicherungsinstrumenten sind die Verfahrensrichtlinien, deren Einhaltung regelmäßig von der Internen Revision überprüft wird. Der wöchentlich tagende Währungsausschuss beschließt die Sicherungsmaßnahmen. Diese dürfen ohne gesonderte Vorstandsgenehmigung 30% des 12-Monatsexposure nicht überschreiten. Enge Stop-loss-Regeln schränken darüber hinaus die Möglichkeit von Verlusten stark ein.

Im Zinsmanagement kommen insbesondere Zinsterminkontrakte, Zinsfutures, Zinsswaps, Zinsoptionen und kombinierte Zins-Währungsswaps zum Einsatz. Sie dienen vor allem der Absicherung von Zinsänderungsrisiken, insbesondere aus variabel verzinslichen Finanzverbindlichkeiten und der Optimierung der Finanzierungskosten. Auch hier bildet eine

Verfahrensrichtlinie die Grundlage für das Zinsmanagement.

b) Marktwerte und Hedge Accounting | Marktwertveränderungen von Devisentermin- und Devisenswapgeschäften errechnen sich auf Basis der am Bilanzstichtag geltenden Devisenkassakurse unter Berücksichtigung der Terminaufschläge- bzw. -abschläge bezogen auf die Endfälligkeit der Geschäfte im Vergleich zu den kontrahierten Devisenterminkursen.

Bei Zinsswaps werden künftige Cash Flows mittels der für die Restlaufzeit der Kontrakte geltenden Marktzinssätze am Bilanzstichtag abgezinst. Angesichts variierender Einflussfaktoren können die zum Stichtag ermittelten Werte von den später am Markt realisierten Werten erheblich abweichen.

Bei eindeutigen Sicherungszusammenhängen wird von der Möglichkeit des Hedge Accounting nach FAS 133 Gebrauch gemacht. Beim Vorliegen einer Cash Flow Hedge werden Marktwertänderungen der Derivate bis zur Erfolgswirksamkeit des gesicherten Grundgeschäfts erfolgsneutral als übrige Eigenkapitalveränderung gebucht. Darunter fallen zum Stichtag zehn Zinsswaps bzw. Zins-Währungsswaps mit einem Marktwert von insgesamt 15,0 Mio € zur Absicherung von Zins- und Währungsrisiken aus gegebenen Anleihen.

Im Konzern bestehen keine separat zu bilanzierenden eingebetteten Derivate, wie zum Beispiel vertragliche Zahlungsvereinbarungen in nicht handelsüblichen Währungen.

Die Marktwerte der im übrigen Eigenkapital ausgewiesenen derivativen Finanzinstrumente entwickelten sich wie folgt:

Mio €	1.1.2003	Zuführung	Auflösung	FX*	31.12.2003
Marktwert	- 31,0	12,2	-	3,8	- 15,0
Latente Steuern	10,8	- 3,5	-	- 1,4	5,9
Kumulierte übrige Eigenkapitalveränderungen	- 20,2	8,7	-	2,4	- 9,1

* Umbewertung aus Währungskursänderungen

Die Nominal- und Marktwerte aller zum Stichtag vorhandenen derivativen Finanzinstrumente belaufen sich auf:

Mio €	31.12.2003		31.12.2002	
	Nominalwert	Marktwert	Nominalwert	Marktwert
Devisentermingeschäfte	513,4	- 1,3	188,3	- 0,7
Zinsswaps	45,6	- 4,3	42,2	- 5,5
Zins-Währungsswaps	600,0	111,5	550,0	- 2,5
Zinssatzoptionen	197,8	1,6	-	-

Die zum Jahresende bestehenden Devisensicherungsgeschäfte wurden im letzten Quartal des Jahres abgeschlossen.

Der Konzern ist Kontrahentenrisiken ausgesetzt, welche durch Nichterfüllung von vertraglichen Vereinbarungen seitens der Kontrahenten entstehen. Bei den Vertragspartnern handelt es sich grundsätzlich um Finanzinstitute aus dem

In- und Ausland mit einwandfreier Bonität. Die laufende Bonitätsüberwachung erfolgt unter Einbeziehung der veröffentlichten Ratings der Kontrahenten. Für Continental bestehen keine bedeutsamen Risiken aus der Abhängigkeit von einzelnen Kontrahenten. Die allgemeinen Kontrahentenrisiken aus den eingesetzten derivativen Finanzinstrumenten sind unbedeutend.

26 | Segmentberichterstattung

Die interne Organisationsstruktur stellt sich wie folgt dar:

Continental Automotive Systems | Der Konzernbereich Continental Automotive Systems umfasst im Wesentlichen Continental Teves und Conti Temic. Entwickelt und gefertigt werden u. a. elektronische und hydraulische Bremsysteme, Abstandsregelungen, Luftfeder- und Sensorsysteme.

Pkw-Reifen | Der Konzernbereich Pkw-Reifen umfasst die Produktion und den Vertrieb von Reifen für Personenwagen und Zweiräder. Außerdem sind diesem Bereich die konzern-eigenen Handelsgesellschaften zugeordnet.

Nfz-Reifen | Der Konzernbereich Nfz-Reifen zeichnet für die Produktion und den Vertrieb von Lkw-, Leicht-Lkw-, Industrie-, Landwirtschafts- sowie Offroad-Reifen verantwortlich.

ContiTech | Der Konzernbereich ContiTech gliedert sich in acht weltweit operierende Geschäftsbereiche, die hauptsächlich in der Automobilindustrie, der Schienen- und Druckindustrie sowie im Berg-, Maschinen- und Apparatebau tätig sind.

Sonstiges | Hier sind die direkt geführten Beteiligungen wie Holding-, Finanz- und Versicherungsgesellschaften sowie die Holding-Funktion der Continental Aktiengesellschaft und Konsolidierungen enthalten. Dieser Bereich beinhaltet auch die Ergebnisauswirkungen aus ungewissen Risiken, insbesondere aus vertraglichen und ähnlichen Ansprüchen oder Verpflichtungen, die unter anderem Beteiligungsrisiken darstellen, die zurzeit operativen Bereichen nicht zugeordnet werden können.

Die interne Steuerung und Berichterstattung im Continental-Konzern basiert auf den in Anhang Nr. 1 beschriebenen Grundsätzen der Rechnungslegung (US GAAP). Der Konzern misst den Erfolg seiner Segmente anhand des operativen Ergebnisses (EBITA) einerseits als Umsatzrendite (ROS) bezogen auf den Produktumsatz, andererseits als Kapitalrendite (ROCE), ermittelt als EBITA in Prozent der operativen Aktiva. Verkäufe und Erlöse zwischen den Segmenten werden zu Preisen berechnet, wie sie auch mit Konzernfremden vereinbart würden. Die Umsätze werden den Ländern nach dem Bestimmungslandprinzip zugeordnet.

27 | Informationen nach Regionen

Mio €	Deutschland	Übriges Europa	Nordamerika	Übrige Länder	Continental-Konzern
Umsatz 2003	3.807,5	3.975,1	2.588,8	1.163,0	11.534,4
Umsatz 2002	3.605,8	3.850,5	2.950,8	1.001,2	11.408,3
Anzahl Mitarbeiter zum 31.12.2003	27.591	22.236	10.152	8.850	68.829
Anzahl Mitarbeiter zum 31.12.2002	27.126	21.771	10.573	4.909	64.379
Anlagevermögen zum 31.12.2003¹	2.024,2	1.219,2	756,1	288,7	4.288,2
Anlagevermögen zum 31.12.2002 ¹	2.062,0	1.228,5	927,5	184,6	4.402,6

¹ Ohne Finanzanlagen

Umsatz nach Kunden	2003	%	2002	%
A	1.393,7	12,1	1.259,1	11,0
B	1.357,9	11,8	1.215,6	10,7
C	1.238,8	10,7	1.268,9	11,1

Wie im Vorjahr haben drei Kunden einen Anteil von jeweils mehr als 10 % des gesamten Konzern-Umsatzes.

28 | Ergebnis je Aktie

Die Kennzahlen für das Ergebnis je Aktie bestimmen sich wie folgt:

Mio €/Mio Aktien	2003	2002
Konzern-Jahresüberschuss	314,0	226,0
Gewogener Durchschnitt der ausgegebenen Aktien	132,7	129,2
Ergebnis je Aktie (basic earnings per share)	2,37	1,75
Konzern-Jahresüberschuss	314,0	226,0
Zinersparnis aus konvertierbaren Wandel- und Optionsschuldverschreibungen (nach Steuern)	4,9	5,0
Jahresüberschuss verwässert	318,9	231,0
Gewogener Durchschnitt der ausgegebenen Aktien	132,7	129,2
Verwässerungseffekt aus unterstellter Ausübung von Wandelanleihen	9,7	9,7
Gewogener Durchschnitt der Aktien verwässert	142,4	138,9
Ergebnis je Aktie voll verwässert (fully diluted earnings per share)	2,24	1,66

29 | Deutscher Corporate Governance Kodex/Erklärung nach § 161 AktG

Die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene jährliche Erklärung wurde von Vorstand und Aufsichtsrat im Dezember 2003 abgegeben und den Aktionären auf unserer Internetseite www.conti-online.com zugänglich gemacht.

VERLÄSSLICH | WEIL WIR VORAUSDENKEN.

WIR WOLLEN DAS AUTOMOBIL NOCH ZUVERLÄSSLIGER MACHEN UND TREIBEN DARUM DIE **SICHERHEITSTECHNOLOGIE** VERSTÄRKT VORAN. INDEM WIR DIE AKTIVEN UND PASSIVEN SICHERHEITSSYSTEME DES AUTOMOBILS FUNKTIONAL **VERNETZEN**, KÖNNEN WIR VIELE UNFÄLLE BEREITS IM VORFELD VERMEIDEN HELFEN BZW. UNFALLFOLGEN MILDERN. VERLÄSSLICHKEIT IST FÜR UNS AUCH **PÜNKTLICHKEIT**. DARUM HABEN WIR UNSERE KUNDENSCHNITTSTELLEN WELTWEIT OPTIMIERT UND KÖNNEN **VOR ORT UND JUST-IN-TIME** ANLIEFERN. AUCH DAS MACHT UNS ZU EINEM VERLÄSSLICHEN PARTNER.

Inhalt

96	Corporate Governance
101	Bericht des Aufsichtsrats
105	Aufsichtsrat
107	Vorstand
108	Glossar
U5	Zehnjahresübersicht – Konzern
U6	Termine
U7	Impressum

WEITERE INFORMATIONEN

CORPORATE GOVERNANCE

Corporate Governance, d.h. die Leitung und Kontrolle der Continental AG und des Continental-Konzerns obliegen – nach Gesetz und Satzung der Gesellschaft – der Hauptversammlung, dem Aufsichtsrat und dem Vorstand der Continental AG. Alle Organe haben sich im Berichtsjahr mit der weiteren Verbesserung der Corporate Governance des Unternehmens befasst.

1. Die Organe der Gesellschaft | Die Aktionäre nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung wahr und üben dort ihr Stimmrecht aus. Jede Aktie der Continental AG gewährt eine Stimme. Aktien mit Mehrfach- oder Vorzugsstimmrechten sowie Höchststimmrechten bestehen nicht.

Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung. Der Vorstandsvorsitzende hat die Federführung in der Gesamtleitung und der Geschäftspolitik des Unternehmens. Er wirkt auf die Einheitlichkeit der Geschäftsführung im Vorstand hin und koordiniert die Arbeit der Vorstandsmitglieder.

Der Aufsichtsrat bestellt, überwacht und berät den Vorstand und ist in Entscheidungen, die von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen sind, unmittelbar eingebunden. Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit im Aufsichtsrat. Er hält mit dem Vorstand, insbesondere mit dessen Vorsitzendem, regelmäßigen Kontakt und berät mit ihm die Strategie, die Geschäftsentwicklung und das Risikomanagement des Unternehmens.

2. Der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse | Der Aufsichtsrat besteht nach Maßgabe des Mitbestimmungsgesetzes und der Satzung der Gesellschaft aus 20 Mitgliedern. Diese werden zur Hälfte von den Aktionären in der Hauptversammlung gewählt. Die Arbeitnehmer der Continental AG und der von ihr abhängigen deutschen Konzernunternehmen wählen die andere Hälfte der Mitglieder des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsratsvorsitzende, der Vertreter der Anteilseigner ist, hat bei Stimmgleichheit im Aufsichtsrat ein entscheidendes Zweitstimmrecht. Die von den Aktionären gewählten Anteilseignervertreter und die Arbeitnehmervertreter sind gleichermaßen dem Unternehmensinteresse verpflichtet. Angaben zu den Mitgliedern des Aufsichtsrats sind auf Seite 105 f. dieses Geschäftsberichts aufgeführt.

Der Aufsichtsrat hat sich eine Geschäftsordnung gegeben. Sie enthält im Rahmen von Gesetz und Satzung u. a. nähere Bestimmungen zur Verschwiegenheitspflicht, zum Umgang mit Interessenkonflikten und zu den Berichtspflichten des Vorstands.

Der Aufsichtsrat hat zurzeit drei Ausschüsse: den Präsidialausschuss, den Prüfungsausschuss und den Vermittlungsausschuss. Die Mitglieder der Ausschüsse sind auf Seite 106 des Geschäftsberichts genannt.

Den Präsidialausschuss bilden der Aufsichtsratsvorsitzende, sein Stellvertreter und die zwei weiteren Mitglieder des nach § 27 Absatz 3 Mitbestimmungsgesetz zu bildenden Ausschusses (Vermittlungsausschuss). Der Präsidialausschuss ist insbesondere zuständig für Abschluss, Beendigung und Änderung von Anstellungsverträgen einschließlich Vergütung und von sonstigen Vereinbarungen mit Mitgliedern des Vorstands.

Den Prüfungsausschuss (Audit Committee) bilden je zwei Vertreter der Anteilseigner und der Arbeitnehmer. Der Ausschuss nimmt Aufgaben im Zusammenhang mit der Rechnungslegung und der Abschlussprüfung wahr. Insbesondere befasst er sich mit der vorbereitenden Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses sowie des Risikomanagementsystems und gibt dazu seine Empfehlungen an das Plenum des Aufsichtsrats zur Beschlussfassung nach § 171 Absatz 1 Aktiengesetz. Er berät die Entwürfe der Zwischenberichte der Gesellschaft und ist dafür zuständig, die erforderliche Unabhängigkeit des Abschlussprüfers sicherzustellen, den Prüfungsauftrag an den Abschlussprüfer zu erteilen, Prüfungsschwerpunkte zu bestimmen und das Honorar zu vereinbaren. Ein ehemaliges Mitglied des Vorstands der Gesellschaft oder der Aufsichtsratsvorsitzende können nicht Vorsitzender des Prüfungsausschusses sein.

Der Vermittlungsausschuss nimmt ausschließlich die in § 31 Absatz 3 Satz 1 Mitbestimmungsgesetz bezeichnete Aufgabe wahr. Falls ein Vorschlag zur Bestellung eines Mitglieds des Vorstands im ersten Wahlgang nicht die gesetzlich vorgeschriebene Zweidrittelmehrheit findet, hat der Vermittlungsausschuss einen Vorschlag für die Bestellung zu machen.

Über die Arbeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse im Geschäftsjahr 2003 berichtet der Aufsichtsrat auf Seite 101 ff. des Geschäftsberichts.

3. Der Vorstand | Der Vorstand besteht zurzeit aus sechs Mitgliedern. Angaben über sie und ihre Ressorts finden Sie auf Seite 107 des Geschäftsberichts.

Die Zuständigkeiten des Vorstandsvorsitzenden und der anderen Vorstandsmitglieder sind in der Geschäftsordnung des Vorstands festgelegt. Diese regelt insbesondere auch die wesentlichen Angelegenheiten des Unternehmens und der Konzerngesellschaften, die einer Entscheidung des Vorstands bedürfen.

4. Vergütung des Vorstands | Zuständig für die Vereinbarung der Vergütung des Vorstands ist der Präsidialausschuss des Aufsichtsrats. Auf Vorschlag des Präsidialausschusses berät das Plenum des Aufsichtsrats über die Struktur des Vergütungssystems und überprüft sie regelmäßig.

Die Vergütung der Mitglieder des Vorstands hat folgende wesentliche Bestandteile:

Jedes Vorstandsmitglied erhält Jahresfestbezüge, die in zwölf Monatsraten zahlbar sind.

Zusätzlich zu den Jahresfestbezügen erhält jedes Vorstandsmitglied eine variable Vergütung, die

a) einen dividendenbezogenen, maximal auf 70 % der Jahresfestbezüge begrenzten Bestandteil und

b) einen weiteren, auf das Erreichen individueller Jahresziele in der Entwicklung bestimmter Kennzahlen der Divisionen bzw. des Unternehmens bezogenen Bestandteil hat, der ebenfalls auf maximal 70 % der Jahresfestbezüge begrenzt ist.

Außerdem wurden den Mitgliedern des Vorstands Bezugsrechte im Rahmen des Aktienoptionsplans 1999 gewährt.

Die Gesamtbezüge des Vorstands 2003, aufgeteilt in fixe und variable Bestandteile einschließlich der Anzahl und des Wertes der gewährten Bezugsrechte aus Aktienoptionsplänen sind im Anhang zum Konzernabschluss, Nummer 4 (Seite 68) veröffentlicht. Die Einzelheiten des Aktienoptionsplans 1999 sind im Anhang zum Konzernabschluss, Nummer 17 (Seite 76 f.) beschrieben.

5. Rechnungslegung | Die Rechnungslegung des Continental-Konzerns erfolgt nach den US-amerikanischen Rechnungslegungsvorschriften (US GAAP). Nähere Erläuterungen dazu enthält dieser Geschäftsbericht auf Seite 59 ff. Der Jahresabschluss der Continental AG wird nach den Rechnungslegungsvorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) erstellt.

6. Risikomanagement | Zur Früherkennung von den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Entwicklungen sowie von Chancen besteht ein konzernweites Risikomanagementsystem. Einzelheiten finden Sie auf Seite 40 ff.

7. Transparenz | Continental unterrichtet Aktionäre, Analysten, Aktionärsvereinigungen, Medien und die interessierte Öffentlichkeit regelmäßig über die Lage und über wesentliche Entwicklungen im Unternehmen. Alle Aktionäre werden bei Informationen gleich behandelt. Die Gesellschaft stellt ihnen unverzüglich sämtliche neuen Tatsachen, die Finanzanalysten und vergleichbaren Adressaten mitgeteilt worden sind, zur Verfügung. Dabei nutzt sie zur zeitnahen und gleichmäßigen Information der Aktionäre und Anleger insbesondere das Internet. Die Termine der wesentlichen wiederkehrenden Veröffentlichungen (Geschäftsbericht, Zwischenberichte, Hauptversammlung, Presse- und Analystenkonferenzen) werden in einem Finanzkalender mit ausreichendem Zeitvorlauf publiziert. Die bisher bekannten Termine für 2004 und 2005 finden Sie auf der Umschlagseite des Geschäftsberichts und auf der Internetseite des Unternehmens (www.conti-online.com).

8. Corporate Governance-Grundsätze der Continental AG | Aufsichtsrat und Vorstand haben 2002 die Einführung der „Corporate Governance-Grundsätze der Continental AG“ beschlossen. Sie lehnen sich eng an den Deutschen Corporate Governance-Kodex an und sind im Internet veröffentlicht. Zusammen mit den Basics, in denen wir schon seit langem unsere Unternehmensziele und -leitlinien festhalten, sowie unserem Verhaltenskodex bilden sie einen

wesentlichen Teil des Rahmens für eine verantwortungsvolle, auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Unternehmensleitung und -kontrolle. Aufsichtsrat und Vorstand begreifen die Corporate Governance-Grundsätze als Selbstverpflichtung.

Die Corporate Governance-Grundsätze sind im Berichtszeitraum mehrfach Gegenstand der Beratungen von Aufsichtsrat und Vorstand gewesen. Anlass waren die im Mai 2003 von der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex verabschiedeten Änderungen des Kodex, aber auch Maßnahmen der Gesellschaft zur Übernahme von Empfehlungen und Anregungen des Kodex, die bis dahin noch nicht befolgt wurden.

So hat die Continental AG den Aktionären bei der Hauptversammlung 2003 erstmals vor und während der Hauptversammlung die Möglichkeit geboten, einen von der Gesellschaft gestellten Vertreter zur weisungsgebundenen Ausübung des Stimmrechts zu bevollmächtigen, um den Aktionären die Wahrnehmung ihrer Rechte zu erleichtern. Außerdem hat die Hauptversammlung am 23. Mai 2003 auf Vorschlag der Verwaltung eine Satzungsänderung beschlossen, nach der jetzt bei der Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats Vorsitz und Mitgliedschaft in Aufsichtsratsausschüssen berücksichtigt werden.

9. Erklärung nach § 161 Aktiengesetz und Abweichungen vom Deutschen Corporate Governance Kodex | Im Dezember 2003 haben Vorstand und Aufsichtsrat erneut die jährliche Erklärung nach § 161 Aktiengesetz abgegeben, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden. Die Erklärung ist den Aktionären auf der Continental-Internetseite dauerhaft zugänglich gemacht worden. In den Corporate Governance-Grundsätzen der Continental AG haben sich Vorstand und Aufsichtsrat verpflichtet, nicht nur die Abweichungen von den Empfehlungen des Kodex, sondern auch von dessen Anregungen zu erläutern.

a) Abweichungen von Empfehlungen | Ziff. 4.2.3 Abs. 2 Satz 4 und Abs. 3: Die Aktienoptionspläne 1996 und 1999 enthalten keine Begrenzungsmöglichkeit für außerordentliche, nicht vorhergesehene Entwicklungen. Da diese Pläne bereits ausgeschöpft sind, erschien eine nachträgliche Vereinbarung eines „Caps“ nicht sinnvoll. Ein etwaiger neuer Aktienoptionsplan soll eine solche Begrenzungsmöglichkeit vorsehen.

Ziff. 4.2.4 Satz 2 und Ziff. 5.4.5 Abs. 3: Vorstand und Aufsichtsrat haben entschieden, die Vergütung der Vorstandsmitglieder und der Aufsichtsratsmitglieder im Anhang des Konzernabschlusses vorerst nicht individualisiert auszuweisen. Wir meinen, dass mit der Veröffentlichung der Grundzüge des Vergütungssystems für den Vorstand und der Gesamtbeträge der Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat, aufgeteilt nach fixen und variablen Bestandteilen, Aktionären, Investoren und der Öffentlichkeit ausreichende Informationen zur Verfügung stehen, um Niveau und Entwicklung der Vergütung zu bewerten. Damit ist eine angemessene Balance zwischen dem Informationsbedürf-

nis von Aktionären und Anlegern und den Persönlichkeitsrechten der Organmitglieder hergestellt.

Ziff. 5.4.5 Abs. 1 Satz 3: Wie bereits ausgeführt, wurden bei der Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats der Vorsitz und die Mitgliedschaft in Aufsichtsratsausschüssen früher nicht berücksichtigt. Nach der genannten Satzungsänderung wird diese Empfehlung jetzt befolgt.

Ziff. 7.1.2 Satz 2, 1. Halbsatz: Der Konzernabschluss 2002 war nicht binnen 90 Tagen nach Geschäftsjahresende öffentlich zugänglich. Die Einhaltung dieser Empfehlung war aufgrund der schon länger feststehenden Terminplanung nicht möglich. Bereits der Konzernabschluss 2003 wird jedoch fristgerecht veröffentlicht.

b) Abweichungen von Anregungen | Ziff. 2.3.4: Bisher haben die Aktionäre nicht die Möglichkeit gehabt, die Hauptversammlung über moderne Kommunikationsmedien, z.B. das Internet, zu verfolgen. Die Hauptversammlung der Gesellschaft hat am 23. Mai 2003 eine Satzungsänderung beschlossen, die eine vollständige oder teilweise Übertragung der Hauptversammlung über elektronische Medien grundsätzlich zulässt. Wir prüfen zurzeit, ob eine Nutzung dieser Möglichkeit im Interesse der Aktionäre – auch unter Berücksichtigung der damit verbundenen Kosten – sinnvoll ist.

Ziff. 5.1.2 Abs. 2 Satz 1: In jüngerer Zeit sind auch neue Mitglieder des Vorstands bei ihrer Erstbestellung für eine Amtszeit von fünf Jahren bestellt worden. Der Aufsichtsrat hat dies im Interesse des Unternehmens für notwendig und sinnvoll erachtet, um den hohen Anforderungen entsprechende Kandidaten gewinnen zu können.

Ziff. 5.4.4: Alle Mitglieder des Aufsichtsrats werden zum gleichen Zeitpunkt für gleiche Amtsperioden gewählt. Wir meinen, dass dies der Kontinuität der Aufsichtsratsarbeit dient. Etwaigen Veränderungserfordernissen konnte bisher auch auf andere Weise Rechnung getragen werden.

Hannover, im März 2004

Continental AG

Der Aufsichtsrat

Der Vorstand

SEHR GEEHRTE AKTIONÄRINNEN UND AKTIONÄRE,

auch im Geschäftsjahr 2003 hat der Aufsichtsrat der Continental AG die Arbeit des Vorstands beratend begleitet und die Geschäftsführung der Gesellschaft überwacht. Grundlage waren die regelmäßigen, zeitnahen und umfassenden Berichte des Vorstands über Strategie, Entwicklung und wichtige Geschäftsvorfälle der Gesellschaft und des Konzerns sowie die damit verbundenen Chancen und Risiken. Diese wurden ergänzt durch die Information und Diskussion in den Sitzungen des Aufsichtsratsplenums, des Präsidiums, des Prüfungsausschusses und gesonderte Besprechungen. Die Mitglieder des Aufsichtsrats standen dem Vorstand auch außerhalb der Sitzungen beratend zur Verfügung. Darüber hinaus gab es einen regelmäßigen Informations- und Gedankenaustausch zwischen dem Aufsichtsrats- und dem Vorstandsvorsitzenden.



**Dr. Hubertus
von Grünberg** |
Vorsitzender des
Aufsichtsrats

Im Berichtsjahr fanden vier turnusmäßige Sitzungen des Aufsichtsrats statt. Kein Mitglied hat mehr als die Hälfte der Sitzungen versäumt. Das Präsidium und der Prüfungsausschuss (Audit Committee) tagten im Berichtsjahr jeweils viermal. Der ständige Ausschuss nach § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz musste nicht zusammenkommen. Weitere Ausschüsse bestehen nicht.

Die strategische Entwicklung und Ausrichtung des Konzerns und einzelner Geschäftsbereiche waren auch im vergangenen Jahr wiederholt Gegenstand der Beratungen des Aufsichtsrats. Die Ausweitung der Aktivitäten des Unternehmens in Asien mit dem Erwerb von Mehrheitsbeteiligungen an den Reifenaktivitäten der Sime Darby Gruppe, Malaysia, und am Radsensorengeschäft der Nagano Japan Radio Corporation in Japan und China hat der Aufsichtsrat ebenfalls beraten und genehmigt. Besondere Aufmerksamkeit widmete der Aufsichtsrat erneut der nicht zufrieden stellenden Situation der Reifenaktivitäten in Nordamerika. Daneben diskutierte der Aufsichtsrat den Stand der Maßnahmen im Rahmen des Personalentwicklungskonzepts und befasste sich eingehend mit der Corporate Governance. Dazu informieren Aufsichtsrat und Vorstand im Corporate Governance-Bericht ausführlicher.

Regelmäßiger Bestandteil der Beratungen des Aufsichtsratsplenums und des Prüfungsausschusses war die fortlaufende und detaillierte Unterrichtung über die Umsatz-, Ergebnis- und Beschäftigungsentwicklung des Konzerns und der einzelnen Divisionen sowie die Finanzlage des Unternehmens. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und definierten Zielen wurden erläutert und diskutiert.

Im Prüfungsausschuss wurden zudem die wesentlichen Risiken, die im Risikomanagementsystem erfasst worden sind, dargestellt und die dazu vom Vorstand beschlossenen angemessenen Maßnahmen beraten. Vor Veröffentlichung der Quartalsberichte hat der Prüfungsausschuss die Ergebniszahlen der jeweiligen Quartale sowie den Ausblick auf das Gesamtjahr erörtert. Auch projektbezogene Themen wie die Umstellung auf den neuen Rechnungslegungsstandard IFRS (International Financial Reporting Standards) im Jahr 2005 sowie

die Einführung eines neuen Reportingsystems wurden vom Vorstand aufgezeigt und im Ausschuss diskutiert. In der Sitzung im Dezember 2003 erörterte der Aufsichtsrat die Finanz- und Investitionsplanung für das Geschäftsjahr 2004 sowie den Langfristplan bis 2006 und genehmigte das Budget 2004.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss 2003 und der Lagebericht der Continental Aktiengesellschaft wurden unter Einbeziehung der Buchführung und des Risikofrüherkennungssystems von der KPMG Deutsche Treuhandgesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, geprüft. Der Abschlussprüfer erteilte einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Der Konzernabschluss der Continental Aktiengesellschaft wurde nach den US-amerikanischen Rechnungslegungsvorschriften (US GAAP) aufgestellt. Er wurde um einen Konzern-Lagebericht und weitere Erläuterungen gemäß § 292 a HGB ergänzt. Der vorliegende Konzernabschluss nach US GAAP befreit gemäß § 292 a HGB von der Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses nach deutschem Recht. Der vorgelegte Konzernabschluss nach US GAAP und der Konzern-Lagebericht wurden vom Abschlussprüfer ebenfalls mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Zum Risikofrüherkennungssystem hat der Abschlussprüfer festgestellt, dass der Vorstand die nach § 91 Abs. 2 Aktiengesetz erforderlichen Maßnahmen getroffen hat und dass das Risikofrüherkennungssystem der Gesellschaft geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, frühzeitig zu erkennen.

Die Jahresabschlussunterlagen und Prüfungsberichte wurden am 15. März 2004 im Prüfungsausschuss mit Vorstand und Wirtschaftsprüfer erörtert. Außerdem wurden sie in der Sitzung des Aufsichtsrats am 29. März 2004 ausführlich besprochen. Die erforderlichen Unterlagen waren rechtzeitig vor diesen Sitzungen verteilt worden, so dass ausreichend Gelegenheit zu ihrer Prüfung bestand. Bei den Beratungen des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses war der Abschlussprüfer anwesend. Er berichtete über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfungen und stand dem Aufsichtsrat für ergänzende Auskünfte zur Verfügung.

Auf Basis seiner eigenen Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses, des Lageberichts, des Konzern-Lageberichts und des Vorschlags für die Verwendung des Bilanzgewinns und auf Basis des Berichts und der Empfehlung des Prüfungsausschusses hat sich der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer angeschlossen. Einwendungen waren nicht zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Der Aufsichtsrat hat dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns zugestimmt.

Im Berichtszeitraum haben sich einige personelle Veränderungen in Aufsichtsrat und Vorstand ergeben. Herr Walter Flecken, der am 1. Juli 2002 als von der Hauptversammlung bestelltes Ersatzmitglied für Herrn Dr. Giuseppe Vita

in den Aufsichtsrat nachgerückt war, legte sein Amt zum 20. Januar 2003 nieder. Der an seiner statt am 22. Januar 2003 vom Amtsgericht Hannover zum Mitglied des Aufsichtsrats bestellte Herr Jan P. Oosterveld, Mitglied des Group Management Committees der Royal Philips Electronics N.V., Amsterdam, Niederlande, wurde von der Hauptversammlung am 23. Mai 2003 in seinem Amt bestätigt. Herr Professor Dr. Rainer Stark, Vertreter der Leitenden Angestellten im Aufsichtsrat, trat am 28. Februar 2003 in den Ruhestand und schied damit aus dem Aufsichtsrat aus. Herr Dr. Thorsten Reese, Leiter Qualität und Umwelt des Konzerns, wurde am 3. März 2003 vom Amtsgericht Hannover zu seinem Nachfolger bestellt. Zum 31. Mai 2003 legte Herr Dirk Sumpf, Vertreter der IG Bergbau, Chemie, Energie, sein Amt aufgrund seines Eintritts in die Altersteilzeit nieder. Zu seinem Nachfolger hat das Amtsgericht Hannover am 3. Juni 2003 Herrn Dieter Weniger, Gewerkschaftssekretär der IG Bergbau, Chemie, Energie, bestellt. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Flecken, Herrn Professor Dr. Stark und Herrn Sumpf für ihren Beitrag zum Erfolg des Unternehmens.

Mit dem Abschluss der Hauptversammlung am 14. Mai 2004 endet auch die derzeitige Amtsperiode des Aufsichtsrats. Der Vorschlag des Aufsichtsrats für die Wahl der Anteilseignervertreter wird mit der Tagesordnung der Hauptversammlung veröffentlicht. Herr Professor Dr.-Ing. E.h. Werner Breitschwerdt wird nicht mehr zur Wiederwahl zur Verfügung stehen. Herr Professor Breitschwerdt gehört dem Aufsichtsrat seit 1989 an. In dieser langen, für das Unternehmen teilweise sehr schwierigen Zeit, hat er Continental immer mit Rat und Tat unterstützt. Dafür gilt ihm der große Dank des Aufsichtsrats und des Unternehmens.

Mit dem Ende der Amtsperiode scheidet auch Herr Richard Köhler aus dem Aufsichtsrat aus, dessen Mitglied er seit 1984 als Arbeitnehmervertreter ist, seit 1993 als Mitglied des Präsidiums und seit 1999 als stellvertretender Vorsitzender. In diesen Funktionen und als Vorsitzender des Konzernbetriebsrats und des Europäischen Betriebsrats hat er in vielfältiger Weise am Erfolg des Unternehmens mitgewirkt.

Frau Heidemarie Aschermann und die Herren Karl-Heinz Hilker und Werner Mierswa werden dem sich nach der Hauptversammlung neu formierenden Aufsichtsrat ebenfalls nicht mehr angehören. Herr Mierswa ist seit 1989 als Arbeitnehmervertreter Mitglied des Aufsichtsrats, Frau Aschermann seit 1994 und Herr Hilker seit 1999. Auch ihnen danken Aufsichtsrat und Unternehmen für den großen Beitrag, den sie über viele Jahre für Continental geleistet haben.

Ab dem 1. Februar 2003 hat der Aufsichtsrat Herrn Martien de Louw zum Mitglied des Vorstands bestellt. Er übernahm das Ressort Pkw-Reifen, das bis dahin von Herrn Manfred Wennemer geleitet wurde. Mit Wirkung vom 1. Juli 2003 wurde Herr Thomas Sattelberger als Arbeitsdirektor und für das Ressort Personal in den Vorstand berufen. Die Funktion des Arbeitsdirektors hatte Herr Wennemer vorübergehend seit dem 1. Januar 2003 ebenfalls innegehabt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und den Arbeitnehmervertretungen für ihre verantwortungsbewusste und engagierte Arbeit, durch die in einem schwierigen Umfeld ein insgesamt hervorragendes Ergebnis erzielt wurde. Ihnen, unseren Aktionärinnen und Aktionären, gilt unser besonderer Dank für das dem Unternehmen entgegengebrachte Vertrauen.

Hannover, im März 2004

Für den Aufsichtsrat

Ihr



Dr. Hubertus von Grünberg
Vorsitzender

AUFSICHTSRAT

Mitglieder des Aufsichtsrats der Continental AG

Sonstige Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen gemäß § 285 Nr. 10 HGB:

Dr. Hubertus von Grünberg | Vorsitzender Mitglied verschiedener Aufsichtsräte

Allianz Versicherungs-AG, München | Deutsche Telekom AG, Bonn | MAN Aktiengesellschaft, München | SAI Automotive AG, Frankfurt/Main (bis Juni 2003) | Schindler Holding AG, Hergiswil, Schweiz

Richard Köhler* | Stellv. Vorsitzender Vorsitzender des Konzernbetriebsrats, stellv. Vorsitzender des Betriebsrats Werk Korbach und Vorsitzender des Europäischen Betriebsrats

Heidemarie Aschermann* | Mitglied des Betriebsrats Werk Northeim

Dr. h.c. Manfred Bodin | Vorsitzender des Vorstands der Norddeutsche Landesbank Girozentrale
Bankgesellschaft Berlin AG, Berlin | Berlin-Hannoversche Hypothekbank AG, Hannover-Berlin | Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, Bremen** | CeWe Color Holding AG, Oldenburg | DekaBank Deutsche Kommunalbank, Frankfurt/Main | LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover, Hannover/Berlin** (Vorsitzender) | LHI Leasing GmbH, München (Vorsitzender) | MHB Mitteleuropäische Handelsbank AG Deutsch-Polnische Bank, Frankfurt/Main (Vorsitzender) | Provinzial Lebensversicherung Hannover, Hannover | NORD/LB Luxembourg S.A., Luxemburg** (Vorsitzender) | Skandifinanz AG, Zürich, Schweiz**

Dr. Diethart Breipohl | Mitglied verschiedener Aufsichtsräte

Allianz AG, München | Beiersdorf AG, Hamburg | KarstadtQuelle AG, Essen | KM Europa Metal AG, Osnabrück (Vorsitzender) | mg technologies ag, Frankfurt/Main (bis Juni 2003) | Banco Popular Español, Madrid, Spanien | BPI Banco Portugues de Investimento, Porto, Portugal | Crédit Lyonnais, Paris, Frankreich | EULER & Hermes, Paris, Frankreich | Les Assurances Générales de France (AGF), Paris, Frankreich

Prof. Dr.-Ing. E.h. Werner Breitschwerdt | Berater

Dornier GmbH, Friedrichshafen (bis April 2003) | Ed. Züblin AG, Stuttgart | MTU Motoren- und Turbinen-Union Friedrichshafen GmbH, Friedrichshafen | DaimlerChrysler of South Africa (Pty.) Ltd., Pretoria, Südafrika | Mercedes-Benz USA, Montvale, USA

Michael Deister* | Stellv. Vorsitzender des Betriebsrats Werk Stöcken

Walter Flecken | Mitglied der Geschäftsleitung der Region Nord der Deutsche Bank AG

(Mitglied des Aufsichtsrats bis 20. Januar 2003)

Dr. Michael Frenzel | Vorsitzender des Vorstands der TUI AG

AXA Konzern AG, Köln | Deutsche Bahn AG, Berlin (Vorsitzender) | E.ON Energie AG, München | Hapag-Lloyd AG, Hamburg** (Vorsitzender) | Hapag-Lloyd Flug GmbH, Hannover** (Vorsitzender) | ING BHF Bank AG, Frankfurt/Main | ING BHF Holding AG, Frankfurt/Main | Norddeutsche Landesbank, Hannover | TUI Deutschland GmbH, Hannover** (Vorsitzender) | Volkswagen AG, Wolfsburg | Preussag North America, Inc., Greenwich, USA** (Chairman)

Prof. Dr.-Ing. E.h. Hans-Olaf Henkel | Präsident der Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz

Bayer AG, Leverkusen | DaimlerChrysler Aerospace AG, München | Deutsche Industriebank AG (IKB), Düsseldorf | SMS AG, Düsseldorf | ETF, Massagno, Schweiz (bis Juni 2003) | Orange SA, Paris, Frankreich | Ringier AG, Zofingen, Schweiz

Karl-Heinz Hilker* | Elektriker

vormals Vorsitzender des Betriebsrats Werk Vahrenwald und stellv. Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats

H. Peter Hüttenmeister* | Landesbezirksleiter Nord IG Bergbau, Chemie, Energie

DuPont Performance Coatings GmbH & Co. KG, Wuppertal | Mitteldeutsche Sanierungs- und Entsorgungsgesellschaft GmbH (MDSE), Bitterfeld

Gerhard Knuth* | Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats Continental Teves AG & Co. oHG

**Hartmut Meine* | Bezirksleiter des IG Metall Bezirks
Niedersachsen und Sachsen-Anhalt**
KM Europa Metal AG, Osnabrück

**Werner Mierswa* | Kaufmännischer Angestellter
vormals Vorsitzender des Betriebsrats Hauptverwaltung
und Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats**

**Jan P. Oosterveld | Member of the Group Management
Committee Royal Philips Electronics N.V.**
AtosOrigin S.A., Paris, Frankreich (seit Januar 2004) |
LG.Philips LCD Co., Ltd., Seoul, Korea (Vorsitzender) |
LG.Philips Display Holding BV, Eindhoven, Niederlande |
Philips Venture Capital Fund B.V., Eindhoven, Niederlande** |
Philips Electronics China B.V., Eindhoven, Niederlande**
(Mitglied des Aufsichtsrats seit 22. Januar 2003)

Dr. Thorsten Reese* | Leiter Qualität und Umwelt Konzern
(Mitglied des Aufsichtsrats seit 3. März 2003)

**Prof. Dr. Rainer Stark* | vormals Leiter Qualitäts- und
Umweltprojekte**
(Mitglied des Aufsichtsrats bis 28. Februar 2003)

**Fred G. Steingraber | Chairman Board Advisors, USA
Retired Chairman and CEO A.T. Kearney**
John Hancock Financial Trends Fund, Boston,
Massachusetts, USA | Maytag Corporation, Newton, Iowa,
USA | 3i plc, London, Großbritannien

**Dirk Sumpf* | vormals Gewerkschaftssekretär der
IG Bergbau, Chemie, Energie**
(Mitglied des Aufsichtsrats bis 31. Mai 2003)

Dr. Bernd W. Voss | Mitglied verschiedener Aufsichtsräte
Allianz AG, München (bis April 2003) | Allianz Lebens-
versicherungs-AG, Stuttgart (seit April 2003) | Bankhaus
Reuschel & Co., München (Vorsitzender) | Dresdner Bank
AG, Frankfurt/Main | E.ON AG, Düsseldorf (bis April 2003) |
KarstadtQuelle AG, Essen (bis Mai 2003) | OSRAM GmbH,
München (seit Januar 2003) | Quelle AG, Fürth | TUI AG,
Hannover | Wacker Chemie GmbH, München | ABB Ltd.,
Zürich, Schweiz

Dr. Ulrich Weiss | Mitglied verschiedener Aufsichtsräte
ABB AG, Mannheim (bis März 2003) | BEGO Medical AG,
Bremen | Heidelberger Zement AG, Heidelberg |
O&K Orenstein & Koppel AG, Berlin (Vorsitzender) (bis
März 2003) | Südzucker AG, Mannheim (bis Juli 2003) |
Benetton Group S.p.A., Ponzano, Treviso, Italien |

Ducati Motor Holding S.p.A., Bologna, Italien | Piaggio
Holding S.p.A., Pontedera, Italien (bis Oktober 2003)

**Dieter Weniger* | Gewerkschaftssekretär der IG Bergbau,
Chemie, Energie**
(Mitglied des Aufsichtsrats seit 3. Juni 2003)

**Mitglieder der Ausschüsse des Aufsichtsrats |
1. Präsidialausschuss und Ausschuss nach § 27 Abs. 3
MitbestG (Vermittlungsausschuss)**

Dr. Hubertus von Grünberg,
Vorsitzender des Präsidialausschusses
Richard Köhler
H. Peter Hüttenmeister
Dr. Ulrich Weiss

2. Prüfungsausschuss

Dr. Bernd W. Voss, Vorsitzender
Michael Deister
Dr. Hubertus von Grünberg
Richard Köhler

* Vertreter der Arbeitnehmer

** Konzerngesellschaften im Sinne von § 100 Abs. 2 AktG

VORSTAND

Mitglieder des Vorstands der Continental AG

**Aufstellung der Mandate der aktiven und ehemaligen
Vorstandsmitglieder in gesetzlich zu bildenden
Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen
Kontrollgremien gemäß § 285 Nr. 10 HGB:**

Manfred Wennemer | Vorsitzender

ContiTech

Personenwagenreifen (bis 31. Januar 2003)

Arbeitsdirektor, Personal (bis 30. Juni 2003)

Frankfurter Versicherungs-Aktiengesellschaft, Frankfurt |
Benecke-Kaliko AG, Hannover (Vorsitzender)* | Continental
Teves, Inc., Wilmington, USA* | Continental Tire North
America, Inc., Charlotte, USA* | ContiTech AGES SpA,
Santena, Italien (Presidente)* | ContiTech Antriebssysteme
GmbH, Hannover* | ContiTech North America, Inc.,
Wilmington, USA* | ContiTech Schlauch GmbH, Hannover* |
ContiTech Techno-Chemie GmbH, Karben* | ContiTech
Transportbandsysteme GmbH, Hannover* | ContiTech
Vibration Control GmbH, Hannover* | Conti Temic micro-
electronic GmbH, Nürnberg* | Temic Automotive of North
America, Inc., Auburn Hills, USA*

Dr. Wolfgang Ziebart | Stellv. Vorsitzender

Continental Automotive Systems

SupplyOn AG, Gerlingen-Schillerhöhe | Continental Teves,
Inc., Wilmington, USA* | Conti Temic microelectronic
GmbH, Nürnberg (Vorsitzender)* | Temic Automotive of
North America, Inc., Auburn Hills, USA*

Dr. Alan Hippe | Finanzen, Controlling und Recht

Hamburg-Mannheimer Versicherungs-AG, Hamburg (seit
November 2003) | Hamburg-Mannheimer Sachversiche-
rungs-AG, Hamburg (seit November 2003) | Continental
Automotive, Inc., Wilmington, USA* | Continental Rubber
of America, Corp., Wilmington, USA* | Continental Teves,
Inc., Wilmington, USA* | Continental Tire North America,
Inc., Charlotte, USA* | ContiTech North America, Inc.,
Wilmington, USA* | Temic Automotive of North America,
Inc., Auburn Hills, USA*

Martien de Louw | Personenwagenreifen

(seit 1. Februar 2003)

CGT Tire, Inc., Charlotte, North Carolina, USA* | CGT
Referral Resources, Inc., Charlotte, North Carolina, USA* |

Compania Hulera Euzkadi, S.A. de C. V., Mexiko D.F.,
Mexiko* | Continental Automotive, Inc., Wilmington,
Delaware, USA* | Continental Automotive Licensing Corp.,
Charlotte, North Carolina, USA* | Continental Llantera
Potosina, S.A. de C.V., Mexiko D.F., Mexiko* | Continental
Products Corporation, Charlotte, North Carolina, USA* |
Continental Tire de Mexico, S.A. de C. V., Mexiko D.F.,
Mexiko* | Continental Tire North America, Inc., Charlotte,
North Carolina, USA* | Continental Tire Servicios, S.A. de
C.V., Mexiko D.F., Mexiko* | CTNA Holding Corp., Char-
lotte, North Carolina, USA* | Dynagen, Inc., Charlotte,
North Carolina, USA* | Englewood Services, Inc., Charlotte,
North Carolina, USA* | General Tire de Mexico, S.A. de
C.V., Mexiko D.F., Mexiko* | General Tire International
Company, Charlotte, North Carolina, USA* | Temic Auto-
motive of North America, Inc., Auburn Hills, Michigan,
USA* | The Continental General Tire Foundation, Charlotte,
North Carolina, USA*
(jeweils seit Februar 2003)

**Dr. Hans-Joachim Nikolin | Nutzfahrzeugreifen,
Qualität und Umwelt Konzern**

TÜV Nord-Gruppe, Hamburg | Continental Sime Tyre
Sdn. Bhd., Petaling Jaya, Malaysia* (seit Oktober 2003) |
Continental Tire North America, Inc., Charlotte, USA* |
Continental Tyre South Africa (PTY) Limited, Port Elizabeth,
Südafrika* | Drahtcord Saar GmbH & Co. KG, Merzig |
KG Deutsche Gasrußwerke GmbH & Co., Dortmund |
Semperit Reifen Gesellschaft m.b.H., Traiskirchen,
Österreich (Vorsitzender)*

**Thomas Sattelberger | Arbeitsdirektor, Personal
(seit 1. Juli 2003)**

Generalbevollmächtigter

**Werner P. Paschke | Controlling und Rechnungswesen
(bis 31. Mai 2003)**

Konzerngesellschaften im Sinne von § 100 Abs. 2 AktG sind
jeweils mit einem * gekennzeichnet.

AUSGEWÄHLTE FINANZWIRTSCHAFTLICHE BEGRIFFE

AICPA | American Institute of Certified Public Accountants. Dachorganisation des Berufsstandes Certified Public Accountants.

APB | Accounting Principles Board Opinion. Die früheren zum Teil noch gültigen Bilanzrichtlinien, herausgegeben vor der Entstehung des FASB.

ARB | Accounting Research Bulletins. Bilanzierungsrichtlinien, die vor der Entstehung des FASB und vor den APB vom CAP (Committee on Accounting Procedure, der erste Standard Setter Body des AICPA) herausgegeben wurden. Diese stellen, soweit sie noch in Kraft sind, verbindliche GAAP dar.

Asset-Backed-Securitization-Programm | Im Rahmen dieser Programme werden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen pro Land zusammengefasst und jeweils als Pool an Finanzierungsgesellschaften verkauft, die sich durch Ausgabe von Commercial Papers am Kapitalmarkt refinanzieren.

Derivative Finanzinstrumente | Hierbei handelt es sich um Geschäfte, mit denen Zins- und/oder Währungsrisiken gesteuert werden.

EBITA | EBIT vor planmäßigen Abschreibungen auf Goodwill.

EBIT | Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (Earnings Before Interest and Taxes). Wir verstehen EBIT im Geschäftsbericht als Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, korrigiert um den Zinssaldo.

FASB | Financial Accounting Standards Board. Ausschuss zur Festlegung von Bilanzrichtlinien für US GAAP.

FIN | FASB Interpretations. Interpretationen zur Rechnungslegung erstellt vom FASB, die der Verdeutlichung, Erklärung oder weiteren Ausarbeitung bestehender SFAS, ARB oder APB dienen.

Gearing Ratio | Die Netto-Finanzschulden dividiert durch das Eigenkapital ergeben die Gearing Ratio.

Latente Steuern | Die Ertragsteuern eines Unternehmens berechnen sich nach seinem zu versteuernden Einkommen. Wenn dieses vom Ergebnis der Handelsbilanz abweicht, sind die Steuern im Verhältnis zum handelsrechtlichen

Ergebnis zu hoch oder zu niedrig. Durch die Bilanzierung latenter Steuern soll die Differenz in den Fällen ausgeglichen werden, in denen erkennbar ist, dass sie sich im Zeitablauf auflöst. Latente Steuern müssen passiviert werden, wenn der Steueraufwand im Verhältnis zum Handelsbilanzergebnis zu niedrig ist. Nach US GAAP besteht im Gegensatz zum deutschen Handelsrecht eine Aktivierungspflicht, wenn der Steueraufwand im Verhältnis zum Handelsbilanzergebnis zu hoch ist. Gleichfalls sind aktive latente Steuern nur wertüberichtig, wenn ihre Realisierung nicht wahrscheinlich ist.

Netto-Finanzschulden | Die Netto-Finanzschulden ergeben sich aus dem Saldo der zinspflichtigen bilanzierten Verbindlichkeiten und der vorhandenen liquiden Mittel.

Operative Aktiva | Als operative Aktiva gelten die Aktiva der Bilanz, ohne Berücksichtigung der Forderungsverkäufe, liquiden Mittel, aktiven latenten Steuern und Forderungen aus Steuererstattungsansprüchen, abzüglich der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Rating | Standardisierte Kennziffer auf den internationalen Finanzmärkten zur Beurteilung und Einstufung der Bonität eines Schuldners. Die Einstufung resultiert aus der wirtschaftlichen Analyse des Schuldners durch spezialisierte Rating-Unternehmen.

ROCE | Verzinsung des eingesetzten Kapitals (Return On Capital Employed). Wir definieren ROCE als das Verhältnis von EBITA zu operativen Aktiva.

SFAS | Statements of Financial Accounting Standards. Die herausgegebenen Bilanzrichtlinien oder Ergänzungen des FASB.

US GAAP | United States Generally Accepted Accounting Principles (US-amerikanische Rechnungslegung). Diese Regelungen werden in verbindliche und richtungsvorgebende Regelungen zur Rechnungslegung eingeteilt. Verbindliche Regelungen sind zur Zeit: SFAS, FIN, APB Opinions und ARB.

Zinsswap | Ein Zinsswap ist der Austausch von Zinszahlungen zwischen zwei Partnern. Dadurch können z. B. variable Zinsen in feste getauscht werden oder umgekehrt.

INFORMATIONEN

Der Geschäftsbericht liegt auch in englischer Sprache sowie als Kurzbericht vor. Der Jahresabschluss der Aktiengesellschaft steht ebenfalls in deutscher und englischer Sprache zur Verfügung.

Die oben genannten Informationen können angefordert werden bei:

Continental AG

Unternehmenskommunikation

Postfach 169

D - 30001 Hannover

Telefon: +49 511 938 - 1146

Telefax: +49 511 938 - 1055

E-Mail: prkonzern@conti.de

Der gesamte Geschäftsbericht und die Zwischenberichte sind im Internet abrufbar unter: www.conti-online.com

IMPRESSUM

Redaktion

Continental Aktiengesellschaft, Hannover

Unternehmenskommunikation

Konzept und Gestaltung

Interbrand Zintzmeyer & Lux

Druck, Weiterverarbeitung

Druckerei Fritz Kriechbaumer, Taufkirchen

Fotos

Manfred Zimmermann, Hannover

ZEHNJAHRESÜBERSICHT – KONZERN

		2003	2002	2001	2000	1999	1998	1997	1996	1995	1994
Bilanz											
Anlagevermögen	Mio €	4.430,9	4.549,2	4.862,8	4.387,9	4.220,6	3.999,3	1.797,7	1.797,3	1.781,9	1.843,3
Umlaufvermögen	Mio €	3.463,5	3.094,9	3.570,2	2.896,6	2.918,8	2.586,1	2.112,6	1.629,4	1.645,5	1.642,4
Übrige Aktiva	Mio €	404,1	553,0	561,6	330,7	264,4	180,3	–	–	–	–
Bilanzsumme	Mio €	8.298,5	8.197,1	8.994,6	7.615,2	7.403,8	6.765,7	3.910,3	3.426,7	3.427,4	3.485,7
Eigenkapital											
Eigenkapital	Mio €	1.983,2	1.715,2	1.546,7	1.844,1	1.760,6	1.329,1	1.232,3	816,7	764,2	756,6
Eigenkapitalquote	in %	23,9	20,9	17,2	24,2	23,8	19,6	31,5	23,8	22,3	21,7
Anteile in Fremdbesitz	Mio €	151,4	92,2	101,4	145,7	142,4	174,5	149,5	134,5	102,7	100,1
Investitionen in Sachanlagen											
Investitionen in Sachanlagen	Mio €	583,5	581,2	704,9	682,8	581,5	416,3	282,6	282,0	302,3	263,2
Netto-Finanzschulden	Mio €	1.168,6	1.899,0	2.601,1	2.017,9	1.712,8	1.919,0	283,4	836,9	1.016,8	1.089,3
Gearing Ratio	in %	58,9	110,7	168,2	109,4	97,3	144,4	23,0	102,5	133,1	144,0
Gewinn- und Verlustrechnung											
Umsatz	Mio €	11.534,4	11.408,3	11.233,3	10.115,0	9.132,2	6.743,2	5.719,4	5.333,1	5.242,0	5.050,0
Auslandsanteil	in %	67,0	68,4	70,4	68,9	68,6	66,4	67,4	66,1	66,5	67,6
Herstellungskosten¹											
Herstellungskosten ¹	in %	76,5	78,2	82,8	75,6	74,5	70,0	67,9	69,4	69,9	70,0
Forschungs- und Entwicklungskosten¹											
Forschungs- und Entwicklungskosten ¹	in %	4,3	4,3	4,1	4,1	4,1	4,0	4,0	4,0	4,0	4,0
Vertriebskosten¹											
Vertriebskosten ¹	in %	6,2	6,4	6,3	11,1	11,6	14,4	16,0	15,8	15,6	16,3
Verwaltungskosten¹											
Verwaltungskosten ¹	in %	3,3	3,4	3,6	3,7	3,8	4,6	5,3	5,5	5,7	6,2
EBITA											
EBITA	Mio €	855,2	694,3	32,8	533,0	607,3	397,7	321,7	269,3	200,2	188,6
EBITA ¹	in %	7,4	6,1	0,3	5,3	6,7	5,9	5,6	5,0	3,8	3,7
Personal- und Abschreibungsaufwand											
Personalaufwand	Mio €	2.681,8	2.650,2	2.867,8	2.580,8	2.387,7	1.937,1	1.751,5	1.672,2	1.673,9	1.669,4
Abschreibungen ²	Mio €	603,1	670,3	891,3	654,7	576,5	395,7	306,8	311,5	282,6	298,3
Cash Flow	Mio €	985,9	919,0	666,5	866,3	849,7	567,0	490,9	416,5	378,2	320,0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	Mio €	314,0	226,0	- 257,6	204,7	234,7	138,2	164,5	98,4	79,4	36,2
Mitarbeiter											
Jahresdurchschnitt	in Tsd	66,5	65,1	67,0	63,5	50,2	50,2	44,8	46,4	48,4	49,0

¹ Vom Umsatz. Seit 2001 beinhalten die Vertriebskosten ausschließlich die Funktionskosten des Vertriebs und der Logistik sowie die EDV-Kosten.

² Ohne Abschreibungen auf Finanzanlagen

Die Konzernabschlüsse ab 1999 sind nach US GAAP und vor 1998 nach HGB erstellt.

TERMINE

2004

Bilanzpressekonferenz	30. März
Analystenkonferenz	30. März
Zwischenbericht zum 31. März 2004	4. Mai
Hauptversammlung	14. Mai
Zwischenbericht zum 30. Juni 2004	2. August
Zwischenbericht zum 30. September 2004	3. November

2005

Bilanzpressekonferenz	März
Analystenkonferenz	März
Zwischenbericht zum 31. März 2005	Mai
Hauptversammlung	12. Mai
Zwischenbericht zum 30. Juni 2005	Juli
Zwischenbericht zum 30. September 2005	Oktober

Continental Aktiengesellschaft | Postfach 169 | D-30001 Hannover
Telefon +49 511 938 - 01 | Telefax +49 511 938 - 81770 | mailservice@conti.de | www.conti-online.com
Hausanschrift | Vahrenwalder Straße 9 | D-30165 Hannover

Die Continental AG ist ein Offizieller Partner der FIFA Fussball-Weltmeisterschaft 2006™.

